This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google books



https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



M ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK OSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

*38.F.159

Mikroverfilmt Umsignieren auf

+38 J. 159. 10 ie

Canstunft

als Bildung smittel

ber

Ingend;

o Der

Methodit, Grundfage und Elementar-Renntniffe diefer Runft, mit hinficht auf die Art fich in guter Gefellschaft ju zeigen und zu benehmen.

Wo n

3. H. Courdour Daur, Meister ber Tangkunft in Paris.

Rach ber britten verbefferten und vermehrten Auflage, aus bem Frangoffichen in's Deutsche überfest.

Waien, 1830.

Im Berfage ber C. Sa a d'ichen Buchhandlung.



Vorrede des Überfepers.

ie Annehmlichkeit und ben Rugen bes Tanges ausführlich erweisen zu wollen, möch te mohl von den meiften unferer Lefer far überfluffig und wenig lobnend ettannt werden; man mußte billig befürchten ; ber Sache felbft au fcaben ; wenn man dasjenige wiederholen wollte, mas bieruber zu allen Beiten und unter allen Formen gefagt worden ift. Bon jehet unvertennbarer Ausdruck ber Empfindungen, und eben desmegen der Mimit des gangen menfchlichen Rorpers auf das innigfte ver-wandt, mußte der Zang, deffen Miter uns übrigens gu ehrmurdig icheint, um durch hiftorifche Rachfuchungen und polyglottische Roten erortert gu werden, fcon in feinem erften Ents fteben auf gewiffen unveränderlichen Grundfagen beruhen, die fich überall vorherrichend bewährten, und burch ihr fpateres Auffaffen und Dednen das Suftent der Tangkunft felbst ausgebildet baben.

Bereits fconfeit Jahrhunderten gur Burs de der fconen Runfte herangehoben, hatte der Zang, fo wie jedes andere Runftfach, feine

Licht- und feine Schattenfeiten erlebt: wir erimern uns einer Periode, in welcher man die Erziehung der Jugend höherer Stande erft bann aler voffendet aupries, werun der Bogling por bem Richterftuble fammtlicher Sippfchaft feine Runftfertigkeiten auch à la Noverre fattfam erprobt hatte; dagegen fann-ten wir, mabrend des gewaltigen Umfchwunges neuerer Greigniffe, auch eine Beit, in welder man es wenigstens als etwas febr Unnunes erachtet bat, irgend eine cadencirte Sußbewegung anders, als nach dem Erommelfolage ju bemeffen; eine Beit, mo Bengelhaftiafeit an der Lagesordnung mar, und mo Die Anerfennung alles desjenigen, mas man feit Jahrhunderten als Topus des Anftandigen und Sittlichen blindlings vergottert batte, gehalt- und zwedlofe Comage bick. Had bier außerte Der Beitgeift feinen unbestreitbaren Ginfluß : fturmifd aufgeregt burch ben Druck einer ungeheuern Gegenwart, mußte man aus einem Extreme in das andere perfallen, unbeforgt, ob und wie die Rachtommenfchaft da= bep berathen fepn moge; man freute fich eis nes Rudfrittes in die Mcthode Der Spartaner; gartliche Mutter eilten auf den Turnplas, und indem fie die Bageftuche ibrer Sohne felbftgefällig bewunderten , febnten fe fich nach bem Augenblide, in welchem fie ib-

rem Sauglinge bie erften Steigeffen anlegen würden. Doch nicht lange founten Ubertreibungen biefer Art fich erhalten : der groffe Cas, bag vom Socherhabenen bis jum Laderlichen nur Ein Schritt fen bemahrte fic auch bier, und wenn gleich nicht mit diplometifder Grundlichfeit erweislich, bleibt bech die Anefdote menigftens gut ausgedacht, bir man in öffentlichen Blattern gelefen, daß ein Meifter der edlen Turnfunft gwen, feiner Ochik-Ier, die durch Unvorfichtigfeit bemm Baden, in Gefahr gerathen waren, mit den Mellen tampfen und troctenen Suges ertrinten fab, und des andern Tages in der Schwimmichule die Sandgriffe weitwendig zeigte, wie leicht man einen des Schwimmens Untundigen emporhalten und retten tonne: Dhne das Berdienft der Leibesübungen überhaupt im peringften bestreiten ju wollen', tonnen wir als Resultat einer nüchternen Prufung anneh-men, daß die Turntunft, fo wie folche neuerlich fich uns zeigte, in ihren erften Unlagen bey weitem nicht fo tief gedacht, und in ihren Wirkungen wohl nie fo fruchtbeingend mar, ats ein übertriebener Gifer für Die, übrigens gewiß gute Sache, es uns bamable glauben maden wollte, und unter den manchfaltigen und wichtigeren Segnungen, bes Friedens wird eine dankbare Rachkommenschaft bie Wohl-

that jenes beilfamen und wirflich beiligen Einflanges ber Tammtlichen Dachthaber nicht ver-Bernbigung , auch alle birfe franthaften Auswüchfe Des menfolichen Befcaftigungs. und Bervollkommnungstriebes in ihr nrfprungliches Blichts gurudfallen muffen. Die geregelte Zang-Tunft wird jedoch ibren Werth jederzeit behaupten, ja wir magen es ungefchent fie als Die Geundlage einer bisher bep weitem noch nicht gehörig foftem i= firten Wiffenfchaft, ber Anftands. lebre bes menfchlichen Rorpers aufzuftellen; eine Wiffenschaft, welche ber Tangtunft (im afthetifcen Sinne) fo wenig entbebren Fann, als irgend ein Gebaude ohne Grundlage dentbar ift. Wir merden daber unabläffig bemüht fenn, mit diefem unfern Bortrage der Zante funft die Lebre des körperlichen Unffandes ju verbinden, und hoffen Durch diefe swidmäßige Bearbeitung des Gegenftandes ein bleibenderes Berdienft, als Durch die ftrengfte Benauigfeit der Uberfegung Des Grundtertes gu erringen.

reference mentioner

Ginleitung des Berfaffers,

mid warer

er Tang, beffen eigentlicher Ursprung in ben de ften Menichenaltern aufzusuchen mare, bestand mobil anfangs nur in einigen natürlichen und millführliden Bewegungen bes Rorpers. In diefen erften Reis ten landlicher Ginfalt mochte man Die rafchen Empfindungen Der Freude durch regellofe Sprunge, obne ... Runft, vielleicht nicht immer ohne Gragie, ausge-Dructe baben. Balb barauf bezeichnete bie Dufit eigene Grundregeln: Der Rorper bewegte fich nach Ca: Dengen; Die Arme betamen Gpielraum, Die Rufe machten langfame ober fcmellere Schritte; und ba bie Befichtsjuge hieben nicht obne Theilnahme bleiben Connten, fo mußte diefes bald allgemein aufprechen. Co mard bet Tang ben allen Bolbern gur Runft, für Erfiehung fo wie benm Gottesbienfte gleich wichtig. Mofes und David find uns als Tanger befannt; Co-Frates mar in diefem Rache ber Schuler Afpaffens, . Cpaminondas rühmte fich ein auter Zanger gu fenn, und viele Bolter des Alterthums gingen tangend in Die Schlacht. Rach alten Commentaren gaben bie Agoptter bem Tange myftifche Bebeutungen auf die Bewegung ber Simmeletorver, und auf die Barmonie des Weltalls, begüglich. So tangen noch beut gu

Tage die hindus um ihre Gogen und um die Graber ihrer Lieben. Bon allen diefen Raturtangen haben wir frenfich wohl nur fehr unvollständige Begriffe; indeffen möchten manche unferer Provincial-Tange mit jenen einige, wenn gleich schwer abzuleitende Ahnlichteit haben.

Gs ift hier keineswegs 3med eine vollständige Orchesographie zu liefern; wir muffen jedoch jene Grundgesete prufen und lichten, woraus fich dann die Regeln dieser billig geschätten Runft herleiten laffen, deren Ruten in der menschlichen Gesellschaft so anerkanut ift, daß wir sie ben allen gebildeten Glassen einen Theil der National-Erziehung ausmaschen sehen. Wir hoffen hieben auch selbst um die Meister unserer Aunst ein nicht geringes Berdsenst das durch zu erwerben, daß wir auf eine einleuchtende und haltbare Methade hinweisen, um unsere Eleven zwörderst gegen den falschen Geschmack zu bewahren, und so einer Aunst wesentlich zu nüten, welcher wir alle unisere Zeit und Kräfte so freudig gewidmet haben.

Diefes Werk wird auch denjenigen willfommen und nühlich fenn, welche mit gezwungenen, dem gueten Gefellschaftstone zuwiderlaufenden Manieren in der Welt erscheinen. Nur durch das Studium des Tanzes find die gunftigen körperlichen Dispositionen zu erlangen, wodurch man fich jenen unnennbaren Anftand in allem Tann, und Lassen aneignen kann,

-B76

ba-

Be

cial=

,પાલ્**ં**-

spidn

jene

bann

leiten

Maft

ildeten

usma,

e Meis

opb Th

dtende

Eleven

oabren,

pir alle

baben.

ommen

dem que

eren in

im bes

itionen.

nnbaren

n tann,

den man in den schonen Beiten Frankreichs auf einen so hohen Grad vervollkommnet hatte, der jedoch durch spätere Drangsale verbildet, verkannt, und wohl oft auch durch einen Ton erseht ward, welcher der französischen Galanterie gänzlich zuwider war. Solch eine Anderung, so gewaltsam in ihren Ursachen, kannte in ihren Jolgen nicht anders, als höcht verderblich für unsere Aunft senn, die nur allzu hald ihrer liebenswürdigsten Attribute beraubt, ohne Grezie des Ausdrucks in Miene und Geberde, sich blaß auf das Materielle des Tanzes beschränkte: da versielen einige auf den Ballet-Tanz, als ob eben dieser das einzige Wittel wäre in Gesellschaft zu glänzen, und selbst in Erziehungsanstalten ward das Ballet eingeführt,

Doch die Grundgesete des Wahren und des Schonen, sollen fie auch einige Zeit hindurch verdunkelt werden, erscheinen auch bald wieder in ihrem echten Lichte, und ein geschieter und verftändiger Meister wird ben Bildung seiner Cleven gang vorzüglich darauf hedacht seyn, die Würde der altern Taugkunst mit der Grazie des modernen Anstandes zu verbinden. Dieß find die Grundsähe, die ich als Bass meiner Methode ankunde, und die ich mir durch vielzührige Praxis, und durch unermudetes Studium meines Faches eigen gemacht habe.

Ift es mohl nothig hier noch ein Mehreres über ben Rugen des Tanges anzuführen? Rur durch ihn

tann fich die Jugend biefe Schmiegfamteit Der Bliedmaßen und diefe geregelte Leichtigfett aller Bemegungen aneignen, welche felbf ben vorgerudtem Mlter fo fcon fich bemabet .- Saben wir nicht von betje ben Befchlechtern und jedem Alter Runftler gefehen, Die nach vieljähriger Laufbahn noch die Blerde Des Theaters maren? Rennen wir nicht auch im gemeis nen Leben noch Liebhaber bes Zanges, die Diefer Runft felbft im boben After noch Ghre maden? Der Zang erhöhet und vervolltommnet die naturfichen Anlagen; durch ibn lernt man fich in Geleficaft frep und ungezwungen ju geigen und gu benehmen, mit Unffand ju grußen, etwas anjubiethen ober ingunehmen, fich ohne Berlegenheit ju fegen bber aufgufteben; und befondere gegen jehe unanftandige Schuchtetnheit ju vermahren, die burch Rorperfcmache, oder burd Bernachläffigung feiner felbft erzeugt, den faden Ton veranlagt, welcher in guter Gefellichaft nie und nirgends verziehen wird. Dies find in Rurge Die mefentlichften Borguge, welche bie civilifirte Welt der Tangfunft gu banten bat, und ohne welche die liebensmurdigfte Lebhaftigteit in Empfindung und Ausbrud, die Seele des gefellichafts lichen Bereins, des unentbehrlichen Anftandegeführ les beraubt, nur allgu bald in Unbefonnenheit, wo nicht gang und gar in Robbeit ausarten murbe.

	_								•	_	
	œ	-	L	- 16			-	•	_	: .	
۰	-1	п	D	a-Lt	3	•	и				ľ
	~	••	7		•	_		v		. 0	, -

Hied• Bewe m Ale n bens fetten, e des zemici dieset Du rlides lschaft hmen, or an e aufs ndige orper . felb# guter Die he die , und it in daft: efüh* , 100

() .		• •	Seite.
3 5.	er ebe bes üherfeners		. 111
	eitung bes Berfaffers	•	ix
Gian.	nenfar Regeln	• •	
37	ben Anlagen gum Sante	• •	1
~ • •	Saltung und Sragung	•	317.4
" .	ben Pofitionen	•	9
r 4.	" Biegungen	• • •	12
: ".	bem Sangforitte	•	14
"	ben Borübungen	•	26
	bem Colagfctitte		18
	,, Battement quf Ginem Sufe	•	. 10
" i IF.	Ginübungen bes Gebores		. 11
Tom	Menuetichritte		. 24
11.	Dechfeln ber guße auf ben Gpiger		28
101 100	Bufammennehmen ber Buffpigen		29
	Contra . Zansfdritte		39
	Pas chassé		. 41
. ,,	Sistone		42
	Echappé .		44
	Glissé		` . 46
,,	Jeté		46
,,,	Balonné		47
	Tems de cuisse		48
	Pas brisé		49
•	Entrechat		. 50
,,	Dentichtange		<i>5</i> 3
Von	einigen Bauptfiguren bes Contra.Za	mses	. 59
'Wom	t Bor . und Ructwärtstangen		. 60
. ,,	Rechts - und Linkstangen		• 60
	Traverfiren	•	. 61
. 11	Mit swep Sanben		. · 61
2.11	Rücken an Ruden		62
Von			. 62
Mus	emeine Bemerkungen. Ecoffaife .		. 63
	Rebrere Touren betfelben	. :	``. 68
	Quadrille. Mehrere Louien berfel	ben .	
	Swifdentouren, mehrere Schema		69

	•	rije.
Entwurf einer Ballordnung		84
Bon bem Bortanger		85
beffen Dbliegenbeiten		. 86
ben Riidlichien fur bie Bufeber		87
Berfuch einer Unftanbetebre bes Korpers		, 93
Weilith titte animatoteher org series	•	دور دوران
Bon bem Begriff bes Anftanbigen . bes Ruglichen .	, •	94
ber aufrechten Stellung uub Baltung	y vy 💍	
		90 98
bem Bange ber Manner, ber Frauen		
Bemertungen benm Bragen eines Paraufut	ein ei	
Bemetinuden genter Penden ernes Matabine		¥04
Stodes 10.	n : 3 °	106
Bemerkungen über einige Unanftanbigfeiten	',, ·	'108
Bom Betragen an öffentlichen Orten	ļ; ·	, 109
in Gefellschaften überbanpt	1.59	, 109
Bon ber forperlichen Reinlichfeit	1:55	110
Bom Tabakranchen	·., '	111
Bon ber Theilnahme an ben Gefprächen	4 T	134
Bom Lachen und anbern Benfallsgeberben	£	
Betragen in öffentlichen , jeboch gelchlo	leven	. 116
Befellichaften	• ,	`117
Betragen in gefchtoffenen Privatzirkeln,	• 0	1119
in großen Befellichaften .	٠, .	. 120
Bon einigen Unanftunbigfeiten :	•	121
Bemerfungen über bas Gigen'.	• .	1123
, einige Unanftanbigkeiten	•	. 124
bas Auffteben vom Gige	55	
:: . ,, j, Sifchgefellfchaften	•	. 125
ben bffentlichen Speifegelager		}*125 }*126
an tables d'hôte	.ey	126
bev größern Tifcbvereinen	• ,	•
iber bie visites de digestion		127
" " Befprache mit boben - bi	dene	B
Werfonen .	P	137
ben Audienzen	• • •	128
", über bas' Betragen in ber Rir	ወፋ	. 128
Bom Betragen mit bem Frauengeschlechte	•	128
Bon ber allgemeinen Achtung gegen biefes-	• ;	129
Befronte Preisschrift bes Abbe Tomas .	4	. 189
Bieber bezügliches Wert bes Agrippa .	•	. 131
"Golusbemerfung über ben Muttermis .		, 132

Methode

ober

Elementar=Regeln der Zanzkunst im gemeinen Leben, als Gegensat bes Ballets.

Won den Anlagen biegu.

Done eben gang hervorragende Talente oder bes sondere natürliche Anlagen zu besihen, kann man es, wie ben jeder andern Kunft, auch benm Tanze durch Fleiß und Beharrlichkeit weiter bringen. Aller Ansang ist schwet; hat man jedoch diesen überwunden, so wird selbst ein von der Natur wenig begunssigter Ansanger seine Mühe reichlich belohnt sinden, und wohl gar noch ein überall brauchbarer Tänzer werden.

127

Als erfte Bedingung bes Erfolges wollen wir ben unfern Schulern Freude und Gefcmack am Tange woraussetzen; wo diefe fehlen, fehlt auch der Muth, und dann find Zeit und Mühe vergeudet. Die Richtigkeit des Gehors ift nicht minder wichtig: durch

3 4 1 00 - 12 B - 1 6 6 6 6 6

diese bekömmt die Bewegung die ihr nöthige haltung und den mahren Ausdruck. Es ift nicht genug, daß der Tact nur ju Ende eines Schrittes bezeichnet werde, jede einzelne Bewegung muß gehörig ausgehalten werden und die Füße muffen, so zusagen, den Ginklang des Ganzen bemerkbar machen. Dieß ift es, was man ein gutes Gehör heißt, was sich nicht bepbringen läßt, was angeboren senn muß; hier muß Terpsichore ihren Günftlingen schon in der Geburt jugelächelt haben, sonst bleibt Mittelmäßigkeit ihr Loos für immer.

Gine glückliche Bildung ber Sufte, Des Rnies und der Fußbiege, als worauf das Gleichgewicht des gangen Rorpers beruht, gebort unter bie vorzüglichften physischen Unlagen gur Tangtunft: wohl ift es fcmer, jur Bolltommenbeit ju gelangen, da Menfchen einer gang volltommnen Structur eben nicht febr baufig vortommen; politive organische Miftbilbungen aber werden bas harmonische Spiel ber Dusteltraft jederzeit bemmen, und auf alle Gragie in Ctellung und in Bewegung bochft ftorend einwirken. Biele Runftichuler meinen febr irrig, daß man Talent und Anlage nur durch die fcmerften Schritte bemabren fonne; dief ift gang irrig: nicht die Denge, noch die Complication der Tange, fondern die Urt, wie getangt mird, zeigt ben Runftler, und nicht felten erfordert ein einziger, wohl gar unbedeutend

 $\widehat{\mathsf{Digitized}}\,\mathsf{by}\,Google$

altung

19, deß

eichnet

aehörig

ı fagen,

. Diek

á niát

er muß

Beburt

eit ihr

es und

es gans

lidften

iff to

Men:

nicht

Rifibil:

Muss

Eta:

irfen.

man dritte

Mens

en die

nidt

entend

scheinender Schritt ein langes Studium, um nach den mahren Runftregeln ausgeführt zu werden, ben beren Vernachlässigung der Tanz, weit entfernt die natürlichen guten Anlagen zu erhöhen und auszubilden, vielmehr zur Fraze verzeret wird.

Bir behaupten auch nicht: aus jedem Gleven einen vollständigen Runftler bilden ju wollen; boch gebietbet ibm icon allein die Gigenliebe, fich menigftens gegen bas Lächerliche ju ichirmen, und jedes gemeine und unanftandige Betragen ju vermeiben. Leiber gibt es felbft genug fogenannte Tangmeifter, welche gegen derlen Tehler aus andern Rudfichten, mo nicht gar aus Unmiffenheit duldfam, icon Alles geleiftet ju haben glauben, wenn ber Bogling nur balb auf einem Sausballe glangt, moben fie frenlich, im Allgemeinen genommen, fich am besten befinden mos gen. Ronnte man boch den Schulern begreiflich maden, daß man nur durch langwieriges und unausgefettes Studium ju einiger Bolltommenbeit gelangen tonne, und daß Beharrlichfeit in Allem die ficerfte Burgicaft bes Erfolges, bas Glement der Runft fen.

Bon Haltung und Tragung.

Es ift eine wirklich schwere Aufgabe, alle Fehler und Unvollfommenheiten in Rurze darzustellen, welde aus einer schlechten haltung und Tragung bes

Rorpers entflehen, und um fo rudfichtsmurdiger find, da fie nur allzu bald zur zwenten Ratur merben, und febr fcmer, oder gar nicht ju verbeffern find. Die mabre einzige Bafis des Rorpers ift die Ruffoble; diese tragt das gange Bewicht des Gebaudes, wonachft jedoch, jur Beftigfeit in Schritt und Stand, die Suften das Meifte bengumirten baben; find diefe fcmach und mantend, fo fehlt alles Aplomb, und der Rorper wird fein Gleichgewicht nicht ohne Bergerrungen und Contorfionen berftellen tonnen, welche allen Schonheitefinn ein für allemabl ausschließen. Gin guter Tanger muß fich fest auf feine Buften verlaffen; er zeigt eine frene Bruft, burch ein ungezwungenes Burudhalten des Ropfes und bender Schultern, woben bas Rinn ein wenig unter das obere Bebig jurudgebracht mird. Er wird eine allgu ftrenge Mundfperre eben fo, wie ein ftieres Aufglogen ber Augen forgfältig vermeiben. Urme und Bande, diefe ftete regen Sublborner des menfchlichen Rorpers, erhalten nur durch die fanfte Biegfamteit, momit fie die übrigen Rorperbemegungen theilen, oder ihnen vorausgeben, ihren fpredenden Ausdruck, moben auf die Stellung der Glenbogen und die Wendung der Bandgelenke am meiften ju feben ift, und gabes Borichnellen des Korpers und feiner Accoliten jederzeit vermieden werden muß. Das Angesicht, diefer Spiegel der Seele, ftrabit in

bem Gefühle feines torperfichen Chenmages, und verbreitet ben Abglang feines Bohibehagens über alle Theilnehmer ber festiden Stunde: fo gewiß ift es, daß ein einziger geschickter Tanger eine ganze Gesfellschaft beleben könne.

t

ŝ

bέ

11.

2s

ît

ſŧ,

es

ig

£c

in

n.

eŝ

fte

Des Les

ens

e#

erð

ub.

in

Während des Tanzes felbst folgt der Ropf den Bewegungen des übrigen Körpers; im Gesellschaftstanze sind die Augen immer auf den Gegenpark, und zwar auf den Nacken desselben gerichtet; beym Wechsel wird der Kopf mit ungezwungenem Austande langsam gegen die andere Schulter gewendet, jedoch ohne mit den huften umzuschnellen oder den Unterleib heevorzudrängen.

Die Arme muffen in allen Bewegungen geschmeidig und wellenförmig seyn; die Ellenbogen erheben sich nur behuthsam, ohne je die Schlagader auswärts zu kehren (sans jamais porter la saiguée en dehors); die innere Pandstäche wird niemahls horizontal auswärts gewendet, und ohne streng geschlofsen zu seyn, bilden der Daumen und die dren Bordersinger eine sanste Rundung; jedes hervorbeugen der Schlagader drückt den Arm gewaltsam an die Seite und widerstrebt aller Frenheit in haltung und Bewegung.

Während des Tanges halten die herren die Arme ungezwungen am Leibe; die Frauen fassen ihr Kleid zwischen dem Daumen und Zeigefinger im Bereiche

des Armes, und ohne fich jemahls gegen diefen Saffungepunct vorzubengen. Frauenzimmer, welche bie Ratur allgu ftangenförmig gebildet bat, kounen den Urm ein menig mehr vorfenten; eben fo fann man auch ben allau ftarter Rorperfülle, durch eine gefcidte Tragung der Arme, ben ftorenden Difverhältniffen der Bildung um vieles abhelfen. Schon bieraus ergibt fich die Aufmerkfamteit, die ein befonnener Lehrmeister der Baltung der Arme zu mids men hat: muffen diefe, je nachdem ber Tang es mit fich bringt, einzeln oder aufammen erhoben merden. fo darf diefe Bebung die Bobe ber Bruft nie überfleigen; das Ballet und die Pantomime haben bierüber eigene Regeln ; immer muß man es jedoch forge fältig vermeiden, die Achfeln in die Bobe gu gieben, menn gleich ben allmähliger Bebung bes Borderarmes der Glenbogen etwas mehr gebogen werden muß. Um die Arme geschickt berabjulaffen, fente man querft die Sand; der Borderarm folgt lang. fam nach. Dief gibt auch die Beifung benm Beben ober Berablaffen bender Arme jugleich; foll diefes jedoch mechfelweife geschehen, fo muß, junachft obis gen Bemerkungen, die erfte Bewegung bes einen Armes, jum Bepfpiele jum Berablaffen, auch mit ber erften Bewegung des andern, jum Beben dess felben, volltommen übereinstimmend fenn, fo bag jeber feinen Raum gang gleichzeitig, wenn gleich im umgetehrten Sinne, jurudlegt.

İs

e

n

n

te

ts

per ou

ds

nit

ett

ers

ets

rq=

en

rars den

nte ng •

ben

efes

obis

nen

mit

des: da**s**

Um die Sande ju geben, bemerte man, baf das fonelle Borftreden der eigenen Sand, andere ju faffen, oder fo ju fagen ju paden, febr fehlerhaft fen. Wenn der Arm biegu gehoben merben foll, muß die Bewegung langfam vom Glenbogen anheben, bann folgen Borderarm und Band; Die Dame legt ihre Band in die des Tangers, welcher folde, ohne die Finger auszuftreden, weit entfernt mit voller Sauft gu halten, Diefelben nur befcheiden aufzunehmen und ruben zu laffen bat. Es wird mohl taum nothig fenn hier die Bemerkung anaufugen, daß ber leifefte Drud bochft unanftandig fen, und als folder von Verfonen aufgenommen und gerügt werden konne, je nachdem man ihnen mehr oder weniger Chrerbiethung foulbig ift. Der gefellige Reis bes Tanges gibt ba, mo guter Ton au Saufe fenn foll, nicht das mindefte Recht auf Bertraulichteit unter bieber fich noch fremd gebliebenen Perfonen, und felbft da, mo frubere Berhaltniffe einige anftandige Frenheiten geftatten konnen, wird ein gebildeter Dann nie vergeffen, baf Befcheiden= beit die liebensmurdigfte Tugend der Gefellichaft fen. -

Man kann mit vollem Rechte behaupten, der Tang fen für den Rörper eben so zuträglich, wie das Lesfen fir den menschlichen Geift. Gute Bucher bereichern den Berftand mit nühlichen Kenntniffen, welche man, ohne diese, nur sehr schwer, und gewiß viel später erworben hätte; sounläugbar ift es auch, daß die Tangkunft, in ihrem wahren Bezuge auf körpersliche Bildung, uns Bortheile gewährt, welche man von der Natur allein, ohne alles Zuthun der Kunst, vergebens erwarten würde, und diese Bortheile sind es, welche den Gebildeten von dem nicht Gebildeten so wesentlich unterscheiden.

Den wichtigen Punct über den Unftand in ber-Tangtunft murbe ich ftraffich umgangen gu haben glauben, wenn ich nicht bier eine rühmliche Ermabnung des Menuets machen wollte. Obgleich beutigen Tages bennahe allgemein, und felbft von Professoren der Runft verworfen, bleibt derfelbe doch immer bas Borbild für Liebensmurdigfeit und Unftand im Tange, und Mancher, der ihn vorlaut verdammen will, murde ben gehöriger Gelbftprufung aufrichtig gefteben muffen , daß er gar nicht im Stande fen, einen Menuet nach beffen wahrem eigenthumlichen Gehalte auszuführen. Die bemährteften Runfttenner, melde bem Tange ein boberes Berdienft als nur bas nütlichen Leibesbewegung gutrauen, find langft fcon barüber einig, daß es eben nicht leicht fen den gierlichen Unftand mit jener feinen und rubigen Simplicitat gu verbinden, welche die Befenbeit des Menuets ausmacht, und eben badurch, bag fie

mel.

viel

dafi

ver:

man

ınft.

find

eten

der ben

pāh:

iaen

effor

met

int

men

btia

60,

den

net,

das

and

φt

ıbis

beit

ЯE

sich in ihren sauften Bewegungen ber allgemeinen und besonnensten Beurtheilung unterzieht, unsere größte Aufmerksamkeit erfordert. Dieß Wenige wird hinreichen, nachdenkende Leser, und für diese haben wir geschrieben, sattsam zu überzeugen, daß, so gewiß ein schlecht getauzter Menuet unter die erbarmlichten Productionen gehört, auch kein anderer Tanz so mie dieser, wenn er gut ausgeführt wird, allen Rörpertheilen, ben solch einer Präcision, gefälligere Umriffe in Stellung und Bewegung gewähren könne.

Bon den Positionen.

Sämmtliche Meister der Tanzkunst haben in ihren Behrspiemen zehn Grundstellungen der Jüße (Positionen) angenommen, und diese zuvörderst in fünf ächte und fünf unächte zerschieden; von den ersteven sind dren geschlossen und zwen offen zu nenzen, je nachdem die Jüße bensammen, oder von einzander abstehen. Dieses Abstehen wird durch die Saltung des Körpers bestimmt und bezeichnet rückvirtend dem Tanzschritte (pas) seinen Spielraum. Die sogenannten unächten Positionen zerfallen in regelmäßige und unregelmäßige: sie unterscheiden sich von allen ächten wesentlich dadurch, daß hier die Spigen der Jüße, bende oder einzeln, einwärts gestehet werden dürsen; sie gehören bennahe aussschließend dem Bullet, und im Gesellschaftstanze

nur den complicirtesten Schritten an; doch kommen fle auch bem Balzen vor, wie feines Orts ausführlich gezeigt werden wirb.

Erfte Pofition,

Der gange Rorper fteht gerade aufrecht; fein Gewicht ruht gleich vertheilt auf benden Bufen; die Kerfen werden ungezwungen an einander gehals ten, und die benden Spigen derfelben dergeftalt gleichformig auswärts gebracht, daß die Fuge auf Giner und der nahmlichen geraden Linie gu fieben icheinen. Diefe erfte und ichwerfte, dem Ballets Tanger unentbehrliche Position muß in fruhefter Jugend eingeübt werden. Ben ermachfenen Unfangern Fann man fich damit begnügen, daß durch die Stels lung bender Sufe ein möglich großer flumpfer Bintel gebildet werde; immer aber muffen die Ruie volltommen geftrecht angezogen fenn. Sier wird ein geübter Lehrmeifter die an Enie und Beinen nur allju häufig vortommenden Difbildungen mit Beit und Gebuld verbeffern und fo bas Angenehme mit dem mahrhaft Muglichen funfigerecht gu verbinden miffen.

3mente Pofition.

Der in der erften Position auf benden Jugen gleichvertheile ruhende Rorper wird mit feinem gangen Gewichte auf Ginen Jug geftugt, und der fie-

ien hr=

fein en ; hal= stalt

auf :hen :Uet:

Ju: gern

etels Bins Volls

ı ge : all: nud

dem issen

ü**ßen** gan: hie: durch fren gewordene glitscht, ohne den Leib zu bewegen, auf seiner geraden, durch seine vorige Stellung bezeichneten Linie, mit der Fußspisse dergestalt fort, daß ben vollkommen angezogenen Anien die Entfernung der benden Fersen bepläufig die Länge der Fußsohle ausmachen wird; ein Maß, das um so genauer beobachtet werden muß, als die Spise des entfernten Jußes den Boden nie verlassen darf.

Dritte Position.

Man kreuzt die Füße dergestalt, daß die Ferse des einen knapp an die Wurzel der großen Zehe des andern zu stehen komme; Juße auswärts, Ante gestreckt.

Bierte Position.

So wie ans der erften in die zwepte, so wird aus der dritten in die vierte Position übergegangen, indem die Schwere des Körpers ganz auf den hinteren Fuß gestügt, danu ohne diesen zu bewegen, der lastfrepe Juß anf seiner Spige so weit vorwärts gebracht wird, die Streckung, ohne den Boden zu verlassen, vollendet ift. Diese Position kann auch rückwärts markirt werden, und wie ben der zwepten, wird auch hier die Weite der Entsernung durch das Strecken der Jußspigen bestimmt.

Bünfte Position.

Diese unterscheidet sich von der vorigen nur dadurch, daß die Fersen des einen Jußes, anstatt sich an
der Wurzel der großen Bebe des andern Fußes anzustellen, bis an die Spige desfelben vorgebracht
wird, wodurch sodann ein Fuß den andern seiner
ganzen Lange nach bedeckt. Auch hier, wie in allen
ächten Positionen, sind die Juße auswärts und die
Knie scharf angezogen zu halten.

- Bon ben Biegungen.

Biegen und Streden find so ju sagen die GrundGlemente des Tanzes; der Schritt wird durch die Blegung angefangen, und durch Streckung vollensbet; auch bewährt sich die Bollkommenheit eines Tänzers vorzüglich dadurch, daß er diese zwen Beswegungen ganz ohne sichtbaren Iwang in einander zu verschmelzen wisse, woben man es durch übung und anhaltendes Studium wirklich so weit bringen kann, daß sämmtliche Articulationen des Anies und der Jusbenge gestreckt zu senn schenen, ohne es in der That zu senn. Man könnte diese Fertigkeit so zu sagen das Scheimnis der Aunft nennen, und hat ein Tänzer sich diese einmahl eigen gemacht, so wird er gewiß nicht mehr in den Fall kommen, abstoßende oder zerrende Bewegungen hervorzubringen, welche

jedem Begriffe der mahren Tangkunft widerspreschen. Das Biegen zeigt das graziöse wellenförmige Schweben des Körpers, da das Strecken den Beweis von Präcision und körperlicher Sicherheit liefert.

Sat man fich zuvörderft diefer fünf Grundftellungen vollkommen verfichert, fo versuche man fich auch in den Biegungen einer jeden derfelben. Diefes dem Unfänger gu erleichtern, wollen wir anrathen fich eines Anhaltspunctes ... zu ... bedienen, . wozu, die Lebne eines Geffels am bequemften fenn burfte. Man vermeibe fo viel als moglich das Bufammenbrechen des Rorpers, das ben dem Studium des Biegens ohne Stuppunct anfangs unvermeidlich mare; man biege fich nach und nach fo tief wie moglich , durch Buruddruden der benden Achfein feft auf Die Buften geftust, um das vollkommene Aplomb. nahmlich ungefrörtes Gleichgewicht zu behalten, meldes hauptfächlich baburch erlangt wird, bag man ben der Biegung fich bemubt die Rnie immer weiter und weiter, doch jederzeit gleichminkelig gu öffnen. Benm Erheben des Rorpers muß man fo wie benm Biegen langfam aushalten, und es fich jur Sauptregel machen, jede mertbare Unterbrechung der Bewegung, befonders aber das fo fehr übliche und fo verwerfliche trampfhafte Schnellen der Gliedmaßen au vermeiden. Much muffen diefe Biegungen mit abwechselndem Borfegen des einen oder andern Juges

eingeübt werden, weil es in jeder Rucksicht einen fo hoben, als schähdaren Grad der Annstfertigkeit voraussest, benden Füßen einen gleichen Grad von Geschicklichkeit zu geben, da man im Allgemeinen nur zu sehr geneigt ift, das ufurpirte übergewicht des rechten Jukes blindlings anzuerkennen.

Ben ben geöffneten Positionen muß das Gleichs gewicht des Körpers immer gegen den Mittelpunct gehalten werden; er muß fich stelle in lothrechter Richtung fenten und heben, weil es nur dadurch möglich wird, das Gbenmaß bender Beine zu erzielen. Es ware wohl überflussig zu bemerken, daß biese Grundregel boy den zusammengesehten Bies gungen eben so wie ben den einsachen zu beachsten sein.

Bon dem Schrifte, den man gewöhnlich Tangschritt nennt (toms de la dance).

Bey der Formirung eines regelmäßigen Schriftes begibt sich der Juß aus einer Position in die ansdete, und so nach Complication des Tanzes immer weiter, wonach denn auch der Rörper die entsprechenden Richtungen erhält. So ist dieses auch beym einfachen Gange der Fall: ist der eine der Füße gestreckt, so wird der andere ganz unmerklich gebogen und in eine offene Position gebracht, wohin

denn auch der Rorper felbft mitgenommen wied. Dieg wird in ber Tangtunft der Gehichritt (le pas marché) genannt. Biegt man ein Rnie, um ben Buf in eine offene Position ju bringen, fo ift bieß bie Borbereitung gum Gange, der in feinen Schrifts ten ausgeführt wird, wenn das Rorpergemicht. das bisher auf dem hintern Juge geruft hat, nunmehr bormarts, und uber den querft hervorgeffred. ten Buß bergeftalt hinausgebracht wird, bag biefer es nunmehr ju übernehmen und fodann feiner Gelts auch wieder ju übergeben hat; welches auch vom Rudwarteschreiten im umgekehrten Ginne gilt, Benm Springen werben benbe Rnie gebogen, ba man einen größern Bobes oder Befteraum gemine nen will, und baher auch eines weit größern Auf wandes an Rorpertraft bedarf. Das Laufen vereint bas Geben mit bem Springen bergeftalt, bag burch Unftrengung und durch Schnelligkeit ein weit gro-Berer Raum gurudgelegt werbe, als burch erfteres in gleicher Beit zu durchfchreiten mare.

Wir haben schon gesagt, daß die Musik auf alle körperliche Bewegungen einen entschiedenen Ginfluß habe: diese Allgewalt der Tone außert sich mit wirklich geringen Abstufungen an dem gebildetsten, so wie am robesten Menschenvolke; allerdings erlaubt war es der Poeste uns zu sagen, daß Amphyon durch den Zauber seiner Melodien selbst die

Steine beherricht babe; und es ift unbeftreithare Thatfache, daß felbft das Ramehl in der Bufte neue Rraft geminne, wenn der Treiber ine Born blaft. Diefen duldfamen Thieren feben wir die Glaffe der fdmer grbeitenden Sandwerter fich aufchließen: Drefcher und Schmiede ichaffen fich eine eigene Melodie durch ihre Werkzeuge; willig entbehet im Amfterdamer Rafpelhaufe der Strafling einen Theil feines Iberfcuffes ju Gunften eines Flotenfpielers, und felbit der ichwerfällige gemeine Ruffe buldigt in Gibirien den Tonen der Balalaita: wie konnte Die Tangtunft, die ihrer Wefenheit nach nur ronthmifde Mimit ift, ber Mufit enthebren, welthe durch die Cadeng, das heißt durch die regels maffige Tonfolge, die dem Ohre das Gefühl eis pes Rube . oder Endpunctes einpragt, Die Bemen gungen regelt, felbe mobithuend und naturgemeffen baltbar macht? Sier ift Dalkel's Metrometer, als Die verläffigfte Controlle des jedem Menfchen von Ratur aus mehr ober weniger eingeprägten Tact= Gefühles, felbit jenen Dilettanten ber Tangtunft anguempfeblen, welche langft icon mehr als Anfanger find.

Bon den Borübungen.

Sben so wesentlich als unbestreitbar ift ihr Nn= gen : nur durch diese können die natürlichen Anlagen

geweckt und ansgebildet werden. Auch war man von ieber in allen Tangfculen fo febr davon eingenommen. daß man nicht felten auf die veinlichften Bulfsmittel verfiel, um dasjenige fo gu fagen mit gemaffneter Sand gu erzwingen, mas die Ratur nur dem ausdauernden Fleige gemähren will. Go hatte man pormable eigene Schemmel mit gatten ober Schienen, in welche bie Rufe eingezwängt wurden, um mehr auswärts gelehrt zu bleiben; man bebiente fich beren vorzüglich ber jungen Schülern, felbft mabrend der andern Lehrftunden; der bieraus entftebende Comery Dauerte fort, menn auch die Rufe diefem Zwange bereits enthoben maren, und mußte fonach der haltung des gangen Rörpers nachtheis lig werden. Bill man fich biefer Dafchine ja noch bedienen, fo vergeffe man nicht dergleichen Ubungen öfter ju unterbrechen, und burch fleifiges Biegen und Strecken die Belentigteit der Beine mit ber Richtung ber Juge zu verbinden. Man verfiel biernachft auf ben Gebanten, burch eine tunftlich fchwere Außbelleibung eine profere Leichtigfeit gu erzielen, wodurch bem Spiele ber Jufbiege, ber man nie genug ju Bulfe tommen tann, nothwendig gefchebet werden mußte; ein Diggriff, welcher ben dem Berfürgen des Jufes durch Strecken der Fußbiege und Ginmartsbiegen ber Beben am leichteften am ichaulich mirb. Die beutigen Meifter verwerfen faft

ohne Anenahme diese tunftlichen Zwangemittel; fie erwarten mit gerechter Juverficht einen weit bessern Grfolg von ihrem Runftseiße und von der Ausmerksfamkeit ihrer Schüler.

Bon dem großen Schlagschritte (grand battement).

Die Rufe merden in die dritte Dofition gebracht. und der Rörper feft auf die eine Bufte geftutt, um dadurch dem andern Bufe die Frenheit zu geben , fich mit volltommener Benbebaltung bes Gleichgewichtes, mit geftrecter Sufbiege und einwarts gehaltenen Reben, benläufig unter einem Bintel von 45 Graden por- ober feitwärts zu erheben, fich fodann in bie amente Polition gu feben und, nach gewonnenem Aplomb , mieder die dritte Pofition, als von melder man ausgegangen, mit volltommener Sicherheit des Rorpers wieder einzunehmen. Anfanger konnen fich mit ber entgegengefesten Band an irgend einen feften Gegenftand anhalten, um alles Schwanten bes Rörpers möglichft ju vermeiden, welches immer gu Bergerrungen Unlag gibt, die manchmahl habituell werden, und nur durch große Unftrengung abzuftel-Ien find. Diefe Battements find mit jedem gufe, von feit. und rudmarts, einzuüben: fie geben dem Rorper Festigkeit und Butrauen auf fich felbft und find sugleich bas porguglichfte Mittel, bas Bebor gur Ga-

Denz einzunben. Bey bem Unterrichte zum Ballet-Tanze werden famintliche Borübungen gesteigert, die Füße auf eine die rechtwinkelige Linie des Körpers wohl auch überragende Sohe gehoben, und die Articulationen nicht am Anie allein, sondern selbst an der Sufte gleichmäßig auswärts gezwängt; es ist wohl begreislich, daß solch ein Verfahren nur ben der größten Biegsamteit der Gelente, das heißt in der erften Jugend, Statt haben tome.

Bon dem verfürzten Schlagschritte (petit battement).

Auch diese Battement wird, wie das vorige, aus der dritten Position gemacht: demnach alles dassenige, die torperliche Stellung und haltung beitreffend, auch hier zu beachten tommt, was wir so eben ben dem großen Battement gezeigt haben, und der eigentliche Unterschied darin besteht: daß der gehobene Fuß, gleichsam zur Erleichterung, nur bis in die zwente Position und nach kurzer Rast in die dritte gebracht wird. Es versteht sich wohl von selbst, daß, eben als Borübung, diese Battements, wenn sie einmahl sehlerfren ausgeführt werden, auch öfter nach einander wiederholt werden muffen, um sich allmästig jene Fertigkeiten anzueignen, welche den wahren übertritt des Schülers jum Künster so lohnend als sethst genügend beurkunden.

Bon den Battements auf Ginem Fuße (des petits battemens sur une jambe).

Diefe befdranten fich auf ein verfürstes Berums fcmanten des gewichtfrepen Juges um die Ferfe Des andern; woben zu bemerten, daß auch die britte Position felbft etwas verengert wird, indem Der schlagende Fuß mit der Soble nur bis an den Anodel gebracht, bann mit geffrecter Aniebeuge und abwarts gehaltenen Juffpigen ichnell berumgehoben, dann aber fo fraftig an den Gegentnochel juructgeschlagen wird, daß biefe Bewegung bem Meifter, oder den Bunachftftebenden wirflich borbar merde. Diefes Schlagen, von welchem die Benennung felbft bergenommen ift, muß mit größter Pracifion ausgeführt werden, da hier noch weit mehr als ben andern Bewegungen jedes unregelmäßige übereilen nur in ein unicheinbares Durcheinander ausartet, woben aller Unftand ber haltung, die Beachtung bes Rhothmus und folglich aller Schonheitsfinn perloren gebt.

Ein sachverftändiger Meifter wird schon besonders durch diese lette Borübung im Stande senn, die Fa-higteit seiner Böglinge in dieser Borfchule zu beuretheilen: und es ist wohl hier an seinem guten Orte gesagt, daß der Grundbegriff der wahren Lehr-Mesthode sich dadurch erschöpfe, bag dem Schiler die

ш

ķ

ı

'n

'n

ø

ĺα

id ta

ď

ź

ď

i

ŧ

Ġ

au erlernende Stellung ober Bewegung querft beutlich aus einander gefeht, fobann vorgezeigt und ends lich ohne Duldung der mindeften Übereilung mit Runftliebe und Gelaffenheit eingeübt merde. Diefes prattifche Borgeigen Des Lebrmeifters ift fo gewiß unerläßlich, ale es unmöglich mare, die Sandgriffe militarifchen Gemehr . Grercitiums ohne allen prattifden Unterricht, blog burch Lefung bes noch fo ausführlichen Abrichtungs : Reglements gu erlernen : ein Grundfat, von dellen Richtigkeit mir in fo bobem Brade überzeugt find, daß wir ben der bisberigen Auseinanderfegung mehrere, allerdings michtige Boridriften und Bemerkungen vorfaglich übergangen baben, welche nur durch anschaulichen Unterricht und durch miederholtes, prattifches Borgeis gen des Meifters beachtet, und fonach eingelernt mer-Den tonnen. Sieher beziehen wir vorzüglich dasjenige, mas in unferem Originale von dem Umtebren des Schentels und bes Anies und von dem Berturgen Des Jufes (mas die frangofifden Tangfünftler reufler le pied beifen) miederholt gefagt morden ift. Bang vergebens murbe der lehrbegierigfte Schuler fic beftreben, nach der alleinigen Borfdrift des Lehrbudes Baltungen oder Bewegungen gu verfinnlichen, welche in der Praris anschaulich begriffen und biedurch leicht nachgeabmt werden tonnen. Mur burch geschickte Berbindung der Theorie mit dem prattifden Unterrichte tann der Ethrer feine Reifterschaft bemabren, und der Schüler eines entsprechenden Grfolges gewiß fepn. Wir halten es daher für gerathen, unter mehreren Aunftlehrern denjenigen anzuempfehlen, welcher beyde Methoden zweckmäßig zu vereinigen weiß.

Bon der Ginübung des Bebors.'

Wir glauben billig voraussetzen zu können, daß von dem unbestreitbaren Ruben diefer Einkbungen ein jeglicher unserer Lefer fattsam überzeugt fenn werde, und wir hoffen mit Juversicht ben benen, die fich hierüber alles Nachdentens bisher überhoben, diese Meinung durch dassenige begründet zu haben, was wir ben Erläuterung der Cadenz über diesen Gegenstand anzuführen veranlaßt waren.

Um hieben zweckmäßig vorzugehen, ift es gleich beym Anfange nöthig, den Musit. Tact fleißig und vernehmlich selbst zu schlagen, solches öfter zu wies derholen, und falls man nicht gehörig ausgehalten, den Ermahnungen der Aunstverftändigen nuverdroffen nachzuarbeiten; was vorzüglich dadurch erzielt wird, daß man das Tempo des hebens und des Niederschlagens deutlich und hörbar anmerte. So wie man sich einen Tanzschritt so volldommen eigen gemacht hat, daß man ihn nach seinen Theisen und im Sanzen gut ausführen kann, so ist es dann auch unvers

güglich nöthig, diesen mit Mufit einzunben, welche, der Tanzart entsprechend, anfänglich zwar etwas nachgeben darf, dann aber als unbestechliche Regentinn des Zeitmaßes jeden Schritt und Tritt der Tanzbewegungen zu beherrschen hat. Es versteht sich hier von selbst, daß der erste Unterricht mit den einfachsten Musiktücken beginnen musse, das heißt mit solchen, die ihrem Sahe nach, die deutlichste Zurücksührung auf ihren Grundton haben; ein geschicter Lehrmeister wird sehr bald unterscheiden, weiche von seinen Musiktücken dem Lehrlinge am behage lichten anklingen, und gerade diese werden sonach die sogenannten Favorit-Stücke; von diesen gitt die geswöhnliche Redenkart: "dieser Contra-Tanz hebt; dieser Walzer geht in die Füße."

Wir wiederholen hier, daß wir nicht leicht ein Ohr gefunden haben, das der Janberkraft der Tonkunft gänzlich entfremdet wäre; hat der Schüler einmahl diese Juhlung fich angeeignet, so ift schon das Schwerste, nähmlich jener unveräußerliche Mutters wis, den nicht Geld erwerben, nur Ratur vererben kann, in reichlichem Maße gewonnen; Ausbitdung und Festhaltung desselben in allen Steigerungen wird sodann nur von der Verwendung des Schülers abhängen, und grobe Verlegungen des Tactes werden gar nicht mehr gedenkbar senn. Schülern, welche Musik verstehen, ist dieses ohnehin eingeprägt, und

diese haben daber vor ungeübten Obren fo viel vor= aus, daß es ihnen unverzetblich mare, gegen folche Bauptregeln gu fehlen. Wir bemerten bieben, bag Diefer Unterricht fich folechterdings nicht übereilen laffe, und dieft icon barum, meil es mehr Ginübung eines, fo ju fagen icon vorhandenen Ginnes, einer natürlichen Jähigteit, ale Unterricht in des Bortes eigentlichfter Bedeutung ift. Ben bem fo allgemein verbreiteten Befallen an Tontunft aibt es im flabtifeben Leben mohl überall Gelegenheit mit Dilettanten umangeben, durch deren mehr ober weniger vervolltommte Leiftungen bas Dbr eines Coulers leicht und verläftich in allen Tact-Arten eingeübt merben tann, und gleichwie die Belenheit des Rufit- wie des Tange gebore, die Pracifion bes Beitmages, nicht angenblidlich eigen zu machen ift, fo geht folche, einmabl richtig aufgefaßt, auch bann nimmer verloren; in welcher Rudficht bas mufitalifche Gebor gar füglich bas Gedachtnig des Ohres genannt merden fonnte. fo wie foldes denn auch mit dem Gedachtniffe überbanpt die Gigenschaft gemein hat, fic ba ju verlieren, wo es nicht fleißig gebraucht, und durch Ubung felbit verftartt mird.

Bon dem Mennet = Schritte ' (tems de conrante).

Da Autor und Lefer eines jeden wiffenschaftlichen Gegenstandes fo gu fagen wechfelfeitige Berbindlich-

feiten gegen einander eingeben, fo manfchten mir guvorderft, daß Lestere von dem mahren Berthe der Beit eben fo vollkommen als wir felbft überzeugt fepn, und fich dasjenige mohl gegenwärtig halten möchten, was wir über Stellung und Tragung des Körpers in dem betreffenden Abfchnitte deutlich und ausführlich abgehandelt haben. Allgemeine Borfdriften muffen ein für allemabl-gegeben fenn, und der fpfte= matische Werth eines Lehrbuches erprobt fich eben dadurch, daß die Aufmerkfamteit des Lefers durch deut= Liches Anschauen der Grundsäbe und ihrer Folgerungen festgehalten, und alle Wiederholungen möglichft vermieden werden. Fleißige Lefer miffen bereits, mas rudfictlich der forperlichen Stellung ju beobachten fen, und werden von felbft fcon einfehen, daß es ben diesem Schritte vorzüglich bierauf antomme; alfo Stellung nach Borfdrift, britte Dofition, langfam und tief biegen, eben fo und mit Bezug auf dasjenige, mas wir vom Biegen und Erheben gefagt haben, auch wieder beben, dann wird der rudmartige Buß auf feiner Spige in die zwente Polition gebracht, und mahrend das Gewicht des Korpers auf bem andern ruht, ein wenig ausgehalten, und mit geftrede tem Anie in die vierte Pofition vormarts geftellt, und fobald der rudmartige Bug, gleichsam gur Ubergabe des Körpergewichtes an den andern, auf ber Spige fleht, wird dieser jum Schluffe des Schrittes rafc

wieder in die anfängliche britte Position gezogen. Der Raum, welchen der Rötper durch diese Bewegungen zu gewinnen hat, beträgt hier nur einen Schritt vorwärts, nähmlich den Betrag der Entfernung aus der zwepten Position in die vierte. Bep der Einübung dieses Schrittes für Ballet-Tänzer haben die französischen Meister noch eigene Borschriften für das geben und Senten der Arme bengefügt, welsche mimisch idealisitt sehr gut laffen und nach einem guten Borbilde leicht ausgeführt werden können.

Es verfieht fich von felbft, bag biefer Schritt mit einem wie mit dem andern Jufe, so auch rudwärts wie vorwarts einzulernen fen; ein sachtundiger Lehrer wird erft dann fich zufrieden zeigen, wenn der Schüler in allen diesen Ubungen eine gleiche Kunftfertigkeit erworben hat.

Andere Ausführung Diefes Schrittes (tems de courante à deux monvemens).

Diese Aussubrung gleicht ganz ber vorigen, bis der gehobene Juß die zwepte Position eingenommen hat, wo sodann, anstatt wie vorhin auszuhalten, das Gewicht des Körpers zwischen bepben Füßen gleich vertheilt, und dieser durch wiederholte Biegung gleichsormig senkrecht, ohne die benden Fersen von der Erde zu erheben, aus seiner Mitte herabgeslassen wird; ben der Hersellung kömmt das Ge-

wicht auf den Juß jurud, ber es vorher getragen, ber andere Juß hebt fich aus feiner bisherigen zweysten Position vorwarts in die vierte, wo hernach diesfer Schritt, wie ben dem vorhergehenden, durch 3usrudziehung in die dritte Position vollendet wird.

Wenn wir ben Erflarung diefer zwen Schritte, welche die Befenheit des Menuets in fich faffen, et= was langer verweilten, fo gefchah diefes in der übergeugung von bem Rugen, melden die fleifige Ginübung derfelben vorzüglich gemahrt. Das Seben und Streden ift an und für fich im Tange wichtig, und fo gu fagen ein mefentliches Bulfemittel, Die Befcmeidigfeit der Articulationen und die Starte der Rlechfen ju beforbern; biernachft wird auch der Rorper in feinem Gleichgewichte verftartt, und durch das geschickte feit : und vorwärts Treten in die amente und vierte Pofition jenes Chenmag der Entfernungen gewonnen, wodurch allein alle Schwankungen vermieden, und Festigkeit und Unstand erhalten merden. Die Saltung, das Biegen, Beben und Genten der Arme, wodurch fich der gefellige Tang eigentlich jum rhythmischen Geberdenspiele erhebt, ift viel gu wichtig, um hier mit Stillschweigen übergangen gu werden; doch ift es hieben auch am gerathenften, fich diegfalls auf die Beurtheilung eines geschickten Lebes meifters zu verlaffen, welcher nach dem 3mede feines Unterrichtes, ben Grad mimifcher Gefchicklichkeit am

besten tennen wird, beren seine Schüler jum Fortsichreiten ber Runft und zu ihrer möglichen Bervollstommnung empfänglich find.

Bom Wechseln der Bufe auf den Spigen (changemens de jambes sur les pointes).

Stellung nach Borfdrift, dritte Pofition: Der Rorper wird mit ungestörtem Gleichgewichte auf feiner Mitte berabgelaffen, ohne die Ferfen vom Boben ju beben, die Anie auswärts; dann wird ber Rörper mieder erhoben, geftredt und fo viel ohne fichtbaren 3mang möglich ift, auf den guffpigen emporgehalten; bende Ferfen muffen gleich boch fenn, um den vordern Sug rudmarte, und den rudmare tigen eben fo ungezwungen und gleichförmig vorwarts au mechfeln; hier muß die Fußbiege mohl aushalten, um ohne Borfchnelligfeit die benden Ferfen wieder auf den Boden ju fegen, und die urfprüngliche dritte Pofition wieder angunehmen. Fleißiges und öfteres Wiederholen diefer Borübung gemährt fo, wie bas ber vorhergebenden, die entschiedenften Bortheile ; jene find für die Gefchmeidigkeit bes Biegens, biefe jur Grlangung der Sicherheit im Streden unumganglich nothwendig; ift ein Tanger in biefen ferm. fo merden ihm viele Sehler ganglich fremd bleiben, welche man ben vermahrloften Lehrlingen vergebens abzuftellen bemüht ift, und welche icon im gemei-

nen Leben und um fo mehr in der Tangtung bochft anflößig: find.

Bom Busammennehmen der Fußspisen (assemblée des pointes à la troisième position).

Mit genauer Bevbachtung der Stellung und haltung für die dritte Position, wird das ganze Körpergewicht auf den vordern Juß gebracht, und der rückwärtis stehende hiedurch vollkommen fren: auf ersterem wird langsam gebogen, da der rückwärtige Fuß indessen mit seiner Spihe; den Jußboden nur leise berührend, in die zwerte Position gestellt wird, wo dieser gestreckt und der andere gedogen ankömmt. Ben der Pekstellung wird der Auß gestreckt, und auf seiner Spihe gegen den andern herangezogen, welsere auch gestweckt sen wird, sobald jener die dritte Position erreicht hat; dier hebt man sich wieder auf bepden Spihen so hach als thunlich, man versucht dann auszuhalten, und endlich begde Fersen zugleich und gesallem auf den Boden zu senden.

Diefe Bewegung ist abwechselnd mit dem einen Fuße wie mit dem andern einzuüben. Ben der Ausführung rückwärts sind die nahmlichen Regeln zu befolgen; wur darf man nicht vergessen, daß die Bepbepaltung des Gleichgewichtes und des körperlichen Ebenmaßes hier, so wie ben jeder Bewegung rückwärts, ungleich schwezer sop, und einen weit höhern

Grad von Aunstertigkeit voraussehe, dagegen aber auch wechselmirkend den entschiedensten. Rusen gewähre. Es ist nothwendig, diese Bewegungen mit Mussik zu begleiten; das wahre Tempo ift jetes des Westnets, welches bepläusig zwer und zwanzig Tacto in einer Minute macht. Wenn bep derlen Ausschrungen die Muste macht nachgibt, so soll dieß doch nie der Fall seyn, ohne daß der Weister seinen Lohn ing auf sein dießfälliges Wersehen auswerssamiger macht habe, woraus sodaun die Aothwendigkeit zweits mäßiger Weiderholungen und unermiddicher Gedult des Lehrers von sich selbst expellt.

Stellung wie vorgeschrieben, britte Position, der Buß voran: mit diesem wird in die zwepte Position übergegangen; es werben nahmlich bepbe Beine gelbogen und, wie gefagt, ber rechte Fuß auf seiner Spige in die zwepte Position geseht; bebald bieset seitwärts auf seiner Entsernung und gestreckt ist, wird das ganze Körpergewicht von dem rudgeblie benen Juß enthoben, und auf den rechten seitwärtigen gebracht, der sich indesten durch Festewartigen gebracht, der sich indesten durch Festewarte beiner Berse versichert hat; dann wird gerade hinunter gebogen und der linke Juß auf feiner Spige hinter den andern in die deitte Position gebracht; bepbe Beine

find gebogen, auf benden mird qualeich, mit angegogenem Rnie, auf den Spigen gehoben, und fo mit dem rechten Aufte in Die amente Dofition rechts feitmarts aetteten. dann aber der abgebliebene linke Sug fogleich im die britte Dofition binter den andern geftellt; wodurch das swente Tempo Diefes Menuets-Schrittes aefchloffen ift. Diefer Schritt ift linte mie rechts einauüben: nur muß fede Bemegung gehörig ausgebrutft und vollendet, befonders aber das Tempo rein und genau ausgehalten werden. Es ift mobl taum nothig an bemerten, dan, icon feiner Beffimmung nach, Dieler Schritt, wenn feine Bewegungen bem Souler nur einigermagen befannt find, mit Benbulfe der Dufit ausgeführt werden muffe; Die Gintheilung ift folgende: Die gwen Biegungen (mas die frangoliden Deifter auch coupes nennen) werden in Ginem, und die zwen Tempo des Seitenschrittes jeder in dem Zeitraume von einer der Biegungen ausgemacht, wodurch die dren Tempo ber Menuet-Mufit, melde, wie allaemein befannt, im Dremiertel-Tact gefest ift, volltommen ausgefüllt merden. Wir molfen fpater feben, dag diefer pas de bourrée auch nach dem Amenviertel-Zacte, meldes die eigentliche Contra-Taugmufff ift, ausgeführt merden tonne.

Digitized by Google

anthoris de romando michelende dem (1000 f.e. m.). A dis Suida Porsent migne. Fielle (m. 42 a cor et e.). A espe

ALCED ABORDAN SEC

Bon dem Menuet = Schrägschritte (pas de menuet en traversant).

Stellung des Körpers nach bereits bekannter Borfdrift; dritte Position, jederzeit fart answärts. Um nun diesen Schritt zu machen, wied mit gehörigem Unstande gebogen, und der rechte Tuß vorwärts in die vierte Position mit der Spike geschliffen, das Körpergewicht auf diesen gedracht, und der andere Juß gegen die erste Position gezogen, inzwischen wird wieder gebogen, und beym Erheben werden auf den Jusspiesen drey cadencirte Schritte worwärts, oder nach Ersorderniß des Raumes auch schräge vorwärts gemacht und dieser Menuet-Schritt mit der vierten Position beendigt, wo sodann der hintere Juß zur Jortsehung dieser übung, oder im Tanze felbst wieder vorgebracht und weiters eben so fortgefahren mird.

Bon dem Schrifte des Contra-Zanges (monvement de contredanse).

Der Contra = Tang ift ein lebendiges Sinnbitd gefelliger Freude, dem Ohre durch die Lebhaftigkeit und durch die gleichnahmige Zahl der Tempo des Tactes, dem Auge durch entsprechende Eintheilung des ebenfalls gleichförmigen Tang : Tactes im Biegen, Strecken und im Springen höchft angenehm bemerkbar. Die betreffende Musik ift im Zweyviertel-oder

Sechsachtel. Taete gefest, und mehrere unferer heutigen Compositeurs haben sich in diesem nicht so leichten Tonsate durch besonderes, mahrhaft genialisches Emporheben der Schlufpuncte rühmlich ausgezeichnet.

Man tann hier mit Recht behaupten, daß ber gefellichaftliche Tang über den theatralischen fich viel berausgenommen habe, ja mohl gar auch weit mehr, als die Übergahl der Schuler mit Erfolg gu leiften im Stande ift, modurch dann der mabren Aunft ein mefentlicher Rachtbeil ermachfen mußte. Goldein felbfigefälliger Gigenbuntel, in dem icon ein Schuler fich Meisterschaft angeeignet zu haben mabnt, ift mohl ichablicher, als man anfangs glaubt; er ift ber Begenfat aller mabren Renutnif feiner felbft, und ein fonach fich immerdar producirendes hindernig ber Bervolltommnung. Umfichtige Lehrmeifter werden diefes nur allgu häufig ben Gelegenheiten beobachtet ba= ben, mo mehrere Schuler gemeinsamen Unterrichtes genießen, und Sähigkeit und guter Billen oft fo bebeutend verschieden find. Wollte man aus unzeitiger Befälligkeit bier gufeben; wie ber minder Begabte Schritte verpfuscht, Bewegungen überhubelt und Taste vergeret, mabrend ein Underer bie gegebenen Borforiften leichter begreift und richtig ausführt, fo mirb, wenn Bende benfammen bleiben follen, nothwendig der Beffere gurudgehalten werden, ober der chmachere nie Die Grange ber Mittelmäßigfeit überfchreifen, wenn

gleich die Mehrzahl der Schüler geneigt fenn mag, bas eilfertige Ginftudieren vermidelter Tangbewegungen als Burgichaft des Fortichreitens in der Runft felbst anzupreifen undUnfundigen gurechau zu tragen.

Bier hat der frangofifche Tert eine Bergleichung ber Regeln bes Tanges mit jenen des Lefens bengefügt, welcher wir das mögliche Berdienft des Scharffinnes, feinesmeges abfprechen wollen; da mir uns jedoch von bem Rugen biefes Gleichniffes für eine größere Berftandlichkeit unferes Bortrages gang und gar nicht überzeugen konnten, fo glaubten mir die betreffende Stelle übergeben ju muffen, und die Schritte des Contra . Tanges felbft, mit Sinweifung auf dasjeuis ge, mas mir bereits von dem Bechfeln der Rufe und von dem Bufammennehmen (changement des jambes und assemblee) gefagt haben, fattfam erflaren gu fonnen. Auch diese Schritte werden von der dritten Pofis tion aus gemacht: es verfteht fich ungefagt, daß beguge lich auf Stellung und Saltung nicht das Geringfte vernachläffigt merden durfe. Da es nun hier um Geminnung des Raumes gur Musführung beliebiger Touren und Figuren ju thun ift, fo muß aus der anfangs vorgefchriebenen Position in die vierte vorgegangen, und bem rudwärtigen, bas ift bem linten Jufe, bas Körpergewicht abgenommen werden, und fo wie diefer wieder gegen den rechten Buf in die dritte Position gezogen worden, ift letterer wieder in

die vierte vorzubringen, und dann mit dem linken in die zweyte Position, ohne daß dessen Spige den Fußboden berühre, hervorzuschleisen, wieder in die drifte zu springen, und endlich durch das Wechseln der Füße (changement des jambes) die vorige Stellung derselben, so wie solche ben Anfang des Contra-Tanzes gewesen ist, in der dritten Position nähmlich, und mit dem rechten Juße voran, wieder gehörig einzunehmen.

Bir haben den Grundcharafter bes Contra : Tanges als Musbrud gefelligen Bergnugens bezeichnet: diefes außert fich, felbft dem Bufeber unvertennbar, in der Lebhaftigfeit des Tangidrittes, mit cadencirtem Borfprunge in die nahmliche britte Bofftion, es ift daber begreiflich, daß diefer Tang, wenn er anders einen Runftnahmen verdienen foll, mit befonderer Pracifion ausgeführt werden muffe. Schon gur Erlernung ift die Borgeichnung eines guten Deifters unerläglich, und wenn wir uns eine Wiederbolung erlauben wollen, fo mird fie nur den Erfahrungefat betreffen, daß es unmöglich fen einen auch nur in etwas complicirten Tangfchritt burch alleinige Wortbeschreibung , mare fle auch durch die anfcaulidite Beidnung verfinnlicht, ohne prattifche Borbildung eines Deifters einzulernen, weil gerade dies fe, und nur allein fe, im Ctande ift dasjenige gu ergangen, mas amifchen dem Fortidreiten einer Be-

fcreibung und dem Andeuten einer Reichnung, Die boch immer nur den einzelnen Moment auffaffen tann, benden, rud - oder vormarts blidend, aleich unerreichbar bleibt. Ift dief nun icon ben Erlernung eingelner Schritte gewiß, wie fo mehr muß es noch von ber Berbindung mehrerer ju gelten baben, ba nur die gefchicte Berfliegung berfelben, fie mogen nun gleichnahmig oder verschieden fenn, die einzelnen Tangbewegungen gu einem afthetischen Gangen erheben tann. Bon diefem eben fo gut als überzeugt, bat die frangoffiche Quellidrift, welche wir folgfamen Sufes bealeiten, der Berbindungelehre der Tangichritte, ob fie die nahmlichen an einander, oder verschiedene fenen, jedes Dabl einen eigenen Abichnitt gemidmet und fich redlich bestrebt, die Regeln der Theorie durch Wortbeschreibung möglichft ju verfinnlichen : haben diefes Bemuben aus obermabnten Grunden aufgegeben, und glauben die Bigbegierigen vorzüglich auf prattifden Unterricht, bas beift auf Bugiebung anerkannter Deifter und Lehrer der Tangtunft vermeifen gu muffen.

Sier erübrigt uns auch noch etwas über die Touren und Figuren des Contra - Tanges anzuführen: einige, die Verkettungen jum Bepfpiele, find von der
Art, daß fie fehr oft vorkommen, und eben darum
allgemeinen Regeln unterliegen; diese muffen nach
Vorschrift fleißig eingelernt, und jedes Mahl mit größter Genauigkeit ausgeführt werden.

Es ift hier rechten Orts einen übelftand gu rugen, ber nur allju haufig vortommt und bochft anftogig ift': felbft in verfeinerten Gefellichaften finden fich Dans ner, welche, jumahl benm Contra-Tange, die Schritte fo nachlaffig andeuten, daß man verfucht wird au glauben, fie finden es gang überfluffig fich dieffalls Die geringfte Dube ju machen; dieß ift Mangel an Achtung, für den Theilnehmer, wie für den Bufeber gleich beleidigend. Ber von feinen überwiegenden Berdiensten gar fo febr eingenommen ift, ber wird ungleich beffer thun eine Gefellicaft ju meiden, als in folder den Unftand fo gröblich gu beleidigem Gin ents aegengefester Fehler ift der, durch allgu fictbares Unftrengen eine vielleicht gar nur eingebildete Gefcide lichteit gur Schau ftellen gu mollen; felbft ben entfcieben anerkannten Borgugen wird ein gebildeter Tanger ben einem gemeinschaftlichen Tange feine Runftfertigfeit gu magigen miffen, und den minder Gefcicten, welche benn doch die Dehrzahl ausmachen, die Rrantung erfparen fich übertroffen gu feben. Es verfieht fich, daß hier nicht von Productionen die Rebe fen, welche fammtlich der Unftrengung des Tangers, fo wie der Beurtheilung des Bufebers ein eigenes Reld eröffnen.

Bas nun die Figuren der Contra-Tange felbft ber frifft, fo find folde, als Borzeichmung der Linien, nach welchen die Tanger fich bewegen follen, bochft ver-

fcieden in ihren Gestaltungen : man findet hieruber fo vielerlen Sfiggen, bag man geneigt werden tonnte, folde ale Tagbergeugniffe angufeben, deren Chid. fal es ift einen Augenblick zu gefallen und dann von neuern verdrangt ju merden, benen jedoch mieder das nahmliche beverfteht. Das Studium diefer Borzeichnungen erschöpft eine eigene Biffenschaft, ben ben Alten Orchefographie genannt, und damable mobl von arößerem Umfange, als man folche gegenwärtig fich denten mag: heut zu Tage tann ber Scharffinn ber Souler auch wohl mandmahl den Meifter felbft überbiethen, ba die Busammenftellung der Tangfiguren nur bas Wert einer regen Ginbildungetraft ift und es jederzeit der Gigenliebe fcmeichelt, etwas zu Tage ju fordern, mas eine gefällige Mehrzahl, menn auch nur auf turge Beit, beschäftigen tann. Go mag man es fich auch genüglich erklaren, wie felbft eine Menge von Dilettanten gu finden ift, welche gang gut borbare Deutschtange liefern, ohne doch entschiedene Dus fiffenntniffe gu befigen, oder in des Bortes eigentlicher Bedeutung Compositeurs ju fenn. liegt alfo teinem 3meifel, daß die Tangfiguren auch ohne Benbulfe eines Deifters einzulernen fenen, nur bedarf es eines gefchickten Bortangers, ber die Figuren gehörig angibt, und fich feinerfeits auch wieber auf die Folgfamteit und Genauigfeit der Mittangenden verlaffen tann. Gewöhnlich lagt man die Du-

fil einmahl gang durchfpielen, um bas Tempo berfelben dem Ohre defto beffer bekannt zu geben, wonach bas vortangende Paar angufangen bat. Es mare bochft unschicklich etwas Underes nachzutangen, als was die Bortangenden angegeben; es mare Beleidis aung für alle Theilnehmer einer festlichen Unterhaltung, wovon Unftand und Artigfeit die Seele fenn follen; eben fo ift auch jedes Paar anguhalten, die Touten aufmertfam und regelrecht burchjumachen; auch ift es Pflicht Diejenigen beftens ju unterftuten, melde eben an der Tour find, und nach Rraften jum beften Belingen bes Bangen mitzumirten. Ge barf gar nicht geduldet werden, daß man ben einer wirtlichen Production gerftreut fen, fich erft durch Gande-Platschen, oder mohl gar burch Rufen an feine Tour erinnern laffen muffe. Zuch lagt es viel beffer, menn die gange Tang-Colonne, welche gusammen fic aufgeftellt hat, auch zugleich mit einander wieder abtritt: es ift nahmlich in Privat-Befellichaften febr gebrauch. lich, bag, wenn der Bortanger wieder oben auf feinem erften Plate angekommen, er mit feiner Tangerinn ohne weiters abtritt, welches jedes nachftfolgende. Paar eben fo thut, bis das lette gang allein bleibt und einen Unblid ungwedmäßiger Ifolirung darbien thet, der fur alle Bufeber überhaupt, und fur die: gurudgebliebenen Ungludsgefährten, insbefondere,

Later to the of high way in the contracting

höchft miderlich ift, und beswegen bort, wo es fenn tann, billig vermieden werden muß.

Bir glauben diesen Borgriff in die allgemeine Ball-Ordnung, welche fpater und ausführlich abgeshandelt werden foll, genüglich zu rechtsertigen, weit Berfiose gegen Regeln, welche allerdings borthin geshören, ben gesellschaftlichen Tanzen, ben Contra-Tanzen insbesondere, nur gar zu häufig vordommen, und weil vorzüglich jüngere Leser oft geneigt find die Borschriften einer Ball-Ordnung, die, schon dem Rahmen nach, ihren Begriffen von Uneingeschränttsheit im Bollgenusse der Tanzlust widersagt, mit allzu turzer Sand zu überblättern.

Rachdem wir uns benm Contra-Tange langer, als manchen wohl nothig fceinen mag, verweilen, wollen wir nach Angabe unferes vielgeschäften Originals die Lehre ber andern Aunstschritte wieder aufnehmen, die zwischen den theatralischen und den Gesellschaftstänzen, fo zu fagen, das Bindungsmittel halten, oder boch in letteren oftmable vortommen.

Bir fügen hier die Anmertung ben, daß; unbefchadet aller Achtung für Sprachreinigung von fremben Bortern, wit es boch für bas bienlichfte halten, her die urfprünglichen Ausbrucke zu bewahren, welche jebe Aunftsprache mit fich bringt, und, die sonach wie in mehrern andern; auch in dem ausgebreiteten Gebies the Terpfichorens, aus dem Frangofischen hergeleitet fünd.

Bon bem pas chasse (ans ber vierten in die vierte Pofition).

Stellung und Saltung jederzeit nach Borfchrift; britte Position gut auswärts. Der Juß, welcher vorsan ift, kömmt aus der dritten in die vierte Position, und das Körpergewicht wird durch Borbringen des Oberleibes dergestalt vertheilt, daß es zwischen den benden Beinen mit Sicherheit ruhe, und diese sonach gleichförmig gebogen werden können: alsobald wird auch wieder erhoben und der rüdwärtige Juß gegen ben vordern geschnellt, dessen Stelle er nun einnimmt, da jener abermahl von seinem Plate in die vierte Position rasch vorgesetzt und so damit präcis auf einander solgend, weiter sortgesahren wird. Es versteht sich von selbst, daß dieser Schritt mit gleicher Runksertigkeit rechten und linken Jußes eingeübt werden muffe.

Bon ebenbemfelben rudwärts.

Wird gang nach dem Borhergehenden ausgeführt: es wird nähmlich der Tug, der sich in der dritten Possition hinter dem andern befindet, in die vierte ruckwärts gebracht, der Körper zwischen die beyden Beisne vertheilt, um eine gleichförmige Biegung zuzulaffen; dann wird behende gehoben und der vordere Juß zugleich rasch an den andern gezogen, damit dieser

wieder feinerfeits in eine vierte Position gurudgeben, und fo weiters bamit fortgefahren werben konne; was ebenfalls mit einem wie mit dem andern Juße einzulernen ift.

Chendasfelbe feitwarts.

Stellung und Saltung wie gefagt; britte Pofition: ber Juß, so vorne steht, schnellt fich in die zweyte Position; ben Rörper in der Mitte gerade aufrecht gehalten, auf benden Beinen gleich gebogen, erhoeben und dann ben Juß, der auf seinem Plate bisher geblieben mar, rasch hinter den andern gebracht, der sodann eben so rasch wieder die zweyte Position weiter seitmarts fortnimmt, und eben so wieder fortarbeitet. Dier wie anderwärts muffen beyde Juße gleische Geschicksichte ur erwerben trachten.

Bon dem sissone.

Dieß kömmt einsach und boppelt vor: ersteres auszuführen wird nach Borschrift die dritte Position eingenommen, gleichförmig gebogen und eben so auch wieder erhoben, das Gewicht auf den einen Juß gesetzt, mit dem andern rasch die zwehte Position seitzwärts genommen, dergestalt daß er gestreckt, ausswärts gehalten und mit gesenkter Spike gegen den Borden gedrückt werde, der jedoch nur unmerklich berührt werden darf. Die doppelte sissone (sissone

double) wird gemöhnlich mit dem Jufe angefangen, ber fich voran befindet; man biegt und erhebt fich wie untber in ber britten Dofition: banh wied bas Rorpergewicht bem ruchwartigen Sufe überlaffen, ber pordere fonell in die zwente gebracht und mit untermarts gebogenen Spiken gegen ben Boden gefenet : fo wie dies gefchehen, wird diefer nahmliche Ruft obne Blegung ober Grhebung von ber andern in die britte Dofition geftellt; ber bintere bingegen fommt alfogleich feitmarts in die zwente, um bann mit bem andern das amente Tempo der doppelten sissone anaubeuten. Goll nun die doppelte sissone in bem Beitraume einer einfachen ausgeführt merben, fo verfrebt et fic wohl ungefagt, baf alle Bewegungen eis ne verdoppelte Gefchwindigfeit erheischen. Bas bie Fortfebung ber sissone und ihre Berbinbung mit andern Schritten betrifft, fo folgen wir nur unferer beffern Uberzeugung, indem wir, wie bereits er-Mart, ben practifchen Unterricht eines gefchickten Deifters ber fammtlichen Bowegungen, und befonders ben berlen gufammengefetten ale unerläßlich anempfehlen, und das Richtanslangen ber weitläufigsten Wortbefdreibungen und des fleifigften Beftrebens, burch folde allein verftandlich gu merben, aufrichtig eine gefteben.

Bon dem ochappe.

Dritte Position nad Borfdrift; tiefe Biegung und bemm Erheben benbef PBeine gleichwinklig aus einander in die zwente Pofition gefonellt, Jug und Anie aut auswärts: um bann die Sufe wieder gue fammenguftellen, wird abermahl gebogen, erhoben, und rafc in die britte Pofition, von welcher angefangen worden,jurudgetreten. Die Characterift Diefes Chrittes ift eigentlich die rafche Seitenftellung in die gwepte Polition, fo wie bann auch fcon von diefer aus burch das nachherige Bufammennehmen (assemble) und wieder Biegen, entweder fo fortgefahren oder mit andern Runftichritten in Berbindung getreten merden tann. Bir haben|bier gefagt, daß bende Beine, als gleiche Balften bes burch die Biegung entftebenden Bintele, aus einander gefett werden muffen; es lagt fic jedoch das échappé auch mit Einem Juße als lein ausführen: es wird nabmlich wie hiernachft gebogen und erhoben, dann ber eine Suf fonell vom andern weg in eine offene Pofition gebracht; moge nun die zwente oder die vierte fenn, fo fann burd nachmabliges assemble ber Schritte weiter forts gefahren, oder mit andern in Berbindung gefeht werden.

Bon bem tems levé.

Dritte Position ned Borfdrift; bas Rorberge wicht gang dem rudmartigen Suge überlaffen, fodann der hiedurch fren gewordene vordere Buf gut geftrect, pormarts, mit abmarts gebrudten Spiken, emporgehalten, in welcher Stellung berfelbe auch verbleibt, mabrend mit dem bintern Sufe gebogen, emporgeichnellt und mieten auf felben berabgefallen mird. Dieg wird wiederholt mit einem wie mit bem anbern Juge gleich eingeübt und tann auch feitmarts ausgeführt merden, woben der einzige Unterfchied barin besteht, daß der durch das überlaffen des Rorpergemichtes fren gemachte Buf, anftatt vormarts, bier nach ebendenfelben Borfchriften feitwarts ge-Breckt merde. Bu bemerten ift, baf ber Beib an die= fer Bewegung teinen Untheil ju nehmen, und fich nicht im mindeften zu verdrehen habe, mo fonft der entgegengefette Suf nur gar ju bald nachgeben und foldich fich einwärtavergerren mußte. Diefer Schritt fichert auch insbefondere das Aplomb bes gangen Rorpers, die Rube aller übrigen Gliedmafen, und gibt einem genbten Renner den guverläffigften Dagftab, den Erfolg des bisherigen Unterrichtes, oder bie Bahricheinlichkeit fünftiger Bervolltommnung ben Undern zu beurtheilen, Gben darum find auch alle Schrittarten, mo es um offene Positionen gu thun

ift, leichter verfänglich. Das befigeeignete Maß der Offnung der Beine, ohne Rörperichmanten zu erregen, tann nur durch anhaltend fleißiges Ginuben gewonnen werben.

Vom pas glissė.

Stellung und Saltung : britte Dofition aut ausmarte: das gange Rorpergemicht auf ben rudmartigen Suß gebracht, gebogen, dann ben vordern Ruft. die Spige mobl gegen den Boden getehrt, feitmarts in die zwente Dofition binaus geschliffen; fodann durch einen Comung mittelft des gurudgebliebenen Rufes Boden gefagt, und mit diefem hinter ben erften wieder in die dritte Position geschliffen. Bier er-Mart fich nun der Ausdruck, pas glisse, oder glissade von felbft; und zwar glissade dessous, wenn der nade folgende Fuß rudmarts, und glissade dessus, wenn derfelbe vormarts in die dritte Pofition gebracht wird. Ge ift mohl begreiflich, bag, gleichwie man rechts oder links gliffiren tann, eben fo biefer Soritt por - und rudmarts ausgeführt merden tonne. je nachdem es die Borübung, oder die Tangart felbit erheischen fann.

Bon dem jete.

Dritte Position nach Borfdrift; bende Beine gleich gebogen, den frey gemachten vordern Juf ge-

gen die vierte Position vorwärts emporgehalten, und burch einen Schwung des andern, Boden gefaßt; dieser einstweilen zuruckgebliebene Fuß wird dadurch des Rörpergewichtes ledig, er bleibt gebogen, gleichsam im Fluge emporgehalten, bis er, zur Jortsehung dieser Schrittart hervorgeschliffen, die nahmliche Berrichtung nun auch seinerseits übernimmt. Dieser Schritt ist schon einer der vorzüglichen im theatralischen Tanze selbst, wo er mit höchster Schwungkraft ausgesührt, gleichsam überirdischen Wesen zutömmt, welche durch irgend eine Schnsucht getrieben, gegen Zeit und Raum anzukämpfen scheinen.

Von dem pas balonné.

Stellung und haltung; britte Position gut auswarts; dann wird gebogen, der Just, welcher voran ift, gegen die vierte Position emporgehoben, mit dem hintern ein Schwung gegeben, und der erstere, der einstweilen mit gut auswärts gehaltenem Anie gestreckt vom Boden erhoben blieb, alsogleich wieder gegen den nun schon festgesetzen hintern Just dergestalt zurückgebracht, daß er mit abwärts gehaltener Jusspise gegen den Anöchel des andern anschlas ge, und rasch wieder seine vorige Stellung einnehme. Es ist eine der schönsten Borübungen das balonné mit dem jeté zu verbinden: man sange zum Bepspiel mit dem rechten Juse an, mache das baloans,

so daß man ein wenig vorwärts komme, dann ein jeté in die vierte vorwärts; man nehme den Juß, der disher der hintere war, hervor, mache mit ihm, nähmlich mit dem linken, ein balonne über den rechten Tußknöchel, und wiedet ein jeté in die vierte Position und so fort, wozu jedoch immer die Ansetung eines Meisters, oder eines ausgebildeten Tänzers erfordert wird, um die einzelnen Bewegungen regelrecht zu machen, und die Verbindungen zweismäßig auzugeben, denn nur so kann der Unterricht belehrend, und die Belehrung unterhaltend werden.

Vom tems de cuisse.

Dritte Position nach Borschrift; es wird gebogen, fodann ber Juß, dervoran ift, in die zwepte Position hinausgeschliffen, und ohne den Boden zu berühren, mit gut auswärts gebrachtem Knie geftreckt gehalten; der hintere Juß blieb indest immer gebogen, er schnellt sich mit dem ganzen Körpergewicht in die Böhe, während der erhobene rechte sich rasch zurüczieht, bis seine Spige den Justoden, gleichsam in der Entserung der zwepten Position, berührt, dann geht er eben so wieder zurück, und rückt dann ohne merkliches Aushalten in die ursprüngliche dritte Position wieder ein: so wie nun dieser mit seinem Schenkel in rascher Bewegung anschlägt, so gibt er dem andern, so zu sagen, das Beichen, dieselbe Ber

tichtung feinerfeits abzunehmen, und das tems de cuisse, melches eben baber feine Benennung entlebnt, abmedfelnd fortgufeben; will man bamit aufboren. fo bleibt man nach den Regeln der Rorperhaltung fteben, fo wie man nach bem Sprunge ben Boben wieder gefaßt bat. Die Benennungen tems de cuisse dessus, und tems de cuisse dessous erflaren fic von felbit : eben fo leicht wird es auch beareiflich fenn. dan es, gleichmie rechts und linte feitmarte; fo and por . und endmarts ausgeführt merden tonne : auf eben diefe Art tann die erfte Stellung der Sufe, fatt der gewöhnlich britten Dofition, die erfte fenn. Ubris gens ift diefer Schritt gang vorzüglich geeignet, Die Starte der Buften jur Gicherheit bes Rorpers, bann die Rachgiebigkeit und Glafficitat der Aufbiege, coudepied, obne melde fein Abmartsfenten ber Ruftfpisen möglich mare, ju erzielen.

Bon dem pas brisé.

Dier wird der vorne stehende Juf, so wie mit benden gebogen worden, in eine offene, sen es die zwepte oder die vierte Position, geschliffen, sodann gesprungen und mit dem zuerst erhobenen in die dritte Position battirt, woraus sich denn auch das brise der vierten Position sattsam erklärt. Es versteht sich auch, daß man, so wie ben ersterem seitwarts, so auch ben lettem, nähmlich ben dem brise à la qua-

trieme position, vorwärts Raum gewinne. Übrigens haben alle Regeln, die wir ben den vorhergehenden Sinübungen gegeben haben, auch hier volle Auwendung.

Bont entrechat.

Die zwen Bauptgattungen Diefes Schrittes unterfcheiden fich burch gleiche oder ungleiche Bahl, nach melder fie gemacht werben. Erfteres (entrechat du nombre pair) wird aus gefchloffener Position, gum Bespiel aus ber britten, ausgeführt; bas gwente bingegen aus offener Position, und verliert fonach ein Tempo. Um nun vom einfachften angufangen, wollen wir den entrechat à trois . als den leichteften, vornehmen. Sind nun die Sufe in der dritten (alfo in aefchloffener) Dofition, fo mird ein echappe in die zwente gemacht, gebogen, dann gleich erhoben, und mabrend des Sprunges bende Suge in die dritte Dofition por = und rudmarts gefreugt, fo gmar, daß der Ruff, melder voran gemefen, jurud und mieder pormarts gefchlagen, nach dem angenommenen Runft ausdrucke battirt merde. Der Schritt ift vollendet, menn die Rufe mieder feften Boden baben, und die Ungahl der battemens, melde den eigentlichen Gebalt des entrechat bestimmen, ift nicht festgefest, fie ift durch die Starte und die forperliche Bewandtheit des Tangers bedingt, und bat daber mit diefer ihre

Grangen, wenn gleich, befonders ben Grotesten, manchmahl außerordentlich viel hierin geleiftet wird.

Sat man Diefes entrechat mohl begriffen, fo bangt die Bervolltommnung desfelben, bas beißt die Ungahl der battemens , blog von der fleifigen Ginübung ab. Much bie andern Gattungen Diefes Corittes wird man fonach febr leicht erlernen, jum Bepfriel noch bas entrechat auf Ginem Bufe. Biegu tft ein fogenanntes Borbereitungs-Tempo nothig: entweber man ftellt ben Buf in die vierte Pofition vor soder rudmarts, ober man macht ein jete ober eine sissone; hiedurch kommt nun ber Rorper ganglich auf das vordere Bein zu ruben. Go wie man nun mit diefem gebogen und fich emporgehoben hat, fo wird auch mahrend des Sprunges ber hintere battirt und der Schritt vollendet, moben man ben gu= fammengefetten Tangen auch ju beobachten hat, mas auf das entrechat folgen foll, und ob es zweddienlicher ift, eine gefchloffene oder eine offene Pofition anzunehmen, gleichwie auch ein dem entrechat vorgehender Schritt gum Borbereitungs-Tempo gu biefem modificirt werben fann. Das entrechat hat mit bem tems brise, mas mir früher erelart haben, in ber Musführung vieles gemein, es unterfcheidet fich jeboch von diefem mefentlich baburch, daß folches gerade unter fich auf demfelben Flecke ausgeführt wird, Da hingegen ben dem tems brisé, wie wir gefeben, ber

Körper vom Plate meg, feite ober pormarts Raum aeminnt.

Bir glauben mit bem bisher Befagten die Lebre bon den battirten Schritten in fo weit hinlanglich erfcopft ju habent, als folche ben dem gefellichaftlichen Tange, ale Gegenfat bes theatralifchen , wohin fie eigentlich gehören, nur immer nothig fenn tonnen. Co menig als wir es uns erlaubt hatten, diefe Beftandtheile der hobern Runft in gegenwartiger 26handlung mit Stillfcmeigen gang ju umgeben, fo glauben wir auch die Aufmertfamteit unferer Lefer babin anregen ju muffen, daß mir ihnen die Sinderniffe zeigen, welche fich ihren Bemühungen entgegenftellen, wenn fie erft ben vorgerudtem Alter fich in ben theatralifden Tangarten vervolltommnen gu tonnen glauben. Es fann jemand ein gang guter Tanger in Drivat-Gefellichaften fenn, und feinen Plat in diefen gang vortrefflich ausfüllen; nur glaube man defhalb nicht, den Grad ber Mittelmäßigfeit im theatralifden Tange jemable erreichen gu tonnen, menn man nicht icon in frubefter Jugend biegu angehalten morden ift: in feinem Rache fann ber . Dilettantismus lächerlicher und argerlicher fenn, als bier ; ein ungeschickter Musitus beleidigt bas Ohr durch fonell verhallende Miftone, die ein mobibegabltes Accompagnement ju beden fucht, aber im theatralifden Tange, wo die Fehltritte bem Auge

weiter aus einander liegen, wird jede unregelmäßige Production jur Carricatur, für die man teine Schonung tennt, weil der Eigenduntel fie jur Schauftellt, und eben dadurch fremde Selbfiliebe gang unverzeihlich beleidige wird.

Bon dem Deutschtange (la valsa).

Bir haben ichen ben der Behre der Pofitionen gefagt, daß der Walzer jene Tanzgattung fen, ben welcher faliche Positionen vordommen; dieß ist ben Ausführung der Drehungen der Fall, aus welchen jedoch bald wieder in eine natürliche Stellung, das ist in Auswärtsbringung der Juße, übergetreten wird.

Der Walger besteht aus zwen Schritten, jeder zu bren Tempo auf einen Schritt gezählt, mie auch die Gintheilung der Musik es mit sich bringt, Jeder dieser Schritte macht eine halbe, bende zussammen die ganze Umdrehung aus, welche zugleich auch zwen Tacte ausfüllend, dergestalt in einander greis fen muffen, daß, mahrend der berr den einen dieser Schritte macht, die Dame den andern vollbringen muß, ohne welche sortmahrende Wechselwirzung die Füße des tanzenden Paares sich gegenseitig hinderlich senn wurden.

Um nun ben erften Schritt geborig auszuführen wird aus der dritten Polition, als in welcher man

fich mit bem rechten Juge vorans angeftefft, in Die vierte Pofition vormarte getreten (erftes Tempo); bann wird der linte Jug mit einwarts gehaltener Spige (falfche Position) feitwarts voran, gleichsam in die vierte Pofition, vor ben rechten gebracht, melder, bes Rorpergemichtes entledigt , fich und ben Tanger herumschwingt, der badurch eine halbe Umdrehung vollbracht hat (zwentes Tempo); der lin-Le fest fich fodann in die natürliche britte Dofi= tion, und macht bas britte Tempo. Dan begreift von felbft, daß gegenwärtig bas Geficht borthin ge-Tebet fen, mo vorber bes Tangers Ruden gemefen ift. Um nun ben zwenten Schritt und mit biefem ben gangen Balger ju vollenden, muß wieder mit Dem linten Bug in Die falfche Pofition getreten Cenmarts gehaltene Suffpigen), bas Gewicht Des Rorpers von biefem übernommen, und mit bem andern der Umfdwung wieber weiter fortgefest merben.

Go wird nun aus bem bieher Gefagten erfictlich fonn, daß febe Umbrehung des Walgers aus
zwey Schritten bestehe, beren einer ein erstes, zweytes und ein brittes Tempo in sich faßt; um die Bertheilung dieser Bewegungen zu erlernen, wird die Theorie nicht auslangen, wenn nicht zugleich auch practisch mitgewirtt wird. In sebem andern Tenze hat eine Beine-Ungeschicklichteit wenig zu be-

Denten; fie verschwindet so zu sagen augenbitetich in threm Nichts: beym Walzer hingegen wird ber gezringste Fehler ersichtlich, oder wenigstens dem Tantzgenoffen bemerkbar; so das ungleiche Aushalten des Umschwunges, das Verhaspeln der Beine, das Verlassen der Tanzlinie, und dam das Anprallen an die Rebenpaare, machen einen ungeübten Deutschränzer zur Geißel der Gesellschaft, von so vielen, noch gröbern Versehen gar nicht zu reden, als da find: das auf die Füße treten, das Verwickeln in den Roben, und wohl gar das hinstügen auf den Boden, sen es als Solo, oder mit dem bestmöglichen Actompagnement produciet.

So viel tann die Theorie moch im Allgemeinen bemerten: so wie man zum Walzer sich anstellt, hat der Berr sich ausschließend mur mit feiner Dame ju beschäftigen, und sie durch ein leifes bescheibened Ansdeuten ausmerksam zu machen; wenn sie ihm rechts an der Seite ift, so fangt er mit dem linten Juße an, und hat jedes Tempo gut auszumachen. Seine Obliegenheit ist es, der Tänzerinn nachzuhelsen, und sie im Tacte zu erhalten, in Allem sie zu schüben, und für ihre Sicherheit zu sorgen. Man haf wohl auch sich Bollen umgekehrt ausgetheile; und so schwache Tänzer gefunden, daß genbtere Frauenzimmer es über sich nahmen, solch einen armen Tropf in ihrer Vormundschaft zu halten; eine Situation,

die dem humanften Buseher ein mitleidiges Lächelm abgewinnen muß. Es gibt auch noch unanständige, und eben deßhalb höcht fehlerhafte Stellungen, die man nur auf den gemeinsten Tanzplaten noch sieht, und von welchen in gesitteten Gesellschaften gar nicht die Rede seyn kann; es ware Beleidigung für unfere Leser, hierüber nur ein Wort zu verlieren. Wer der led sich könnte zu Schulden kommen lassen, für den ist wörtliche Rüge zu gering, und ewiges Berbannen aus einer Gesellschaft, die er entwürdigte, die gelins beste zwar, aber auch die zwedmäßigste Ihndung.

Es ift wohl zu begreifen, daß ein fo beliebter und baber so ausgebreiteter Tang auch verschiedene Abarten gablen muffe; diese modificiren fich nach dem vorsherrschenden Rational-Charakter: der posate Tiroler malzt langsam, der Steprer und der Salzburger misschen zierliche Figuren ein, der Rordbeutsche lans dert, und an vielen Orten des mittleren Deutschsandes, ist das erschöpfende Langaus die beliebteste Tanzert, welche schon Tausende blühender Geschöpfe dem frühzeitigen Siechenhause gereift hat.

Roch wollen wir nur zwey der beliebteffen Balger aufnehmen: den Bechfeldeutschen und den Rusfischen (la valse de change und la Russe).
Beyde unterscheiden fich von dem gewöhnlichen Deutschtanze dadurch, daß hier die Tänzerinnen gewechselt werden, woben wir und ber Mahnung nicht

enthalten tonnen. bak boch nur geubte Rrauengimıψ mer fich in diefem Balger versuchen möchten: es ift rin. febr bentbar, bag ein gefchickter Tanger mit einer n, k bochft mittelmäßigen Tangerinn gang gut auslange; 顶 Diefe aber ift mahrlich febr übel berathen, wenn fie ı das Geprage ihrer Unvolltommenbeit im gangen 1111 Saale, von Band ju Band, fo gu fagen berumer k traat. Gelbit anerkannte Schonheiten werden durch in d Auruckaezogenheit weit mehr geminnen, und fo ftreng 110 find mabre Runftrichter in ihren Urtheilen, baf fie ιú mabraenommenen Unvollfommenheiten ŭ, feine andern Borguge verfohnt merden tonnen. Run n: au befagten Tangarten felbit. Ľ

Bum Wechselbeutschen hat jeder herr zwen Tanzerinnen: Die eine stellt sich in die Mitte des Tanzetreises, die zwente behält er an seiner rechten Seite; eben so verfährt ein zwepter und britter Tänzer, und so fort, dis die Anzahl voll ift. Nehmen wir nun an, daß diese 24 Personen betrage, so werden sich im Mittelpuncte des Tanzkreises acht Tänzerinnen bessinden, und der Kreis selbst ans acht Paaren, nähms lich acht herren und eben so vielen Damen gebildet sent. Der zuerst angestellte Tänzer beginnt den Rundetanz mit seiner Dame, eben so der zwepte mit der seinen, sedoch so, daß er dem Bortänzer vortomme; biese zwen Paare machen gewöhnlich zwen Mahl Kondeau, das ist, sie durchwalzen zwen Mahl den Tanze

щş

116

u l

e li

įψ

şė.

ķ

8

بلاء

*

n f

kreis; dann stellt jeder Tänzer seine erste Tänzerinn mit einer leichten Berbeugung in die Mitte, übernimmt nun seine zwepte Dame, macht abermahl zwep Touren, bis er zum zwepten Mahl den Punct erreicht, von welchem er angefangen, und behält diese seine gewechselte Tänzerinn an seiner Seite; nun kömmt die Reihe an das dritte und vierte Paar, jedoch wie vorger, so auch hier, das lettere dem ersteren vortanziend, die es wieder zum Wechseln kömmt; so wird dann weiter sortgesahren, die alle Paare das Rondeau durchgemacht haben.

Diefer Tang verträgt fich mit mancherlen Bariationen: an vielen Orten wird nur einmahl herumgetangt, oder es werden durch die Tangpaare selbst Berschlingungen gemacht; andermarts machen wohl gar die in der Mitte placirten Frauenzimmer einen Walzer in partibus. Es versieht sich, daß alle derlen Productionen vorher fleißig eingeübt werden muffen, so wie denn auch alles Ungewöhnliche die Neugierde der Juseher anregt, und eben darum einer ftrengeren Kritit unterworfen wird.

Der ruffice Balger befagt wieder eine andere Mobification des Deuts chtanges: man ichreibt sie ben Ruffen gu, welche, ale erklärte Liebhaber bes Balgere, auf ihren Durchmarichen bem iconen Gefchlechte Diese Buldigung querft dargebracht haben sollen. Dier hat jeder Tanger feine Tangerinn, mit

Der er fich mie gewöhnlich auftellt; nach Daggabe Der Ungahl beginnen zwen, auch bren Paare gugleich, jedes Daar malgt einmahl gang durch, dann gibt je-Der Berr feine Tangerinn an einen Tanger ab, Der bis dahin noch nicht getangt hat und übernimmt bafür die feinige, mit welcher er eben diefe Tour macht; hieben wird beobachtet, daß ber nen eintretende Tanger Die Borhand habe, und fich beeilen muffe teine Stodung gu veranlaffen, indem ber mechfelnde Tanger unmittelbar hinter ibm in den, Rundtang eingutres ten bat; bie andern Tangpaare befolgen bas nahm. liche, wodurch es bann gefchieht, daß Dancher feine Tangerinn auf langere Beit, als ibm fieb ift, entbebren muß; auch haben mehrere Slugidriften, welche auerft biefer ruffifchen Zangart ermabnten, fich'bie Bemertung erlaubt, daß der ruffifche Balger von ben beutschen Mannern weit meniger beyfällig, als von dem Frauengeschlechte aufgenommen worden fen.

Ueber die Regeln bes Lactes und bie Baupt=

(De la mesure et des principaux traits de la contredanse.)

Ale allgemeine Regel tann man annehmen, daß ber techte Fuß jederzeit und ohne Ausnahme vorwarts bengefent fenn muffe: fammtliche Schritte werben mit blefem (bem rechten) Juße angefangen, weß-

halb er auch mit Bollendung eines jeden Schrittes wieder eben fo ju fieben tommen muß.

Bom Bor = und Rückmärtstanzen (pour aller en avant et en arrière).

Diefes wird, wie gesagt, mit dem rechten Juße, und zwar mit einem leve (S. Seite 45. 49.) in die vierte. Position vorwärts angesaugen; sodann chasse ebenfalls in die vierte, jete und assemble in die britte Position vorwärts und gleich darauf in die vierte, sodann wieder jete und assemble rückwärts im die britte. Diese Berkettung der Schritte muß anstaltend vors und rückwärts eingeübt werden, auch darf man daben das richtige Tactmaß nicht vernachtsssiffigen.

Rechts und fints ju tangen (pour aller à droite et à gauche).

Wan macht ein leve feitwarts, chase in die zwepte Position und jete vorwarts mit dem linken, dann auch mit dem rechten Juß in die Dritte Position; dann hebt man den linken Juß, um zwey glissaden zu machen; sodann jete vorwarts mit dem einen, und gleich darauf assemble mit dem anderu Juße.

Diefe Shrittvertettung ift rechts wie lints, mit jeweiliger hinficht auf obige Bemertung einzunben-

Traverses.

Man fängt mit dem rechten Fuße an und macht ein levé und ein chassé in die vierte Postion, dann eben so mit dem rückwärtigen Fuße, dann degagirt man den Juß mit einem levé, geht von der ersten in die vierte Position und macht wieder ein chassé, wonach der rechte, rückwärts besindliche Juß zum dritten Mahl levé und chassé macht; dieses wird dann eben so auch mit dem linken Juße ausgeführt. Es ist aus dem Gesagten bereits ersichtlich, daß diese Bewesgung nur in mehreren chassé und assemble bestehe, welche auch auf verschiedene Weise verbunden, und nach Maßgabe des Raumes beschränkt oder eingerichetet werden können.

Zour mit zwen Sanden (de deux mains).

Tänger und Tängerinn, einander gegenüber geftellt, geben fich bende Sande, welches nach den allgemeinen Borfchriften des Sandegebens und zwar
dergestalt vollbracht wird, daß die gegen die Tangfeir
te gehaltenen etwas weniges tiefer zu stehen kommen.
Danu machen fie levé mit dem rechten Juß, um die.
drep chasse, jeté und assemble zu machen, wie solches beym traverse geschehen; sie drehen sich dann
auf ihrem Plage, der Tänger gegen die rechte Seite

feiner Dame und diese eben so gegen ihn, wouach dieses wiederholt, oder anders fortgetanzt wird.

Rücken an Rücken (dos à dos).

Tanger und Tangerinn, einander gegenüber, ftels Ien fich fo, daß eines jeden rechte Schulter berührt werde, und ziehen fich sodann Ruden gegen Ruden hinter einander, dann machen fie eben wieder die drey chassé und enden mit dem jeté und assemblé. Auch hier ift zu genauer übereinstimmung der Bewegungen die Bepbehaltung des Tactes unabläffig erforderlich,

Bon ber englischen Verfettung (chaine anglaise).

hier macht man die dren chassé, jeté und ass semble, wie diese vorher angezeigt worden ift; das gegenüber gestellte Tanzpaar macht leve und chassé mit dem rechten Juße, bepde geben einander die rechte Jand und machen dann das zwepte ahasse mit dem linken Juße; der Tänzer dreht sich dann rechts, läßt die Sand aus, um die linke der entgegenkommenden Tänzerinn zu geben; in welchem Sinne sodann weiters fortgefahren wird, die jedes Tanzpaar nach Bollendung der ganzen Rette seinen vorigen Plat wieder einnimmt.

Affgemeine Bemerfungen

Ge iff wohftaim nothig hier noch einmahl zu bei merten, daß der Contra-Tanz, die Scoffaise, Quadrille und alle berley figurirte Tanze, nicht sowohl in einer sehr zahlreichen Menge von Tanzschritten, als vielmehr in einer unzähligen Berschiedenheit der Busammensehung derselben bestehe, welche, menn gleich immer auf einerlen Grundregeln beruhend, dennoch dem Genie des Compositeurs eine wahrhaft unerschöpfliche Ausbeute darbiethen, woben die meisten jedoch die Palme des Sieges ihrer Runft nur dann errungen zu haben vermeinen, wenn ste Schweres an Schweserers gereiht, und ihre Figurem recht mubsam zus sammengestellt haben.

Bir haben hierüber, und bezüglich auf alle Tanzsattungen, unfer Dafürachten allzu deutsam erklärt, um, wenn von Selbstunterricht (worauf die choreographischen Borzeichnungen vorzüglich hinweisen) die Rede ist, misverstanden zu werden; wir wiederholenunseer Nebnung, daß von allen Borseisten, welche Tanzausbildung ahne Tanzlehrer versprechen, keizue einzige hinreiche, einen, wenn quch nur mittelsmäßigen Tanziehrling herzustellen, und nur in der Aberzeugung von der Nothwendigkeit eines zwecknichtes wollen wir zur mögsnichtiges practischen Unterrichtes wollen wir zur mögs

lichen Ergänzung diefes Wertes es uns erlauben, die beschreibenden Borzeichnungen einiget Lang-Schemen benzufügen, welche, bine gerabogu ben Ruhm verwickelt fünftlicher Zusammenstellung anzusprochen, gegenwärtig in den besten Birteln geselliger Tangs versammlungen am meisten beliebt find.

Bon der Ecoffaife.

Der Schritt dieses Tanges, welcher, feiner Welenseit nach, eben auch den Ginklang gemeinschaftlicher Freude bezeichnet, besteht aus drep Tempo, wovon das erste gesprungen und die zwep lebten so zu sagen aur nachgetreten werden. Zuerst springt man mit beyden Jussephisen auf demselben Plate, jedoch dergesstalt in die Sobie, daß die Lechte in die vierte Position zu stehen komme; beym zwepten Tempo wird mit der linken Jussspie in die dritte Stellung dicht au den rechten Just rückwärts getreten, so daß daburch der rechte vorwärts in die dritte zu stehen kommt. Beym dritten Tempo seht man den rechten Just mit seiner Spise wieder in die vierte Position. Der ganze Erost sallenschritt besteht also zweymahl aus der viertem und einmahl aus der dritten Stellung rückwärts.

Bur leichteren Ginubung ift es blentich, beym erften Tempo anfangs gar nicht ju fpringen, fondern den rechten guß nur fchleifend, mit gefontter Zuffpihe in die nierte Pofition ju ftellen; behm zweyten Tempo

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$

fest man die linte Buffpise in die britte Stellung ructwärts und berm britten die rechte Juffpige wieber in die vierte Dofition. Eben fowird auch gur volltommenen Ginübung mit bem andern Juge gearbeis tet. - hat man die Richtigteit bes Juffages und geborige Reftigleit des Korpere ben diefen Bewegungen erlangt, dann wird man ben Schritt mit voller Benauigfeit ausführen tonnen. Man fpringt, wie gefagt, auerft mit benden Ruffpigen in die Bobe, und mabrend des Sprunges felbft, bringt man den rechten Ruff fcon dergestalt in die betreffende Richtung, daß er ben Berührung bes Juffbodens aleichsam von felbit in die vierte Dofition ju fteben tomme. Benm gwepe ten Tempo tritt man mit der hintern Rugfpige gude warts in die britte, und benm britten, mit bem vor bern Juge wieder in die vierte Dofition. Der Sprung bat alfo nur ben dem erften Tempo ju gefcheben; auch ift es gar nicht nothwendig boch von der Erde aufzufpringen; es genuge, wenn fich die Ruffvigen auch pur manig vom Boden erhoben baben, jedoch vermeis de man pormarts zu fpringen, da diefes eine schiefe Richtung gibt und ben gangen Schritt verandert; noch meniger foll der Sprung ichleppend geschehen, bas ift, ein Jug barf nicht auf dem Boden bleiben, oder fpater auf die Erde fommen, als der andere fonbern beube muffen migleich und gleichformig, gehaben und gefentt werden, weil ben Bernachläffigung

dieser Borsichtsregel Der Jug, Der die vierte Position einzunehmen hat, entweder fich schnellen, oder das Gbenmaß des Tuetes verlieren mußte.

Bum Tange der Gooffaife fteben die Tanger fammteich benfammen in einer Linte (colonne) und eben fo, in einer Entfernung von etwa vier Couben Diefen gegenüber Die Tangerinnen. Benn bas anfangende Daar zwifchen den zwen Colonnen binab chasse macht, fo muß man des Raumes wegen. und in etwas gedrangteren Birteln, fich als geubter Zanter zu beffen miffen, oder fich von einem folden bil-Ha jurecht weifen faffen. Dan fpringe gwar immer benm erften Temps, doch muß der Jug, der die vierte Polition einnehmen foll, nicht vor die andere Svibe, tonbern etwas mehr jur Geite geffellt merben, wenn das Paar nicht gerade aus, fondern etwas feitwärts, binab ober berauf zu tangen bat. Rad bem Sprunge fest man ben hintern Auf rudmarte in die britte Dofition . fund gum britten Tempo wird ber Juf auf berjenigen Grite, wohin man tangt, fratt ber vierten, gudwarts in Die britte Pofition gefest, bamit ber eine Jug feitwärts über ben anbern hinmeg, und ber Canger, mo es nothig, auf der Bwifchenlinie in etn'as fchiefer Direction bleiben tonne. Benit! bie. Tanger fic nur au Giner Sand feftbalten , fo ift biefes um fo leichter; gier entfcheibet ein beliebig ander

Digitized by Google

organy, your only observe that any first original estate or in

nommener Gebrauch, ba diefes an vielen Orten angenommen, an mehrern aber verpont ift.

Ben dem chassé burch die Colonne ift auch ofters ein anderer Schritt beliebt, welcher aus viet Tempo befteht: die Zanger faffen fich mit benden Sanden; Die Tangetinn tritt mit bem linten Sufe in die zwente Position, benm zwenten Tempo bringt fie den rechten Jug binter den linten, benm britten fpringt fie mit den benden Spiten, mit Beobachtung ber gegebenen Borfdriften in die Sobe, und bringt, den linten Rug rudmarts in die dritte Dofition ; benm vierten endlich wird nochmable in die Sobe gefprungen, und ber nahmliche Tug vormarts in die britte gefest. Dief wird zwenmahl gemacht; bann wird benm erften Tempo bie rechte Auffpige in die zwente Position gebracht; benm zwenten wird die linke binter den rechten Jug gezogen, benm britten fpringt' bie rechte hinter ben finten, indem man mit benden Spigen in die Bobe fpringt; benm vierten endlich fpringt man eben fo, und fest die rechte Gpite vormarts an ben linten Bug; auch diefes wird gmenmahl in acht Tempo gemacht. Der Tanger vollzieht eben diefes mit dem entgegengefehten Sufe, da das Tangpaar fich gegenüber fieht, moben noch vorzüge fich zu bemerten, baf bende die Tempo mit einander jugleich anfangen und vollenden, mas bier mehr ale irgendwo in die Amgen fallt, und meldes zu ergielen, nur burch fleifiges Ginaben des Sactes gefcheben tann.

Die Geoffalfe felbft hat gewöhnlich vier Touren, jum Bepfpiel:

- 1. Der erfte Tanger und die zwepte Tangerinn tangen einander entgegen, geben fich die rechten bande, dreben fich einmahl herum und tangen zurud auf ihren Plat.
- 2. Der zwente Tanger thut mit ber erften Tangerinn bas nahmliche, bas ift; bepbe faffen fich an ber rechten Sand, dreben fich einmahl herum und kommen wieder auf ihren Plat.
- 3. und 4. Tour. Chasse mitten in ber Colonne und wieder herauf, Tanger und Tangerinn faffen fich mit bepden Sanden, und machen zusammen den Seitenschritt hinunter durch; woben es für Anfanger, voer für noch nicht ganz zusammen eingeübte Tanger am dienkichten ift 1. 2. 3; 4. 5. 6; 7. 8. 9; und zu dem Schlußsprung 1. 2. ju zählen. Ben drep seht die Tanzerinn den linten, der Tanzer den rechten Buß zuruck. Wenn die drep Ecoffaisen. Schritte gemachtsind, folgt sogleich, nähmlich auf 9. der Schlußesprung mit 1. 2. und dann muffen alsbald die Tanzer mit den bepden Jugen in die höhe springen, um wieder mit 1. den Ecoffaisen. Schritt auswarts den Colonne anzusangen. Dies chasse hinauf besteht wieder aus denselben Schritten, mit dem Schlußsprunge;

das Tanspaar kömmt jedoch nicht mehr auf feinen vorigen Plat, sondern um einen Plat tiefer zu fteben, denn das neben diesem befindliche muß indeffen an seine Stelle hinausrucken, und das tanzende
Paar fangt, so wie es an seiner neuen Stelle angekommen, sogleich mit dem ersten Tacte der Musik
die Ecossaise von neuem an, bis es auf eben ermähnte Urt die Colonne ganz durchgemacht, und nun
ganz unten stehen zu bleiben hat,

Es ift taum nöthig ju bemerten, daß ben berley horeographischen Borzeichnungen die Dagre nach Be-lieben gewechselt, und die Tanzstude wiederholt, oder mit andern Touren untermischt oder abgeans bert werden können.

Quadrillen = Schema.

Dieser ben gegenwärtigen Unterhaltungen so sehr beliebte Tang erfordert gum wenigsten vier Paare; biese stellen sich ins Gevierte, so daß je zwen und zwen Paare einander gerade gegenüber zu stehen kommen, und sämmtlich gegen einander sehen. Der Tang selbst hat gewöhnlich acht Touren, die man in Anfangs- und Iwischen- Touren eintheilt; andere normt man bestimmte Touren, die, wenn die Quadrille durchgemacht ift, immer wieder, nach den benden Ansange- Touren, und zwar eben wie solche von dem Bortanger zwerst angegeben worden sind, auch wies

der durchgemacht werden. Der Schritt ift dem der Groffalfe gleich, fo wie auch die Sact. Gintheilung die nahmliche ift.

Erfte Tour. Großes Mondeau rechts. (Wir erinnern hier bag alle Tangbewegungen jufammengefetter Tangftude groß beifen, moran alle Bier mitwirkende Perfonen, wenigstens afte des nabmlichen Befdlechtes zugleich theilnehmen.) Cammilice Daare faffen fich an den Sanden, wodurch das bisherige ungefchloffene Biered jum gefchloffenen Rreife mirb; Diefer ift mehr ober meniger regelmäßig und girtelrund, je nachbem die Tanger gugleich austreten, Tact und Coritt halten, oder mohl gar in ben Rreis binein taumeln, welches eben fo fehr als bas ftraffe Musftreden der Urme vermieben merben muß, weil man fonft einem auch nur in etwas rafderen Buge nicht mehr nachgeben tann und aller Grazie ber Bewegung entfagt. Co wie alle vier Paare fich im Birtel gebilbet, machen fle bas große Rondeau rechts, und tansen ben aangen Rreis rund berum.

3 wente Tour. Gben fo, jurud auf die linke Seite. Diefes witd mit ben nahmlichen Borfchriften, wie das erstere vollzogen, fo wie es denn teinen ansbern Unterfchied mit sich bringt, als daß alle Bowegung, in bem nahmlichen Tacte, auf die andere Seite, und zwar links, bis wieder auf den ursprünge lichen Aufftellungsplas zurudgemacht wird.

Dritte Tour. Der erfte Zanger fallt linte hinter dem vierten Tangpaare ab, welches er mit vier Schritten vollbringt, und ju größerer Benauigfeit im eingenbten Sact-Dage acht gablt, fo wie auch eben fo gu gleicher Beit bie erfte Tangerinn rechts binter bem zwenten Paare abfallt; fo ber britte Tanger gugleich linte binter bem zwenten Paare, wie auch die britte Tangerinn rechts hinter bem vierten. Diefes Abfal-Ien, eigentlich ju fagen diefes Borbentangen binter einer andern Perfon, muß von bem erften und britten Paare jugleich, und wie gefagt in acht Tempo geichehen, mas die erfte Balfte diefer Zour ausmacht; Die zwente gehört zum Buructbringen der Tängerinnen auf ihre Dlage, welches ber erfte Tanger mit bet Dritten Tangerinn, ber britte aber mit ber erften vollführt. Der Tanger ergreift mit feiner rechten Dand Die linke ber Tangerinn, fo daß bende neben einander und ohne Aufenthalt an ihre Plate tommen.

Bierte Tour. Das zweyte und vierte Tangpaar verhalten fich eben fo, nahmlich ber zweyte Tanger fällt links hinter bem ersten, und ber vierte links hinter bem dritten Paare ab; so die zweyte Tanzerinn hinter dem dritten, und die vierte hinter dem ersten ab. Dieß geschieht zusammen und zu gleicher Beit. Unmittelbar darnach führt der zweyte Tanzer die vierte, und der vierte die zweyte Tanzerinn auf ihre Plate zuruck, indem fie die ihnen eigenen wieder einnahmen.

Fünfte Tour. Der erfte Tanger mit seiner rechten Sand die linke der dritten Tangerinn, so wie der dritted die linke der neben ihm befindlichen ersten Tangerinn aufnehmend, tangen diese benden Paare in vier Tempo gegen einander; dann faßt der erste Tanger mit der rechten Sand die linke seiner (nahmlich der ersten) Tangerinn, tangt eben so mit ihr durch das vierte Paar, das sich öffnet, und nun tangen sie gusammen in acht Tempo auf ihren Plas. Eben so auch der dritte Tanger mit seiner, nahmlich der drittet Tangerinn.

Sechste Tour. Das zwepte und das vierte Paar tangen einander nun in vier Tempo entgegen; sodann nimmt wieder der zwente Tänzer mit seiner rechten die entgegengesehte Sand der zwepten Tänzerinn, tanzt mit derselben gegen das erste Paar, und sodann, wie oben, durch dieses, auf den zwepten Plat; wie auch zu gleicher Zeit der vierte Tänzer mit der vierten Tänzerinn gegen das dritte Tanzpgar, und durch selbes in acht Tempo auf den vierten Plat tanzen.

Siebente und achte Tour. Große Rette. Die ganze Quadrille tangt diese Rette gugleich rund durcht jedes Paar fangt damit an fich die rechte Sand zu geben z hierauf erhebt man die linke und tongt links, wo maneine andere linke, und begegnende Sand auffaßt und ohne zu verweilen, im tactmäßigen Forttanzen, die rechte. nach Josefaffenen Kinken Sanden, anständig

erhebt, welcher bann wieder eine rechte entgegen fic darbietet; diefe zwen rechten Sande berühren fich fo au fagen nur einen Augenblid, indem auf diefe Urt die Berflechtung fortgebt und Die Rette tactmafia und aleichformia burchaeführt mird, menn man nur das genque Dargeben der Sande gehörig in Acht nimmt. Gin einziger Rebler ben Darreichung der einen ober ber anbern Sand anstatt ber ju gebenden, vermirrt Das Gante zu einem unformigen Rnaul, ber fich um fo fcmerer ordnen laft, je mehr Tangpaare bereits daran beirret worden find. Das Sauptvorbeugungs. mittel bagegen ift, daß beym Unfange jedes Daar fich gang genau teine andere als mechfelfeitig die rechten Sande barreiche, mo fodann ber Tanger ben feiner Tangerinn vorübertangt, indem er ber ibm begegnenden die linke Band barreicht; die Zangerinn tangt hinter ihrem Tanger vorben, wonach auch fie wieder dem ihr entgegenkommenden Berrn die linke Sand gibt. Go werden die Sande jedes Mabl gemeche felt und nie zwenmahl nach einander die nahmlichen Bande gegeben.

Man hat hieben noch andere Abmechslungen am wenden wollen, manchmahl und besonders da, mo man ohne Walzer sich eine Tanzunterhaltung gar nicht denken kann, oder will, anstatt der chaine den hierlandigen, oder auch den ruffischen Walzer bepgemengt; so hat man auch dem Rondeau, oder an

beffen Stelle, andere Jwischentouren eingelegt. Bum Benfviele:

Erfte 3 mifdentour. Jedes Paar gibt fich die rechte Sand und dreht fich auf seinem Plate eine ganze Tour herum, indem es zweymahl acht Tempo zählt und achtmahl den gewöhnlichen Schritt macht. Dann wird gewechselt, indem ein jedes Paar sich die linke Sand gibt und wieder eine Tour auf seinem Plate herumtangt.

3men te 3mifchentour. Jedes Paargibt sich bende Sande, und macht auf der Stelle ein Bleines Rondeau vechts, wonach eben so auf die entgegengesetze, nähmlich auf die linke Seite getanzt wird.

Dritte Zwischentour. Jedes Paar gibt fich übers Kreuz die benden Sande, und vollzieht, mit Bensbehaltung der obigen Tact-Rummern, eben dasselbe.

Bierte 3mifchentour. Alle vier Tangerinnen tangen gegen einander, und machen die erste
Tour übers Kreuz mit der rechten, und die zwepte
eben so mit der linken hand und schließen, indem
sie mit dem Tacte zum Zurückehren auf ihren Plat
wieder auslangen. Eben so machen die vier herren
dasselbe.

Fünfte 3mifchentour. Alle vier Tangerinnen machen ein kleines Rondeau, und zwar zuerst rechts, dann links; dann machen die vier herren eben so das nähmliche. paare machen zusammen das große Randeau, wie folches im Anfange gezeigt worden ift.

Bollte man die Quadrille noch mehr verlangern, pder zu einem bevorftebenden Ballfefte etmas Beliebis ges aussuchen, fo tann man noch andere 3mifchentouren einlegen. Bum Benfpiel, bas erfte Paar tangt vor allen dren Daaren berum, und begruft ein Jedes, mogu man ebenfalls acht Tempo braucht, dann tangt es rudmarts auf feinen Dlat; bierauf mird wieder die Quadrille gemacht. Ift diefe vollendet, fo falutirt das zwente Daar auf obige Urt, dann mies der Quadrille; dann ift das Galutiren am britten Paare und fo meiter. Oder die Tangpaare malgen fatt der Becomplimentirung amen Touren im Rreife berum, oder fie machen die fogenannten Geitenparthien, das beißt, das erfte und gmente Daar machen ein Rreug mit der rechten und linten Band, und fo au gleicher Beit auch bas britte und vierte Dagr ; ober fatt deffen, immer ju zwen Daaren, wird rechts und links das fleine Rondeau gemacht, moben es eben nicht fcmer ift auch noch andere Berfetffude nach Ungabe eines Meiftere oder eines geschidten Bortangers angubringen.

Bur größern Bervollftanbigung wollen wir noch einige Zangvorzeichnungen benfügen:

Erfte Tour. Großes Rondeau auf die rechte, bann auch auf die linke Seite.

3 m e n te Tour. Das erfte Tangpaar fast sich an der rechten Sand, so wie auch das dritte, dreht sich einmahl herum, dann geben beyde Tanger sich die linken Sande, und hilden mit ihren Tangerinnen eine Linie und mit den angesasten Sanden drey Bogen.

Dritte Tour. Das zwepte Paar tangt in acht Tempo durch den Bogen des dritten Paares auf die vierte Tanzstelle. Zugleich tangt das vierte Paar durch den Bogen des ersten auf die zwepte Stelle. In der andern halben Tour tangt das erste und dritte Paar bep einander vorden, auf die entgegengesetzte Stelle, so daß nun das erste Paar auf die dritte, und das dritte Paar auf die erste Stelle zu stehen kömmt.

Bierte Tour. Das erste und dritte Paar chafs firt auf seine Stelle. Die Tänzerinnen vollziehen dieß in der Mitte, die Tänzer an den Seiten, und kommen hinter erstern herum wieder auf ihre Plate.

Fünfte Tour. Gben dieß machen nun auch das awente und das vierte Paar.

Sechete Tour. Balger, oder große chaine, und nun folgen Bwischentouren, entweder wie wir derlep bereits angezeigt haben, oder nach Auswahl.

Andere Borgeichnung.

Erste Tour. Das bereits bekannte große Rondeau. B weyte Tour. Das erste Paar tanzt rüdwärts rechts herum, bey dem zweyten Paare vorbey, und schwenkt sich vor dem ersten Plate halb herum, so daß die Tänzerinn den Rücken gegen diesen zuwendet; der Tänzer läßt ihre Hand los und bleibt vor ihr stehen. So auch zu gleicher Zeit das dritte Paar ebenfalls inwendig rechts herum, bey dem vierten vorbey, der Tänzer schwenkt sich vor dem ersten so berum, daß seine Tänzerinn den Rücken gegen den dritten Plat wendet, säßt nun ihre Hand los und bleibt vor ihr stehen; jest haben beyde Frauenzimmer den Rücken gegen einander gewendet.

Dritte Tour. Das zwente und vierte Paar thut bas nahmliche. Sie tangen rechts herum auf die entgegengefeste Stelle; die Tangerinnen ichwenten fich herum, fo daß fie nunmehr alle mit dem Ruden ges gen einander ftehen.

Bierte Tour. Die Tanger treten einen Schritt rechts und fassen von beyden ihnen gegenüber stehenden Tangerinnen eine Sand: der erste erhalt so die linke Sand ber ersten und die rechte der zwepten Tangerinn; der zweyte die linke der zwepten und die rechte der dritten Tangerinn; der dritte die linke Sand der dritten, die rechte der vierten; der vierte endlich die linke der

vierten Tangerinn, und die rechte hand der erften. Alle Ucht machen nun acht Tempo auf der Stelle, und tangen mit angefaßten Banden aus einander, fo daß fie nun das große Rondeau bilben, woben die Tanger gegen den Kreis hinein, die Tangerinnen aber auswarts gekehrt find.

Funfte Tour. Alle vier Paare machen chaine auf ihrem Plate. Da fich vorher Alle an benden Sanben angefaßt hatten, fo laffen fie nun die linke Sand los und tangen zuerft nach derfelben, hernach nach ber rechten Sand.

Sechste Tour. Balger.

Anderes Lang : Schema.

Erfte Tour. Großes Rondean rechts und links. 3 wente Tour. Alle vier Tangerinnen machen um die herren rechts, und um ihre eigenen herren die sogenannte große Uchte: nahmlich die erste tangt vorn um den herrn zwen, und dann um den ihrigen auf ihren Plat; die zwente um den herrn dren, die dritte um den herrn vier, und die vierte um den herrn eins, und dann um ihren eigenen.

Dritte Tour. Alle vier Tanger machen ebendass felbe und tangen um die Tangerinnen links, und dann um ihre eigene.

Bierte Tour. Der erfte Tanger und die vierte Tangerinn, der vierte und die dritte faffen fich an einer Sand und tangen rechts im Bogen auf den zweyten Plat, wo fie in eine gerade Reihe zu fteben tommen; der dritte Tänzer und die zweyte Tänzerinn, der zweyte und die erste faffen sich nun auch an einer Sand und tangen im Bogen rechts auf den vierten Plat in eine Neihe, wodurch nun alle vier Paare in zwey eine ander gegenüber stehenden Reihen gestellt sind.

Fünfte Tour. Das zwente Paar und das vierte machen auf jeder Seite einen Bogen: Zänzer 3 und Tänzerinn 1 tanzen durch den Bogen 2, und Tänzer 1 und Tänzerinn 3 tanzen durch den Bogen 4 auf ihren Plat.

Sechete Tour. Alle vier Paare chaffiren durch einander, und wieder auf ihren Plat.

Siebente Tour. Tanger 3 und Tangerinn 2, Tanger 2 und Tangerinn 1 faffen fich an einer Sand und taugen im Bogen auf ihre Plate. Eben fo Tanger rinn 3, Tanger 4, Tangerinn 4 und Tanger 1.

Bum Schluffe große chaine, großes Rondeau, oder wo beliebig, auch ein Balger.

Größere Zange.

Behn Tangpaare werden wie jum großen Rois beau in einen regelmäßigen Rreis angestellt: zwep von oben und unten gegenüber stehende Paate find hier die Bortanzer, so hier das erste und das sechste Paar; alle Touren werden diesen nachgetangt. Sie machen gitent:

Erfte Cour. Großes Rondeau benderfeits.

3 wente Tour. Paar rund 6, nahmlich die hier vortanzenden Paare, tanzen gegen einander im Bogen um einander, fo daß fie in Mitte des Kreifes, das Gesicht nach ihren Plagen gerichtet, einander gegen-über zu stehen kommen.

Dritte Tour. Bende Paare machen chaine.

Bierte Tonr. Sie faffen fich wieder wie ben der zwenten Tour, und tangen im Bogen rechts an einsander vorben, auf ihre Plage.

Die Touren 2, 3, 4, werden nun von sammtlichen Tanzpaaren der Reihe nach getanzt, und zwar zuerst tanzt Paar 2 und 7, dann 3 und 8, hierauf 4 und 9, endlich 5 und 10 eben so.

Wenn nun fammtliche Paare diese Touren nachgetanzt haben, so folgt gewöhnlich ein allgemein durchgehender Walzer, an dem alle Paare zugleich Theil nehmen.

Fünfte Tour. Paar 1 macht mit dem Paar 2 einmal Rondeau links und hernach mit dem Paar 3 Kreuz rechts, mit Paar 4 wieder Rondeau, mit 5 Kreuz, mit 7 Rondeau, mit 5 endlich Kreuz, bis sie ganz herumkommen. Paar 6 thut das nähmliche und fängt ben 7 an, dann tanzen alle der Reihe nach: Paar 2 fängt ben 3, und Paar 7 ben 8 an. Wenn Alle durchgetanzt, folgt wieder allgemeines Walzen, manchmahl nach ganzer Länge des Saales, oder auch nur im Halb-oder Viertelzirkel, bis auf die Pläße.

Gedete Tour. Die Tanger : und 6 holen jeder amen Stuble, feben fie im Rreuge, mit den Lebnen gegen einander; fie bolen zwen Tangerinnen nach Boblgefallen, tangen mit ihnen gu den Gigen und fegen fie fo darauf, daß fie fich den Ruden gutebren. So auch holen fie zwen beliebige Tanger und fubren fie vor die Frauen; jeder malgt einmahl, oder nach Übereinkommen berum. Diefe Tour wird auch badurch beliebt, daß die Tangerinnen die Berren abbolen; fie machen mit diefen große chaîne, oder den Walzer. Nicht felten gefällt bier das verkehrte Rondeau : der gange Rreis faßt fich an den Banden, Das Paar 2 bleibt auf feinem Plate und macht Bogen; das Daar I fangt an durchzutangen und die übrigen folgen. Wenn 1 burch ben Bogen ift, fo tangt es links auswendig um den Rreis herum, die andern folgen. Sobald Paar 1 ben 4 wieder angelangt ift, fo macht dann der gange Rreis das Rondeau links.

Bum Schlusse folgt wieder ein beliebter Walzer, was auch zur Abwechslung dahin verändert werden kann, daß die Tanzpaare 1 und 6 mitsammen anfangen; dem Paare 1 folgen die Paare 2 bis 5, und dem Paare 6 die Paare 7 bis 10. So wie diese alle einmahl herumgetanzt haben, so bleiben sie, bis auf weitere Anordnung des Bortanzers, auf ihren Plägen. Selbst ben der ersten Ausstellung der Golonnen kann man eine andere Ordnung anwenden, wonach sammt-

liche Tanzpaare auch wieder in ganz verschiedenen Figuren fich darstellen. Man stelle die vier, jum Beyspiele hier angenommenen Paare dergestalt an, daß neben dem Paare Rr. 1 das zweyte links, das dritte hinter diesem und das vierte rechts hinter Nr. 1 zu stehen komme, so sind alle Fronten verändert.

Erfte Tour. Das erfte und das vierte Paar machen Kreuz mit der rechten Sand einmahl herum; zu gleicher Zeit auch das zwente und dritte.

3men te Tour. Die nahmlichen Paare maschen zusammen einmahl großes Rondeau rechts.

Dritte Tour. Das erste und zwepte Paar chassirt ben einander vorben und wechselt die Pläte; so auch zugleich das dritte und das vierte Paat. Dieß geschieht in acht Tempo. Zu beobachten ist, daß das jenige Paar, das mit der rechten Schulter zuerst chassirit, vor dem andern, und das andere hinter diesem vorbenzutanzen hat. Sierauf macht das erste und vierte Paar halbes Rondeau in acht Tempo, so daß das erste Paar auf die dritte, und das vierte Paar auf die zwepte Tanzstelle kommen. Zugleich macht das zwepte und dritte Paar ebenfalls halbes Rondeau, so daß das zwepte auf die vierte, und das dritte Paar auf die erste Tanzstelle kommen.

Bierte Cour. Das erfte und zwente Paar chassiren ben einander vorben und wechseln Plate. So auch das dritte und vierte Paar, welche eben so weche

fein. Dieß geschieht wieder in acht Tempo. Sodann macht das erste und vierte Paar wieder halbes Rondeau, so wie auch das zwente und dritte; wo sodann alle vier Paare wieder auf ihre Plätze kommen.

Fünfte Tour. Große chaine.

Sechete Tour. Alle vier Paare chaffren mit obigen Bemerkungen burch einander und wieder gurrud.

Siebente Tour. Die vier Paare caffiren gegen einander, vor und jurud; bann folgt meiftens ein allgemeiner Walger mit ben Beranderungen, melde mir bereits angezeigt haben. Wenn ftatt der, au leichterer Überficht angenommenen vier Tangpaare, fich acht, oder zwölf angestellt finden, fo ift diefes nichts anderes, ale eben berfelbe, jeboch im erften Kalle ein verdoppelter, im zwenten ein brenfacher Tang, wo die entgegengefetten Paare immer gegen einander tangen und fich fo, wie wir es eben vorgeidrieben, gegen einander verhalten; felbft ben unaleichnahmigen Paaren wird ein geübter Bortanger febr leicht die ichidliche Belegenheit anzugeben miffen, wie die Touren vereinigt, und die Amischenvaare, jum Bepfviel ein Runftes, Giebentes, oder Reuntes, in die Tangftude verflochten merden follen.

Entwurf einer Ballordnung.

Benn wir bieber unabläffig, und wie wir hoffen, nicht gang erfolglos befliffen maren, unfere, bem frangofifden Grundterte gemidmete Aufmertfamteit, durch möglichfte Bergliederung feiner Lehr-Methode ju bethätigen, fo glauben wir auch nicht minder unfern Lefern ju Dante gearbeitet ju haben, indem wir mehrere, vielmehr der theatralifchen Tangtunde angehörige Schrittarten, nach dem Sinne des Berfaffere felbit, melder bier nur für den gefellichaftlis chen Tang (la danse pour la ville, wie es im Origis nale beift), und teineswegs für das Theater ichreis ben wollte, mit Stillichmeigen, oder nur mit leifer Undeutung übergangen, und felbft nur einige menige Borgeichnungen gu Quadrillen und Contratangen benfügen wollen, für welche ohnehin jeder Tanglehrer binlangliche Schemen in Bereitschaft mit fich führt, um hieraus nach dem herrichenden Gefchmade des Tages irgend ein beliebiges Deiftermert gu geftalten. Richts ift armlicher als eine gange Collection von folden orchesographischen Tangfiguren, melde an einem Orte neu und willfommen fenn konnen, an einem andern hingegen alt und veraltet find; fie mogen gleides Berdienft mit den Briefmuftern haben, welche die Unhangfel der alten Sprachlehren ausmachen, und beren doch nur ein hochft nothgedrungener Core

respondent fich bedienen tann; die Dilettanten ber complicirtern Gefellichaftstänze werden am beften berathen fenn, wenn fie die jeweilig beliebteften Tange einftudieren, gut vorüben und am Abende der Production felbft durch einen gefchickten Bortanger fich dirigiren laffen; bergleichen trifft man in allen beffern Privatzirkeln, und wenn nun diefe fich die Muhe geben, irgend ein neues mohlgemabltes Figuren-Schema aufzusuchen, oder wohl gar felbft gufammenguftellen, es nach der Runftfertigteit der übris gen Tangliebhaber gu modificiren, und diefen es faglich einzulernen, fo verdienen fie mahrlich die Ghre, ihre Bemühungen um das gemeinschaftliche Bergnüs gen durch Aufmertfamteit für ihre Anordnungen und durch möglichfte Pracifion der Musführung belobnt ju feben.

Diese Ideenfolge führt uns nun auf den Grundbegriff einer eigenen Ballordnung, von deren Nothwendigsteit ein jeder gesitteter Tangliebhaber wohl ohnehin überzeugt seyn wird, da jedes Mitmirten Mehrerer zu irgend einem gemeinsamen Zwecke immer nach gewissen seinem gemeinsamen zweckehen hat, welche der Sache selbst möglichst angepaßt, entweder die Mittel hiezu angeben, oder doch die Ausführung erzleichtern. Die Zusammenstellung systemisirter Ballregeln ift demnach verdienstlich, und die Befolgung derselben ist um so unerläßlicher, als ben jedem Ans

brange ju gefelliger Beluftigung die ben weitem grossere Mehrzahl nur dem personlichen Bergnügen zu frohnen strebt, und ben ungeregelter Gile sogar die bestwielnfte Bereitwilligkeit nicht anders als höchst frorend auf das Ganze einwirken könnte. Es sind demanach die allgemeinen Regeln sowohl, als die auf manchen Tanzpläten local vorgeschriebenen Ballgesetze billig und willig zu beobachten.

Abgefeben von der Oberleitung des Entrevreneurs ober bes Directors ber Ballgefellichaft, melder die Bestimmungen der Localitat und bes Orchefters, dann die Auswahl der Ballgafte, und deren Bedienung su beforgen bat, find die Bortanger die Machthaber des eigentlichen Tangvereines, und es follen, bezüglich auf Gattung und Beitfolge der Tange, die Berordnungen derfelben, fo ju fagen, cum derogatione omnium instantiarum befolgt merden. baben von Bortangern in vielfacher Babl gefprochen, Da in allen größern Ballgefellichaften Giner allein nicht auslangen tonnte, und diefe eigentlich ber Dietnagel bes Bangen find. Go wie fich nun eine Tange gefellichaft organifiren will, fo hat der Entrepreneur, fobald die öfonomifden Rudfichten geborgen find, fich geschickter Bortanger ju verfichern, die unter fich felbft verträglich und über die Productionen volltommen einverftanden fenn muffen: pur allgu oft bat eine folde Suprematie bas Bergnugen einer gangen Be-

fellichaft gehemmt. und mobl gar zu andern argerlis chen Auftritten Unlag gegeben. Bo alfo in groffern Gefellichaften mehrere Bortanger fich melden, muffen Diefe vom Ballunternehmer authorifirt fenn ihre Tangesordnung im Sagle anichlagen gu laffen, und Die Befolgung gelten gu machen. Mus Diefer Berecht= fame folgt jedoch auch wieder die mandmabl febr fcmere Berpflichtung. alle fleinern Berfioke ober Brrungen unverzüglich auszugleichen : mit Sintanfebung alles Gigenduntels, fremder Gitelfeit moglichft zu iconen : wohl aar der allaemeinen Aufriedenbeit das eigene Bergnugen einer gangen Ballnacht aufzuopfern, und fich gegen alle, oft nahmenlofe Bis berftrebungen mit ber überzeugung ju maffnen, baß ber Bortanger ber Ballgafte megen, und ja nicht Diefe feinetwegen auf dem Dlate faven, und baf bier, fo wie in andern, wohl auch wichtigern Berhältniffen, es ichlechterdings unmöglich fen, Allen Recht ju thun. Undere, mohl nicht fo beträchtliche, jedoch die unverrückte Aufmertfamteit bes Bortangers erheifchende Obliegenheiten find: die Ungabe des Mufit= Tactes, die Aufstellung der Colonnen, welche zuerft durch das Locale, dann durch die Urt der auszuführenden Zange felbit, und eben nicht minder durch die billige Rude ficht, welche man den Bufebern fculdig ift, bedingt werden muffen, endlich auch die Gorge, daß nach ges gendigtem Tange ben Damen die nothigen Erholungs-

plate bereit gehalten merden. Collten fich, verhalt= nigmäßig ber übrigen Ballgefellichaft, jufallig ober vorfählich, noch befondere Refpecteperfonen eingefun= den haben, fo ift es in Machtvollkommenheit des Sausherrn, oder in Ermanalung Desfelben, Bortangere Pflicht, folden Perfonen nach Berhaltnif die ihnen überall, und vorzüglich an Privatorten gebührende Sochachtung ju ermeifen; moben ber mabre Mittelftand gwifden Bernachläffigung einer Bohlstandepflicht und zwischen gar zu läftigen Boflichkeitsbezeigungen eben nicht allzu leicht zu halten ift, da Bobere nie, und unter feinerlen Umftanden es verzeihen, daß man gegen fie auch nur im mindeften fich verfehle (qu'on leur manque) und doch, fonberbar genug, felbft ben wiederholt gezeigtem, bochftem Boblgefallen ihre Mebenmenfchen von eben dem Augenblide an geringer ichagen, als diefe es fich bengeben laffeu, ihre Gunft durch mehr als bertomm= lich gebührende Refpectebezeigungen ju gewinnen. --

Roch wollen wir einige Borschriften anführen, die so ziemlich ben allen geregelten Tanzversammlungen als solche anerkannt befolgt werden. Beym Deutschanze barf kein Paar aus der Reihe heraus walzen; auch können sich, besonders ben größerer Bahl der Tanzpaare, nicht alle auf einmahl in Bewegung setzen; sondern es muß darauf gesehen werden, daß die sechs oder acht erften Tanzpaare von der stehen.

Den Colonne sich absondern, im innern Raume fortwalzen und diesen höchstens zweymahl durchmachen, um sich zu Ende der Aufstellung wieder anzuschließen, und ruhig abzuwarten, bis alle andern ihre Reihen ebenfalls gehörig durchgetanzt haben.

Es ift als Sanitate-Rudficht hochft wichtig ju beobachten, daß ein Balger niemahls über gwanzig Dinuten ju dauern habe; derlen übertreibungen ichaben immer, und hatten gar oft icon die bedauernswürdigsten Folgen. Wie traurig ift es nicht, Rrantbeit und Siechthum an der Quelle des Bergnugens ju fcopfen; und doch find oft Jahre lange Leiben die Resultate einer Ballnacht, in welcher unbesonnes nes Alter, oder erfahrungslofe Jugend des Lebens höchfte Guter vergenden; es bleibt daber einer mabre baft ftaatsmirthicaftlichen Gefundheits - Poligen für die Ballordnungen noch Manches zu berichtigen übrig, was durch bloge Theoremen nicht erzweckt merden tann. Man follte ftreng barüber machen, bag auf jebe zwen Balger wieder ein gemäßigter Tang, irgend ein en huit, en seize oder auch ein Contratang folgte, und icon defhalb follte der Menuet in feinen alten Rechten geschütt werden; mas hiedurch an Lebhaftige teit der Unterhaltung verloren ginge, murde an Intenfitat des Bergnugens, welches die Runft gemabrt, reichlich gewonnen, auch murde bie Gefundheit bef. fer daben berathen fenn. Dier muffen mir ben Fran-

gofen willig und billig den Tribut des Bepfalls gollen, fie find anerkannt geschickte, und auch vernünftige Tänger; fie haben weit mäßigeres Mufik-Tempo als wir, wodurch fie an Richtigkeit der Schrittarten, so wie an Bierlichkeit der Ausführung selbst, unendlich gewinnen.

Wir baben bereits die Rudfichten befprochen, die man allenthalben, wo Ballordnung zu Baufe ift, auch den paffiven Theilnehmern des Tangfeftes, den Bufebern, ichuldig zu fenn ertennet, und beren Beachtung hauptfächlich in dem Bereiche der Bortanger liegt: diefe nahmlich ftellen die Colonnen auf, und haben fie in Ordnung ju halten; fie verbindern das Ausbrechen aus den Tangreiben, als wodurch der Standpunct der Bufeber gang vorzüglich gefährdet mird : eben fo find fie es auch, die auf allenfallfige Un-- fragen nach der Ungahl und Aufeinanderfolge der Tangarten die genügendften Befcheide gu geben miffen merden. Da man nun die Rechte der Bufeber anertennet und bestätiget, fo folgt icon bieraus, daß auch fie ibre Pflichten baben, welche fich obne Beleidigung des guten Tones feinesmegs umgeben lafe fen. Gebildete Bufeber merden fich forafaltig in Acht nehmen, felbft ben einem größern Andrange von Rengierde, die eigentliche Tanglinie gu betreten, die wirklich Tangenden irgend ju bindern, oder durch langere Befprache in ihrer Aufmertfamteit, ober

ĥ

÷

ij

Ó

•

þ

μ

ì

ń

4

ε

C

wohl gar in ihren Bewegungen gu bemmen; felbft Außerungen des Behagens oder bes Bohlgefallens Fonnen ba nicht anders als hochft widrig einwirken, wo durch vorlautes Bonftchgeben einfeitiger Reis mungen bie allgemeine Mufmertfamteit auch nur im geringften angereget werden tann. Jedem Begriffe von Ballerdnung, höchft jumiber ift der eben nicht Felten vortommende Rall, daß ben unläugbar alleit firen Ideen über den Runftberuf ihrer Gleven, manche Mutter oder Tanten, ohne mindeftes Bormiffen Des Ballunternehmers, oder der Bortanger, ihre Rüchlein zur Ausführung eigener Tangarten ermuthis gen und oft einen Plat in Unfpruch nehmen wollen, ber einer aang andern Bestimmung gewidmet ift. Gin derlen Status in Statu ift fcblechterbinge nicht ju bulden, und erheifcht Burechtmeifung der ernftgemeffenften Urt. Manchmahl, und befondere in Provincial-Bauptftadten, ift es auch üblich, daß Dasten, oder fonft vermummte Perfonen, in Ballgefellichaften fich einfinden, die dann durch einen oft nicht geringen Aufwand an Bis in Character-Trachten, und an Deacht der Coffume die Aufmertfamteit der Gefellichaft auf fich gieben, oder mohl gar, nach Daggabe ihres Jocus, fich die Ceparat-Unterhaltung machen wollen, die Ballgafte ju neden: hier lagt fich im 20. gemeinen nur fo viel fagen, bag ben allen gemein-Schaftlichen Unftalten jum Bergnügen einzelne, auch

noch so gut gemeinte Lazzi jederzeit anmaßend und ftorend sepen, und schon darum billig vermieden werden sollten, weil sie sich selten einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen haben. Subjectiv genommen, wird jeder erfahrene Sausvater, oder Ball-Director nach Zeit und Umftanden sehr leicht errathen, wen er vor sich habe, und so fein Benehmen gegen unges bethene Gaste zu bemessen wissen, die im schlimmesten Falle doch nur von seiner Discretion abhängen würden, und auf welche, selbst incognito, eine wohls verdiente, derbe Zurechtweisung unangenehm eine wirken könnte.

Lettlich bedarf es wohl taum einer Erwähnung, daß an allen Orten, wo Ballverhaltungen von Obrigs teits wegen bekannt gegeben werden, folche von allen Theilnehmern, die auf den Borzug gefelliger Bildung Anfpruch machen wollen, ihrem ganzen Gehalte nach, genauestens befolgt werden muffen. Glaube man sich dießfalls einige Modificationen erlauben zu können, so wird es jederzeit gerathener senu, hievon den Behörden die Anzeige zu machen, und sich dadurch gegen vorher zu sehende Störungen mögslicht zu schirmen.

Berfuch einer Anftandslehre.

1

18

T.

II.

ĺΣ

ΝÓ

Ė

e D

ż

5

ķ

r je

1

ij,

Die Quellichrift, welche mir bisber, wenn gleich nicht wortlich, verfolgten, führt uns, nach Abhandlung ihrer doreographischen Leiftungen, deren anertannten, relativen Werth gu fcmalern mir nie noch gefonnen maren, auf einen eigenen Abschnitt über die Mittel, die Runftfertigkeiten des Tanges auch meiter= bin auszubilden, und in erfprieglicher Thatigfeit gu erhalten; fie fcbließt mit einer Rinal-Abhandlung, welche unter der Aufschrift : Bon den Boflichteitsbegeigungen (des manières de civilité), für bas Berbalten außer dem Tangfaale, febr zwedmäßige Borfdriften enthält. Bir glauben diefe Undeutungen zu ehren, indem mir folche, nach dem Ginne des Berfaffers, als die Grundlinien eines eigenen Berbaltungs=Spftemes für das gemeine Leben beachten, und nur nach diefen uns ermuthigen wollen, bas, unferes Wiffens, bisher menig ober gar nicht betretene Reld einer Unftandslehre bes Rorpers ju bearbeiten.

Obgleich die Begriffe des Unftändigen und des Sittlichschön en unter die gang relativen Conceptionen des gesellschaftlichen Menschenvereins zu zählen sind, das heißt: obgleich es teine positis ven Andeutungen gibt, nach welchen ein und derselbe Gegenstand aller Orten und ohne Ausnahme von Jedermann dergestalt als anständig oder unanstän-

• Google

dig anerkannt werden mußte, daß einer logischen Beurtheilung gar fein Comanten der Bernunftgrunde gwifchen Genn und Richtfenn erübrigte, fo tonnen wir boch, felbft ohne die langft verschollenen Spfteme des hinreichenden Grundes, oder ber angebornen Ideen gu berühren, einen Grundcharacter des Sittlichichonen aufftellen, nach welchem der eingeschränktefte Denter, fo wie der gleichgiltigfte Buichauer ihr Urtheil bestimmen werden, und welchet fich jederzeit auf den Begriff des mabrhaft Ruglichen gurudführen läßt (atque ipsa utilitas - justi prope mater et aequi) ; auch foll hier größtentheils nur von positiven Gagungen die Rede fenn, welche die Beachtung aller civilifirten Menfchen icon vorlangft fanctionirt hat, und welche, bezüglich auf unfer bloß forperliches Benehmen , den integrirenden Theil jenes Gefammtverhaltens ausmachen, das man unter der Benennung " Gute Art" verfteht, und mas die vorschnelle Conception unserer meftichen Rachbarn mit dem Nahmen bon ton fehr richtig und aus dem Grunde bezeichnet bat, weil fie einem verfeinerten, felbft ftummen Betragen den Zusdrud gutrquen, welcher ben menigen gebildeten Menfchen taum der Sprache vorbehalten ju fenn fcheint. Es fann dems nach weder anmagend noch fuglos fenn, die Aufmert. famteit unferer Lefer felbit durch die afthetifche Burde des Gegenstandes anguregen; moben dann tein anderes, als bas geringe Berdienft uns enübrigt.

diese zerfineuten Lehrsäte gesammelt, gehörig geordenet, und auf ihre Grund-Motive zuruckgeführt zu has ben; dießfalls nur unserem geneigten Lefe-Publicum das Urtheil anheim stellend, die Arbeiten der Biene, die aus der Beite Fremdes zusammenträgt, neben dem kunstreichen Producte der Spinne, die aus eigener Kraft webt, gehörig zu murdigen, und nach Gefallen zu benüten.

Gin geachteter Autor aus Frankreichs blubendften Beiten bat ben Grundfas aufgestellt, "bag nur Dasienige Die Benennung Des Coonen verdiene. mas auch in fich felbft mahr fen." (Boileau: rien n'est beau que le vrai; le vrai seul est aimable.) Diese wohl vorzüglich nur das Sittlichschöne treffende Be- . bauptung glauben mir, ba, mo von torverlichem Unftande die Rede ift, modificiren, und dabin berichtigen zu konnen, daß bier die Rudficht des Duslichen die vorherrichende fenn muffe, und daß die Borfdriften des erftern mit Diefem in feinem Salle in directen Widerfpruch gerathen durfen. Wenn nun ein freger und ungehinderter Gebrauch aller Gliedmaßen, diefes erfreulichfte Resultat der Gefundheit, diefe erfte Bedingung des Boblfenns (mens sana in corpore sano) foon jeber und überall als das befte Gut des Menfchen anerkannt mar, fo merden wir vor allem andern basjenige forgfältig gu vermeiden befilfen fenn, mas ben einem urfprünglich gefun-

den Rörperbaue diese wohlthuende Auskattung der Ratur beeinträchtigen könnte. hieher bezieht sich zuerst Alles, was wir ben den Anfangsgründen des
Tanzes über die haltung und Tragung des Körpers
gesagt und wiederholt haben, und was wir, ganz
abgesehen von theatralischem, oder auch nur gesells
schaftlichem Tanze, rückstlich des Verhaltens im
täglichen, gemeinen Leben, hier noch einmahl uns
verdrossen wiederholen wollen.

Gs ift fehlerhaft irrig zu meinen, die Tangvorfchriften fenen nur für ben Ballfaal gegeben, und außerbalb biefem, als geziert, und mohl gar nicht anwendbar ju beachten; es foll nicht ichmer fenn fich ju überzeugen, daß folche, in ihren letten 3meden betrachtet, mit den geläutertften Gefundheiteregeln inniaft verschwiftert find, und baf man erftere nie mable gang und gar vernachläffigen tonne, ohne fic ben ichmeren Uhndungen, welche jeder Berftog gegen biefe gang unumganglich nach fich gieht, muthe willig auszusegen. Aufrechte Stellung ift bes Menfchengeschlechtes Urtunde, ber Dberberrichaft über das gewaltige Thierreich, ber unvertennbare Ruf einer höhern Bestimmung (os homini sublime dedit - coelumque tueri); Rinder und Greife friechen, als emige Bahrzeichen alles menschlichen Berdens und Empfindens, auf ber Muttererde berum, indef ber lebensträftige und mabrhaft mobigeborne Menfc fich aufrecht halt, eben weil diefe gerade und auf

rechte Stellung gur Benbehaltung des forperlichen Bleichgewichtes und gur Frenheit der Gliederbemegung die bequemfte, folglich die entschieden nutlich= fte ift. Diefe frene und ungezwungen aufrechte Eragung bes Rorpers muß in frubefter Jugend gur Bewohnheit und mit diefer gur gmenten Ratur merden: bier zeigt fich zuerft der Rugen des Tangunterrichtes, ben welchem ein geübter Meifter die Regeln einer guten haltung und Tragung des Rörpers gewiß nicht gleichgiltig überseben mird. Auch mird ein folcher die Fehler forgfältig abstellen, welche man fich in ber Jugend, durch übles Benfpiel, oft ohne felbft ju miffen, wie, bengelegt bat. Go fieht man nicht felten Perfonen bobern Ranges, melde mabrend des Stilleftebens unwillführlich von einem Juge auf den andern treppeln, mas die Frangofen dandiner beißen, und immer einen Begriff von Rorperichmache, mobl auch von Unbestimmtheit des Beiftes mit fich führt; wollte fich ein Untergeordneter in Gegenwart eines boben Borgefetten dergleichen ju Schulben fommen laffen, fo murde er fich hiedurch mohl fehr ichlecht empfehlen, es mare denn, daß diefer ebenfalls dandis nirte, mas menigstens ben Lachreig der Bufeber anregen mußte, ohne gerade jur Nachahmung aufzumuntern.

Ein anderer, eben nicht feltener, doch meiftens nur ben Mannern einheimifcher Ubelftand ift, daß manche, wenn fie augenblicklich ftille ftehen, die Baden aufblasen, und im Gefühl ihrer Wichtigkeit befondere Fragengesichter annehmen; manche haben, sobald ihnen etwas Außergewöhnliches vorkömmt, den gang sonderbaren Gebrauch sich die Stirne abgumischen, den Zeigefinger der rechten Hand an den Gesichts-Risalitzu drücken, und dergleichen Lächenlichkeiten mehr, deren wir nur erwähnen um sie unbedingt zu verwerfen.

Wenfchen fo manches zu rugen, oder vorzuschreiben uns ermächtigen, so muß dieß wohl noch mehr beom Gehen der Fall fenn, da hier, abgesehen von den subjectiven Semerkungen, auch die Rücksichten gegen Undere, denen man entgegengeht, zu beachten sind, und weil eben unser Benehmen gegen diese das Urtheil der Wehrzahl über uns bestimmt, ein Urtheil, welches niemahls leichtsinnig zu verachten ift, und was in vielen Fällen auf das Schicksal unseres gangen Lebens entscheidend einwirkt.

Der Gang, diefes ausschließende Borrecht des thierischen Organismus, deffen Wesenheit Fortschaffung des Körpers von einem Orte zum andern ift, foll die gerade törperliche Saltung nicht ausschließen; wenn gleich dieselbe durch die Natur des Gehens. Das ift durch die Fortbringung des Schwerpunctes

mif ben Dietetignelinie; an und für fich, und bann nicht meniger shurch auflete Urfachens wovon frater die Redy fenn wird pofebr, verfchieden modificiet, merden merf. Die Sicherheit, aller Bamegungen, berebt auf ibat gehörigen Unterftubung des Gomerpunctes. and went win sleich im Allgemeinen dieses mit bewunderungemurdiger Gefdicflichteit felbft vom Leuten ausführen feben, welche nie die feifefte Ubuung von einer Theoria des Gebens hatten ifo muß doch ein anftandiger Bang den porgralichften torperlichen Gigenfcaften, eines gebildeten Menfchen bengezählet merdeng Su-diefer Ruchicht ift das Grereiren der mannlichen Sugend unter dem Gemebre, und mit geboriger Aufficht, vorzugeweife ju empfehlen, de Diefes eine enfrechte, brufffre Gtellung einübt; und burd bas. Tragen eines verhaltnitmäßig bebeus tenden Gemichtes an einer Geite, bem jugendlichen Rorper Bertragen auf fich felbft gibt, und fomit Te Rigfeit in Der Jugbiege (coudeepied) und in Den Buften, Chemmaf in der Schritthaltung, und der, einmahl aufgefaßt, felbft im fpateffen Alter, ben Leiden und Befchmerden unvertilgbare Eppus cadene eirter Bemegungen angeeignet wird, ber felbft im Breifenalter, Mannefraft angejat, nachdem er bore langft den Jungling jum Manne gereift batte. Buch ein gefchietter Tanglebrer mird feinen Bogling, menn Diefer auders nicht ganglich von Mutter Natur verwahrloft, ober gerige majorenn M. allerdings fehr sweetmäßig seiten both find wie aus genen Grunbon geneigt begider eiften, physischen Erziehung der Jugend einen erwäh adthegorischen inderatte anzwenpfehlen, da die mannberten philantropinischen Aufalten neuerer Beiten und gar zu üppige Auswüchte
von Genialisät geliefert haben.

18 Bang abgeleben von den Arbiectiven Gigenfchaften und Erforderniffen, die ein anftanbiger Bang unent-Debelich macht, muffen wir auch noch mebreve, außer uns gelegene Gegenftanbe beachten; welche wie nicht immer aus eigener Rraft befeitigen , fober umgeben tonnen, und welche in dem menfdlichen Gefellichaftsbereine nicht fetten unfere gange Aufmertfandeit in Unipruch nehmen. Go lange dieg nicht ber Sall ift, gegiemt dem Manne ein ficherer Tritt und foffer Gang auf der geraben Ditectionelinie, die er gunachft von Augen bat; die Schritte werden nach Umftanden gemeffen, immer jedoch gleichartig fenn; Die Bernachlaffigung diefer Dauptregeln veranlagt einen unber ftimmten, trippelnden Bang (une demarche mal assurde), ein gehaftlofes Wanten gwifden Wollen und Richtwollen , und zeigt Siechthum an Geift und Rorper an. Ausnahmen bievon find fo felten, daß fie das bier Befagte teinesmegs entfraften.

... Der Gang des Franengeschlechtes ift weit wenis ger gemeffen; auch kommt ihnen gewöhnlich die Leis



fung eines Mannes bieben ju Ctatten. In vielen gant dern berricht der Gebraud, bag Frauengimmer boberer Stande ohne mannliches Beleite nie fich feben laffen: fie niehmen ben Arm bes Begfeiters, bem bon Diefem Augenblide an die Pflicht obliegt, ber Danie Stube, Bort und Child gu fenn. Sieber begiebt fich nun auch alles, mas dieffalls benin Tangunters richte gefagt worden ift; und in folden Sallen gibt Das Berbaltnif, in welchem ber Dann gegen bie, fetner Obforge anvertraufe, oder fich anvertrauende Dame fich befindet, den Dafffrab des Benehmens. In jenen Landern, mo diefes Richtscheit ber Bernunft burch ben allgu heftigen Impule ber Leibenfchaft gu leicht verrudt werden tann, find diefe Berührungen um fo'leifer gehalten; die Dame ftust fich mit mohl beschuhter Sand an ben Borderarm ihres Führers der mohl gar den Chof feines Prunttleides unters breitet, um den Berührungspunct noch mehr gu verfcallen. Ben allen berley Accompagnemens, ober wie immer Rahmen und Form habenden Begleitung gen, ift es wefentlich nublich, und daber anftandig, mit berjenigen Perfon, Die man im Beben begleitet, auch gleichen Bufes auszutreten, und baher rathlich, iedes Mahl, wenn der Gegenpart durch Unficherheit feines Trittes aus bem Tact getommen, ben Buß gu wechfeln, weil das nicht gleichnahmige Austreten in booft widerwartiger Bechfelmirtung gu immer-

mahrenden Geneuffinnen Julag gibt. Das Aberlaffen ber Chrenfeite, melde ben uns burchaus die Rechte ift, muß durch die Beurtheilung des Gittlichfconen, bas ift des Ruslichen, dabin modificirt merben, bag wir den Refpeetsperfonen, auf welchen Titel bie Frauen von jeber die unverauferlichften Unfprniche hatten, jederzeit jene Seite einraumen, welche für fie Die bequemfte ift; da fich nun auf Strafen und in Baffen diefes fo manchfaltig andert, fo folgt bieraus auch der öftere Bechfel ber Sandfeite, die man gu geben bat, mit bem Bomerten, daß man bemjenigen, dem man diefe Rudficht ichuldig ju fenn glaubt, niemable vortreten durfe, fondern den fchicklichen Uugenblick abmarten muffe,.. der andern Perfon den Schritt ju laffen (lui.donner le.pas), und ben entgegengefesten Plat bann erft, micder einzunehmen, mann diefes ohne widerliche Rudung und Drudung fenn fann. Bunachft diefen perfonlichen Obliegenheis ten, welche meiftens durch besondere Rudfichten gebothen werden, haben wir auch andere gegen Menfchen, mit welchen wir nur in entfernten, oft in gar teinen Berhaltniffen uns befinden: die Gefete Der Deceng find allgemein, gleichwie denn auch unveraußerlich ihr Berth ift; und eben dadurch, daß feine Specielle Bindeutung auf irgend ein Intereffe des Zugenblides Statt haben tann, beurfundet der torperliche Unftand, Fraftvoll und bach ansprucheles, den

mabren, Abel der Menfcheiten Der Auffand gedome mie bereits ermiefen, jederzeit ber Begriff des Rube lichen jum Grunde-liegen muß macht und, swe mit allein, und ohne Begegniffe find auf ein gerades Fortschreiten in der Directionelinie warfmerefam ; im ftädtifchen leben, das beifit, gerade da, mo afibetifche Lehre über das Berhalten des Rorpers querft entsteben und großgefäugt werden tonnte, begegnen une der Sinderniffe ju viele; und auch diefe muffen wie beachten, und felbst da, mo es in unserer Macht mare, fie für Diefen Augenblick ju befeitigen, nach ber meit bulbfamern. Lebre des forverlichen Unflandes, billig und nachlichtig umgeben. Ge ift, felbft für den Söhern, Unfandspflicht den Begegnenden auf gemeinsamen Wegen Raum ju geben; mas befonders in Provincial . Stadten, in melden übertriebene Ranafucht alle Lebensverhältniffe ffort, fo grell vernachläffigt wird; von der Behauptung des breiten Steines, die icon fo oft die Beranlaffung blutiger Auftritte gewesen ift foll hier, als von einer bloß burschikofen Unthat, gar nicht die Rede fenn, da Die Machthaber Guropens durch ihre großen, und gemeinschaftlich benfpiellofen Unftrengungen, berleb Unfug bis in den Keimen zerstört haben. Wenn wir einer betamten, im Range bobern Derfon entgegentreten, fo ift es an und für fich icon Pflicht auf foidlice Art Dlas su mochen; die Befebe bes fei-

nern Anftandes finden noch barin ju bifferengitren. ob wir diefem Bobern wenig, oder gar nicht be-Fannt find; im erftern Salle mag die Refpectebezeigung mehr apoftrophiren, ohne jedoch jemabls audringlich gu merden; im lettern ift es die Bulbigung, welche man in jedem mobigeordneten Staatsvereine bem boben Range ichulbig ift. Coon bie tiefere Berbeugung bes Rorpers und vorzüglich bes Radens, melde ben allen, felbft ben vernunftlofen Beidopfen, Dingebung und Untermerfung geiat. und nicht blog conventionelles Abzeichen, fondern ber allgemeine Maturausbruck ber Gelbfidemutbis aung ift, bann bas Abnehmen ber Ropfbededung ben Mannern, muß anftandia modificirt fenn; bas beißt, die Chrenbezeigung muß allerdings fo angebracht merben, daß der Begrugte mohl nicht zweifeln konne, daß folche Ihm vermeint fen. Doch barf dergleichen niemahls mit so viel Überladung angebracht merden, daß es den Borubergehenden auffallend, und mohl gar anftößig werden tonnte.

Wer an fregen Orten irgend etwas trägt, hat bezüglich auf körperlichen Anstand verschiedene Rücksichten zu beachten. Wir unterscheiden hier, ob dasjenige, was man trägt, bloß als Last, das heißt als ein von einem Orte zum andern fortzubringendes Gewicht oder als ein bloß zur Bequemlickzit, oder aus andern secundären Rücksichten mite

aunehmender Gegenflaud, getragen merbe: In erfte. rem Kalle ift DerBeing auf die Sicherheit, nabmlich Die modliche Unterfführung unferes Schwerpunctes. welcher, Wen bedeutenden Burden, in geradem Berbaltniffe mit bem Gewichte berfelben geführdet wird, Das vorgualichke : nachft biefem treten bie Borichrifs ten des Anstandes wieder mehr bervormund mit diefen auch Die Rücksichten gegen Undere gewelchen jeder debildete Denich bie eigenen großmuthig nachfest. Go bat jum Benfviel jemand, ber in volfreichen Gaffen einen Regenfchiem tragt, Die Soflichteitspflicht auf fich, die Ungen und Bute Underer zu gewahren : Des Regens' fdmugige Bermablung mit bem Staube ift für die Rufganger in großen Städten ohnebin frantend genug, es ift alfo gefellige Officht die Berlegenbeiten gumilbern, bas beißt nach Möglichkeit forge fam und gefchickt nuszuweichen, und Raum gu geben, was burch bie leifefte Bewegung und gang unber fcwert geschehend, eine billige Aufmertfamteit und Achtung für Andeve beweifet. Wer einen Stod tragt, um aus Rorperfdmäche einen Stugpunct mehr gu haben, bat gerechten Unfpruch auf Rachficht in feinen Begen; nicht fo, mer nur ein Spagierftabchen trägt, mas die Frangofen badine beißen, und mo mit mande unbesonnene Leute bergeftalt badiniren, daß man fich in die Rabe jenes allgu geschickten Bechtmeifters verfest glaubt, ber mit feinem Spadon fogar den Regen vonsich abhalten wollte. Es bedarf wohl keiner Ermähnung, das dielst. allen Begriffen eines artigen Beteansus geradezu niedus proche; es if schon allein Höstlicheitspflicht mit dem Stocke, ohne besondere Beraniassung, nie über den verdentlichen Bereich des Körpers hinaus zu langen, und sich is Ucht zu nehmen: Immanden zu beiöstigenn und sos gleich man ein Spaziersöcken nicht als Stühpunct gebraucht, und daher meistens, vom Erdboden abhebt, und fren trägt, so kann munmik einer sehrzeringen Bewegung der Hand allen dersen Unanständigkeiten verbeugen; welche ein Mensch der auf Bilbung Unspruch macht, sich nie zu Schulden kommen lassen darf.

Roch ift einiger übelstand ju rügen, der im Geben sehr hausig vorkommt umb danum nicht minder anstandsmidrig ist. sehr oft pflegt man mit den Armen zu schlenkern; als ob solche ganz aus ihren Augeln gehoben und gelentlos wären; diese Bergestenbeit von Körperkraft zeigt von lang gewohnter Bergesseheit seiner selbst und ist daher nie geeignet. Undern einen vorkheilhaften Begriff von unserer Selbstsändigkeit zu geben. Zwar solgen die Arme, wenn solche ungezwungen am Leibe gehalten werden, der natürlichen Schwungkraft des Fortschreitens, und zwar in eben dem Werhaltniffe, als der Baug schuell und daher der Impuls kräftig ist, doch antseht die

fer Fehler nur aus einem schnellenden Borbringen der Achseln, welches, wie eine geregelte Tanzschule zeigt, an und für fich verwerflich ift, da, wie gesagt worden, die Beine aus der Sufte und nicht aus dem Oberleibe gehoben werben.

Schulmäßig gefprochen wird bas Geben durch Borbringung bes Rorpers aus der erften in Die vierte Tang-Dofition vollbracht, und die dort gegebenen Bergliederungen des thierifchen Mechanismus, fo wie die bes menfolichen Anftandes gelten auch bier: ba man aber auf dem Tangfaale nur gur Grlangung, oder gur Production forperlicher Runftfas bigfeiten und, fo ju fagen, in poetifcher Form erfcheint, fo ift dieffalls in der nüchternen Profa des täglichen, gemeinen Lebens manches ju beachten übrig, mas man Unftande halber nicht vernachläffigen barf, menn man in guter Befellichaft benfällig gefeben fenn will. Co jum Benfpiel bas Tragen ber Sporen ohne Roth wie ohne Rugen, da folche mabrlich nicht die Bauberfraft befigen, aus Richts Etwas ju machen; nur daß fie einem icon an und für fich Ungefdicten recht vielfaltig die Gelegenheit darbiethen, fich als dies fen gu erproben. Gben nicht beffer verhalt es fich mit Conures, Stus . und 3midelbarten, wie Deblen Fragen beigen mogen. Bo diefe national ju Saufe, find fie gerade defhalb mohl anftandig, fchicklich, achtbar; Der Mahomedaner fchwort ben feinem Barte

und fein Schwur tft unverbrüchliche daber fein Bart ehrmurdig; indeffen wir, im Borbengehen fen es gefagt, gegen alle Berbeifungen verliebter Geden warnen, felbft wenn fie ben ihrem Zwickel : und Schnaugbarte fcmoren wollten. Bang im Ernfte gefprocen, muffen wir noch einigen Ubelftandes ermahnen, der febr häufig vortommt, ohne je noch offentlich gerügt worden ju fenn: dieg ift das mabre baft lächerliche Tragen ber Bufeifen, bann ber überboben Spikftodel, unlangft auch Rofatenftodel ge nannt; wenn erfteres die Schonung der Leberabfate sum Grunde hat, fo ift es ben niedrigen Claffen mobil noch zu entschuldigen; diese folgen auf Feld, auf Strafe und Gaffe ihrem Berufe, fie tommen nicht weiter als an die Borgimmer der bobern Standes und dorthin gehören auch jene Fante, welche durch nichts Befferes als durch ihr Sufbefchlage bemerkbar ju merden wiffen.

Das Betragen auf Spaziergängen ift selbst da, wo wir Niemand kennen, und von Niemand gekannt zu sepne vermeinen, bezüglich auf den Grundcharabter ber Wohlanständigkeit nichts weniger als gleichgiltig. hier ist es, wo der sein gebildete Mann sich eben so wesentlich als vortheilhaft nuterscheidet; selbst auf einsamen Wegen und Stegen, im Panuskeiner schonen Ratur er oder in eigenen Barbaltniffen des Lebens versunden, wird er immer die frepe und uns

gezwungene Miene bes Gleichmuthes bepbehalten, während ein rober, von feinen Gefühlen übermetfterter Menfch in allen Geberben ausartet, und ba, wo er fich unbemerkt glaubt, ben Bobiftand so oft yanglich ben Seite fest.

In Gesellschaften wird eben ein solcher verlegen und gezwungen senn, weil er benn doch fühlt, daß der wahre gute Ton ihm mangelt, und in dem Streben dieses zu ersehen so beschränkt ist; ber Mann von Bildung weiß sehr wohl, daß jeder Reueintretende die Augen Aller auf sicht, und bleibt eben deß wegen in der ruhigen Bewegung, welche durch Bertrauen auf sich selbst, durch gleichförmige Saltung am Bany und Geberde sich empflehlt, und felbst dann schon vortheilhaft eitmimmt, ehe wir in der so reichsaltigen Ausbeute von Sprache und Beredsamkeit und bewähren konnten.

Wie wollen teineswegs vergeffen haben, daß dies fest lettere ganglich außer dem Gefichtetreife gelegen fen, welchen wir bezüglich auf torperlichen Unftand und vorzeichnen muffen, und worüber betannte Schriftfteller fehr gedehnte Borfchriften gehiefert haben; wir wollen nur noch Einiges anzeigen, was den allgemeinen torperlichen Unftand betrifft, durch welchen auch ein Stunimer beredt wird.

Meinlich teit ift bis erfte ber Pflichten gegen fich felbft: fie ift der Topus der Moffanftandigkeit

des außern Menfchen. Bweifelt Benandan ibrer Rudbringung ?-fie geht mit der Gelbferhaltung gleichen Schritt, und bierüber ein Bort mehr an verlieren mare Beleidigung ber Lefer, für die mir foreiben. Ges gibt aber, junachft der forperlichen Reinlichkeit, Die an und für fich icon Gefundheitsgeboth ift, noch eine Reinlichkeit aufer uns, welche, fonderbar gemug. felbft von bochaebildeten Menfchen nur allen oft vernachläffigt mirb : Danner, beren Betragen fonft, in allen Rücksichten mufterhaft ift, und unter diefen befonders die farten Tabatnehmer, vergeffen fich felbft in den diftinguirteften Gefellichaften bis zum Gtel mit ibren Gactuchern; es ift unanftändig, diefe mehr als nothia auszubreiten, auch nur neben fich liegen ju baben, um fich die Dube gu enfparen, fie wieder aus der Salche, mobin fie gehören, bervorzuholen. Bon ben vielfältigen Unanftanbigteiten, welche mande Menfchen, felbft hoherer Stande, benm Zusfpuden, poer ben Befriedigung anderer Rorperbe dürfniffe fich ju Schulden tommen laffen, wollen wir gar nicht reben, und doch tommt derley unflathiges Betragen fo allgemein vor, daß man fich, fo anfifig es Jedermann fenn muß, im Gingelnen gar nicht getrant es zurügen; es ift auch nicht zu zweifeln, daß man fich benjenigen jum entschiedenen Feinde machen murbe, melden man bieruber eines Befferen gu belehren versuchen mollte. Ingenommene Gebrauche

murgeln eben fo tief als Lieblingeneigungen : auch bier ift ein Sieb auf bas Stedenpferd empfindlicher als auf den Reiter felbft, und mir empfehlen aus eben diefem Grunde Dulbung und Schonung; aber in eis ner didactifden Abbandlung über die Unftandelebre Des Rorpers, ale eines Theorems, mas unferes Biffens noch niemable instematisch vereint behandelt worden ift, darf der Urm der Burechtweisung an dem Riefen lafterhafter Gewohnheiten nicht erlahmen, und wir nehmen teinen Unftand bas oben getabelte Benehmen, ohne Rudficht auf Rang, Alter und Gefolecht berienigen, Die es fich gu Schulden tommen laffen, ungefittet und in guter Gefellichaft bochft verwerflich ju nennen. Wir haben uns bieber noch nicht überzengen tonnen, welchen Rugen bas Rauchen bes Tabatblattes gemahre : Die Bonne, ben Baumen gu einem Rauchfange ju gestalten, mag einem Jeben unbenommen bleiben, der fich nicht beffere Genuffe gu bereiten weiß; nur darf ein Menfch, der auf Bilbung Unfpruch macht, nie vergeffen, mas er Undern fouldig ift, und mas man ju thun, befonders aber auch ju unterlaffen bat; hieber gebort benn doch bie Berbreitung einer Etel erregenden Utmofphare, wodurch ein jeder Raucher, der nicht einer gang befonbern Reinlichkeit fic beffeifigt, icon von Beitem fic antundigt und in der Rabe mobi gang und gar unausfteblich wird. Bir empfehlen bemnach Unftandes

halber allen starken Tabakrauchern, die in guter Gofellschaft erscheinen wollen, sich vorher auf das sorgfältigste zu lüften, und sollen sie vor Respectspersonen sich zeigen, auch Reider und Wasche zu wechfeln, da wohl nichts schwerer ift, als widrige Gindrück zu verwischen, welche wir bep erster Vorstellung
erzeugt haben.

In fogenannt ungenirten Befellichaften, das beißt in folden, mo benläufig Gleiches ju Gleichem fic versammelt, ift man gewöhnlich viel forglofer in Aufmerksamkeit auf fich felbft, woben man jedoch fehr unrecht thut, da die Bemahrung des forperlichen Unftanbes uns nicht gur läftigen Dlage, fondern gu einer mirtlich mobithatigen Gemobnheit merben foll, Da hingegen eine anfangs gering icheinende Rachgiebigfeit gegen und felbft nur allgu bald die Beranlaffung einer ganglichen Bernachläffigung mird. Bir muffen darum ernftlich anmahnen, die Pflichten des Anstandes felbft ba noch auf das genaueste zu beachten, wo wir deren gang enthoben gu fenn vermeinen konnen, weil Bergeffenheiten diefer Urt in den Birteln der feinern Welt niemahle unbemertt und folglich auch nicht ungerügt bleiben, und man nirgend fo febr, als eben bier geneigt ift, die Mangel und Unvolltommenheiten Underer aufzudecken und feine eigenen gu beschönigen.

Much icheint es, ale ob ein buntles Borgefühl

Diefer entichiedenen Praponderang die ben meitem größere Mehrjahl gegenseitig ftimme, die Geneigtbeit Underer für fich ju gewinnen. Menfchen, welche gewöhnlich in ihrem Saufe ftorrig und murrifch find, bemuben fich in Befellicaften theilnehmend gu fcheinen, und wollen diefes oft in den übertriebenften Befalligfeitegeberden ausdruden. Richt felten fiebt man febr angefebene Perfonen, Die, wenn ein Boberer bas Bort nimmt, alsbald bereit find ihre ichuldige Aufmertfamteit vor aller Belt Augen ju bezeis gen, und daber unablaffig mit dem Royfe niden, menn berley Refpecteperfonen ju fprechen belieben. Biele Menfchen glauben durch fonderbare Besticulationen Aufmertfamteit ju erregen und ju beweifen; fie ftampfen mobl gar mit ben Sugen, um ihren ploglichen Benfall auszudrucken, felbft ohne die Beweggrunde Bater Soragens ju haben, als diefer feine Codglen ermunterte. (Nunc pede libero pulsanda tellus. Od. XXXVII 1. 1.) Biele, befondere fcmerfällige Beichafteleute, tlopfen guerft mobibebachtig an ihre Tabatsbuchfen, ehe fie ihre gang unvorgreifliche Deis nung von fich geben: dagegen finden wir nicht felten junge Leute bepderlen Geschlechts, melde ben den geringfügigften Beranlaffungen bem Ladreize bergeftalt fich bingeben, daß man fie weit eber für tollfinnige, als fur gefellig vergnügte Menfchen halten follte. Alles diefes ift bochft verwerflicher Berftog gegen Anftand und guten Ton-

Mit Recht bewundern wir die Befchidlichteit, welcher fprachlofe Gefcopfe den Mangel articulirter Tone durch mabrhaft fprechende Beberden zu erfegen miffen; ben dem fprachebegab. ten Menfchen ift jedoch die Geberde untergeordnet, und amar in eben dem Berhaltniffe, als er fich vermogend fublt, feine Ginnesmabrnehmungen und Empfindungen in Borte ju fleiden. Bieraus erflart fich, marum der Taubftumme die menigen Laute, die ihm ju Gebothe find, mit angeftrengter Beftigfeit ausftößt; bier liegt ber Grund, mefinegen alle Theater- Dantomimen jederzeit auf das Rabmliche beschrantt find, und daber, ohne den beut gu Tage aum Theaterbedürfniffe gewordenen, mirtlich ungebeuern Aufwand an Decorationen und Dafdinerie, langft icon veraltet und abgeschafft maren.

So wie wir nun den Lehrsat aufgestellt haben, daß ben denkenden Wesen die Geberde der Sprachfähigkeit untergeordnet seyn muffe, so glauben wir auch eben dadurch die Würde der erftern anerkannt, und ihreu, im gemeinen Leben allerdings beschränkten Wirkungstreis angezeigt zu haben. Ben außergewöhnslichen Ereigniffen, wo Menschensprache versagt, oder nicht mehr auslangt, konnen Geberden allerdings von höchster Wichtigkeit seyn; sie mögen jedoch größtentheils, in solchen Fällen ganz außerhalb der Granzen einer Afthetit des körperlichen Anstandes gelegen

feyn, und das altbekannte "lingua praecurrit mentem" könnte immer füglich auch auf gestus ausgebehnt werden.

Wenn wir nun Fehler gerügt haben, melde im all. täglichen Leben fo häufig vortommen, daß man fie fcon durch bloges Bertommen fanctionirt glauben follte, fo muffen wir auch von Unterlaffungen fpreden, die in ihren Grundlagen nicht minder tadelnes werth, in ihren Folgen oft noch bedeutender find, als positive Berfundigung gegen jene Sagungen, welche die fogenannte feinere Welt als Norm befolgt haben will : bieber gehört juvorderft Mangel an Aufmertjam. teit gegen Undere, worduf wohl fammtliche Rachläffig. teitefehler bezüglich find; mas benn auch fo gemif nie verziehen wird, als es mohl tiefer vermundet als Alles, mas ber Bater romifcher Beredfamteit unter dem Ausdrucke "innoxiae remissionis genera" verstans ben haben tonnte. Gben diefe Aufmertfamteit gegen Undere, welche in Nachficht gegen ihre Mangel und Schwachen, in Burdigung ihrer Berdienffe und in der großmuthigften Bereitwilligfeit besteht, diefe in ihr gunftigftes Licht gu ftellen, eben diefe bobe Tugend des gemeinen Lebens, die fo wenig uns toftet, und fo mefentlich nust, wird nur gar ju oft unverantwortlich vernachläffigt. Bir finden es ju mubfam einen Tritt feitmarts gu'machen, um einem mohl gar untergeordneten Menfchen die Unannehmlichkeit gu

ersparen, unter ber Traufe zu gehms wir achten ben Geringeren oft nicht einmahl eines Blides werth; ja so vorherrschend ist die Meinung, welche die Mitglieder höherer Stande gewöhnlich von ihrer Borstrefflickeit haben, daß ste die Chrenbezeigungen Anderer als bloße Juldigung annehmen und nicht selten Alles vernachlässigen, was die hohe Meinung die man von ihnen begt, auch rechtsertigen könnte. Wahrhafter Anstand macht ein hösliches Betragen gegen Jedermann zur Pflicht, und wird Unterlassungen dieser Art sorgfältig vermeiden.

In öffentlichen, jedoch geschloffenen Befellichaften, das ift in folden, mo man gu einem gemeinschaftlichen, jedoch vorber bestimmt angedeuteten 3mede fich verfammelt, ift bas Betragen um fo gemeffenen, als hier eine allgemein anerkannte Convenieng weit ftrenger auf Rangordnung und ge genfeitige Rudfichten ju achten pflegt. Ber fich bier porlaut zeigt, beleidigt das/gefammte Publicum, und es gibt mobl teine Belegenheit, wie diefe, mo felbft das flumme Betragen einer fartern Kritit untergo. gen merden möchte. Wir befchranten uns zu bemerten, daß basjenige, mas mir unter bem Ausbrucke von Borlautfenn verfteben wollten, in unferem Ginne nur auf das wortlofe Benehmen fich bezieht, tommen jedoch barauf jurud, bag Uchtung gegen Undere, bezüglich auf unfere und ihre perfonliche Stellung.

bann bochfte Bofdeibenheit ben unfern Benfalls. oder Diffallensbezeigungen die unabmendbare Richt. fcnur unferes Betragens fenn muffe. Das "nil admirari" bleibt immer eine ber richtigften Lebensnormen , wodurch Bater Soras feine Gemeinnütigfeit erprobt bat; aber auch unfer Sadel muß in feinen Außerungen gemeffen fenn, und darf ba, mo gefitteter Ton gu Saufe ift, in teiner Geberde ungeftum, oder für Undere maggeblich fich geigen. Gben fo unanftandig ift es auch eine gemiffe elferne Bleichgiltigfeit gur Schau bringen ju mollen, welche nichts lobt, nichts tadelt, und eben badurch, bag fie feine Parthen nimmt, Alle beleidigt. Go feben mir ben manchen hochft trivialen Theatervorftellungen oft die vornehmften Derfonen aus vollem Balfe lachen, benen berlen vereinzelte Doffen gewiß nicht einmahl ein Lächeln abgewinnen murben; es ift anftandig, theilnehmend ju fcheinen, und die Burudgezogenbeit felbft bat ibre Grangen.

Wer in geschloffenen Privatzirteln unaufmerklam und untheilnehmend erschelnt, ber wird mit Recht von der ganzen Gesellschaft für einen Sonderling gehalten, und als solcher gemtesden; wer dagegen allzu viel sich herausnimmt, besteibigt die hausfrau, und verfündiget fich schwer an der Gastreundschaft; welche gegenseitige Rechte und Berbindsichteiten hat. Da die Borschriften des

gegenwärtigen Berfuches nur auf ben Bereich ber Forperlichen Unftanderegeln befdrantt find, fo tonnen mir dieffalls nur auf die manchfaltigen, über ben gefelligen Umgang mehr ober weniger beglaubigten Schriftsteller binmeifen, die in ihren ausgedehnten Berhandlungen das große Bange ber ge fellichaftlichen Unftandelebre umfaßt haben; mir befceiden uns baber auf das geringere Berdienft der Beberdenlehre, und munfchten diegmabl Alles im potengirten Bortrage wiederholen gu fonnen, mas wir bierüber vereinzelt gefagt, und mas collectiv genommen im Gefellichaftsumgange engern Ginnes vollkommen anwendbar ift. Jeder gebildete, welterfahrene Menfc meiß, daß ben jenen Bufammenfünften, die den eigentlichen Nahmen "Gefellichaften" verdienen, mobl immer bobere 3mede gu Grunde liegen, als die der blogen Unterhaltung; die mehr ober weniger wichtige Meinung, welche wir Andern, befonders Bobern von unferem 3ch unablaffig benaubringen bemüht find, erheischt ein Beftreben, das nur bann eines genüglichen Grfolges fich erfreuen barf, mann biefes Streben ganglich ungezwungen und dem frengften Unftande angemeffen fenn wird. Es ift mabrlich nicht leicht die Granglinien gu finden, und es mare mehr als anmagend, biefe in einem fo gebrangten Berinde porzeichnen zu wollen; es ge:

boren gabre dagu den gelliegenftest Untetricht; felbft ben bester Anteitung, gebeihlich zu verarbeiten. : In Gefellfcaften (assemblees propromentidites) ift in der Regel jeder Gintretende feinem Rabmen. Stand und Character nach zeben Sauptverfonen be-Zanut; Fremde muffen durch einen mobibeglaubiaten Bausfreund eingeführt, prafentirt merden, und diefe haben im orften Augenblick, bis irgent ein neuer Untommling fie ablofet, Die entfchieden fcmerfle Rolle durchguführen 32 die Art, wie fle in diefer fich bewegen, gibt dem ichaufuftigen Publicum Den erften. Magftab gu einer Benrtheilung, melde zeitlich und örtlich hecht wichtig: fenn tann, : Dinlängliche Undeutung für ben" Denter bie Borfcbriften bes tonverlichen Unftandes ju beachten; durch diefe wird der gehildete Fremde febr bald einbeimilch, da bim gegen in verfrinerten Birteln: ein ungefchickter Ginb beimifcher jederzeit gezwungen, verlegen und dabet fremd, fenn mird. A. a. 33 Transfer and a medicare at a

Der wahre innere Gehalt eines. Menfchen wird jedoch in höhern Firkeln, wo mehr Welt, und das her auch mehr Menfchenkenntnis du hanst ift, soft bald durch deffen Wortduskungen, nöhmlich durch die Art bestimmt, wie man seine Gedanken qu opds ven, und in Worte. ju Widen verstaft; es merben jedoch auch jederzeit die glängendstin Bongigt des Geistes durch Bagleitung des Wirpenlichen Anstandes

net vortheilhafteften gehoben wetden, und nicht felten wird biefer ben Mangel ber erftern berben, ober boch das dießfalls Abgängige genüglich erfeten; ein Lehrfaß, der durch tägliche Benfpiele etprobt, und nie noch miderlegt worden ift, wenn gleich manche Menschen beschränkt genug senn konnten ihn zu beaweiseln.

1. : Wenn wir benin Gintritt in einen Berfammlungsfunt die erften Berbeugungen und Soffichbeitsbegeis gungen gemacht haben, Deren Characteriftit Unges gwungenheit und Leichtigteit ift, fo erforbert es ber Anftand, die erfte Refpects perfon angutreten, um diefer unfere fculbige Ghrechiethung gu bezeigen; bier wiffen wir im Allgemeinen, baganerade bie bochften Perfonen auch in der Regel bie gutigften und juvor tommendfiengu fenn pflegenti befto meniger nachfiche tin mogen wir une bie nathften Umgebungen bem Beng bie in übren lieblofen Accorden weit: ebengeneigt. fenn werden, unfere Unvolltommenheiten jut ringen; dis unfere Borguge ju marbigen; wir anpfehlen bemnady ale Mugheiteregels an bie erften Perfonen ber Berfammlung' fich inie : mehr .. ju brangen, ale cheit nöthig ift; biefen unfere gebabrende Berebeung gu selsi artis o bereigen:

193ir feben febr oft in Gefellichaften, das Männer. Don Rang und iknfeben den Galon nach ellen Diche tenigen dunchtrong um isgend Jemanden von ihrer

Betanntichaft aufzufinden, welchen fie fodaun für Diefen Abend febmerlich mehr verlaffen; berlen Unafflichkeiten zeigen von Mangel an Beltton und find Daher unauftandig, bochftens einem Reuling verzeihlich, ben man anderer Gigenschaften megen achtungswerth finden mag; der mahre Unftand erheifcht Gelbffftandigfeit, eben weil nur Er es vermag fie zuerft gu Arben, und fpater geborig gu murbigen. Auch tommt ber Fall ofter vor, baf in Gefellichaften Leute ihre Bangmeile, ober bas laftige Gefühl ihres Dichtzuhaufefenns unter Fremden und Unbefannten bobern Manges nicht beffer zu bergen wiffen, als daß fle bie allenfalls vorfindlichen Bausthiere einer gang befoudern Aufmertfamteit murbigen, ihnen befonders fon thun, und fic bemabe nur mit ihnen befchaftis gen; wenn ein fpanifcher Geubero bem Baustater Der Duena bulbigt, um ihre Aufmertfamteit von et--was Anderem abzugiehen; fo mag diefes feine guten Urfachen haben, wohl auch von jener benfällig aufgenommen und gerühmt werden: ben uns ift diefes höchft- albern und unanftandig; es bezieht fich auf ben bereite aufgeftellten Lehrfaß, baf im gefellichaftlichen Umgange unfere Aufmertfamteit ftets rege, und mit murdigen Begenftanben befchäftigt fenn aniffe; untergeordnete Bemortungen und Auferungen tonnen nur tranfterifd, mie aber worberrfchend fenn.

Mo bas gefellige Bencomen im Allgenreinen befprochen mird, nung auch vom Gigen bie Rede fenn, meldes man gwar nur als bas Paffivum der pofitiven, thierifchen Sandlung des Riederfegens betrachten fann, mas aber, weit mehr als diefes dauernd, auch mehr Rudfichten erfordert. Die Beitund Localbedingniffe des Riederfegens geboren den Borfchriften der Lebensklugheit an; die torperliche Unftandelebre befagt das Bie, und bier gilt querft, und ohne Ansnahme der Grundfas, dag man in Alffembleen, wenn es um eigene Bequemlichkeit fic handelt, Undern nie beläftigend werden durfe; diefes Beläftigen gefchiebt nicht blog burch materielle Berührung; felbft das unbefdeidene Geraufde, das fo viele Menfchen ben der Rudung der Stuble machen, ift fur die nachften Umgebungen beleidigend, und fogar das Berftellen irgend eines Gefichtepunctes oder einer Aussicht zeigt von Mangel an Achtung, fobald man das Intereffe nur auf das leifefte abnen fonnte, das man hiedurch verlette. Grobere. Bernachläffigungen des forperlichen Boblftandes offenbaren fich burch eine mehr als nachläffig bingebenbe Lage des Rorpers auf dem Site, der in raumbemeffener Lage gang geeignet mare, den Stuppunct gu versichern; da man hingegen nicht felten durch muthwillige Berlesung fremden Bereiches, burch Bine bengen über die Lehne, ja wohl gar burch Chauteln auf dem Sintergestelle eines mobi laumt fcon erlahmten Geffels feine eigene Gicherheit mefentlich gefährdet. Benfviele Diefer Art find fo frequent, daß fie bereits in Rinderftuben an der Tagesordnung find. Rur eines gar oft: vorlommenden Unftandefeblere muffen wir noch ermabnen , den man felbit an Benten höherer Bildung bemerkt, und der da, mo nicht. Die allen forperlichen Digftand entschuldigende In-

Ermitatt. Comade ju Statten tommt, gerügt ju merben verdient: dief iff eine gemiffes burch nichts mo. tiplete Unflatigeet, Die ihnen nie erlaubt fich rubia gu halten, als mußte man glauben, die Gibe fenen brennend unter ihnen. Biele Menfchen baben ben febr fehlerhaften Gebrauch, mit aefchrantten Beinen unablaffia zu madeln, woht auch mit ben Suffen gu lauten, mas ber Frangofe gambiller nennt, und mas bier der gemeine Dann mit dem niedrigen Ausbrucke Des Dande-Ausläutens bezeichnet. Dergleichen übleBewohnheitem:muffen in einem Lehrbuche tadelnd gerugt merben, felbft wenn es nie Jemanden eingefallen ware, folde nach gemeinen Lebensanfichten gu tabelne auch bier bemahrt fich bas Theorem, daß viele Gewohnheitsfehler nur badurch Burgel faffen, weil ben bem allgemeinen Bedürfniffe rigener Rachficht, Miemand fich getraut feinen Rachften einer Unanflandigfeit ju zeiben, deren er, wenn auch in anderer Geftalt, mobi täglich fich foulbig macht.

Con ber Beariff von Gefellichaft bringt es mit fich, daß man in Affembleen wohl nicht abgesondert, und allein fiten werde; eben fo ift auch froftiges and gebattios langeres Stummfenn billig verpout; boch gefteben wir bier gang unverholen, baf es eben nicht feicht fen, in Gefellichaften bobern Ranges, den fchidlichen Unterhaltungston anzugeben, oder auch nur begleitungsweise durchanführen, willig querfennend, daß diefes icon fo manchfaltig fruchtbringend beurbarte Relb weit bober als unfer beideantteres Biel gelegen fen. Bezüglich auf forperlichen Anfind piltidie Regel: daß die Geberde die Rede Des Menfchen zwar ausdruckevoll begleiten, jedoch nie fie beberrichen durfe. Benn die Leidenichaft bis auf ben Brad gefteigert wird, daß die anfängliche Bemuthebewegung in Semutheverwirrung ausgetet,

fo mag ein übereriebenes Geberbenspiel, als solches, nach Umffanden wohl auch Entschuldigung verdiesnen; wer aber durch Kunst die körperliche Bereds-samkeit üben will, und den naturgemessen Aussbruck hiezu zu treffen versteht, fällt in Grimasse und wird lächerlich, wohl auch verächtlich, je nachdem unsellere Iwecke unterlegt sind.

2 Auch das Auffteben, bas vom Gise fich er-Beben, bat feine Bedingungen, melde obne Berlekung des Unftandes nicht befeitigt : werden durfen, Babrend des Sibens mar der Commemunct des Korpere nicht mehr von ben Sugen unterflütt, weghalb iman auch nicht anffteben tann, ale bis man die Suge hintermarts gezogen, ober ben Leib vormarts geboden bat: Dieles leicht und ungezwungen gu verrichs ten, gerath am beiben, wenn man fich auf feine Buge verlaffen darf, und diefe, fobald die erfte, mehl noch buntle Stee bes Unfftebens in uns ermacht, geraufchlos gurudgubringen, und fich dann ftraff vom Gibe gut erheben fncht; das gabe Bormartsbeugen bes Oberleibes, Denn nur fo konnte ein plothiches Grite. ben gelingen, ift fcon an und fur fic nichts menis ger ale afthetifch, und gibt nur allgu leicht Belegenbeit zu andern wenn auch nicht ins Auge fallenden Unanffandiafeiten.

Wenn wir die Unterstützung unferes Schwerpunce tes erleichtern, ober nach gemeinem Sprachgebrauche, besser sigen wollen, so trackten wir meistens dem Körper durch Rückung des Sitzes mehr Bequemtichtet zu verschaffen: Diefes Rücken muß, wenn es den Anstand nicht verletzen soll, möglichst bescheiben geschehen; es ist unanständig zu diesem Behuse zwis schen die Beine zu greifen. Dieß erinnert im Borzbergeben an die Anetdote, wornach ein zweiter Obisseus sin sehr wohl verkleidetes, und im seinsten Welte

tone gut bekanntes Frauengimmer, burch Biff er-Fannte, indem er ihr im Giben eine Domeranie sumarf, die fie auffangen follte. Die Lolung und Ruganmendung wird jeder unferer dentenden Lefer von felbft finden. Bir wollen hier noch einiger Unarten ermahnen, Die bemm Gigen häufig begangen werden, und in guter Gefellichaft bochft tadelus. werth find : fo das rudfichtelofe Borftreden ber Beine, das unberufene Tactichlagen, noch mehr bas Schauteln mit dem Stuhle und dergleichen, beffen wir nur ermabnen, um es unbedingt ju verwerfen. Lettern Jehler betreffend, zeigen fich une taglich bennahe traurige Barnungetafeln gefchebener Ungludsfalle, befonders ben Rindern, Die überhaupt um ihren phyfifchen Schwerpunce, ben hier ben weis tem vorherrichenden', mohl eben fo wenig, als um den moralischen bekummert find.

Die Tifchgefellich aften höherer Glaffen, die eine fo bedeutende Dividende unferes Lebens fuls len, verdienen rudfichtlich bes forperlichen Unftanbes, mehr als man anfänglich meinen follte, unfere Aufmertfamteit. Wir evlanben uns hier auf das altfrans gofffche Grichwort "a table il ne faut pas etre honteux" in feiner Befenheit zu befchranten. Gben ben Tifche, inter pocula et jocula, zeigt fich ber Menfch, wie er ift; und der Aufmertfame hat hier ein weites Relb für feine Bemerkungen, welche einem Untergeordneten nichts weniger als indifferent find; nur unter gang gleichen Gefellichaftstheilnehmern, und wie felten treffen biefe fich gufammen, tann man fich einige Rachläffigfeiten erlauben, welche fonft alsbalb bemertt, gerügt, wohl auch geahndet werden wur-den; hieher mag wohl auch bas dictum Ciceronis "amicitia non est, nisi inter pares" fich begieben. Ben öffenelichen Speifegelagen ift bie

Sitte weit meniger gezwungen, wenn gleich barum ber Anstand nicht weniger verletbar; wer tenut nicht bie Gewohnheitsformet unartiger Leute, Die Da fagen: "hier bin ich für mein Geld, folglich was boch Dann nur annehmbar mare, wenn der Borderfas fich erweisen liefe "mer für fein Geld bier ift, der kann bier auch thun und laffen mas ihm beliebt." Dagegen begeidnetSduchternheit, Angftlichteit im Gafthofe, einen wenig gebildeten Menfchen, und folden ift eine langweilige Bormundichaft Bedürfnig, Die fie nur felten. auch ben langft überfdrittener Dachtvolltommenbeit ibrer Buchtmeifter, abgufdutteln vermogen. Dieber gebort die Ungabl der Giceroni, ber Boblbiener, ber Parafiten aller Urt: erotifche ober einbeimifche Schmaroberpflangen, die den Fremden oder ben Schwächling umranten, wenn er nicht, felbft fprachlos, burch forperliche Unftandewarde Rudficht und Achtung ju gebiethen verfieht.

Da wo fie gebrauchlich, find die sogenannten tablos d' hoto ein treffliches Bindemittel für gesels ligen Tischgenuß; ein gebildeter Mann ift hier in der ersten Vicrtelftunde: ju haufe, und wird auch da, nach Maßgabe seines Benehmens gegen Andere, jedergeit gehörig gewurdigt; diese Tischgesellschafsten halten die Mitte zwischen den geschlossene und ganz freven Gasthäusern. Alles, was bende umfast, ist auch hieher bezüglich, und wir glauben diesen Gegenstand bereits bis zur Wiederholung erörtert-zu

baben.

Ben größern Tifchvereinen (ben fogenannten dinors pries) ift unfer Benehmen auch viel mehr bemeffen; die schuldigen Rücksichten gegen bobe und höbere Personen haben wir bereits erörtert; hier ersordert der Körperaustand, daß man den Bweck bes Beysammeusenns eben so wenig vergeffen, als

mant une biefem allein, mit Sintanfebung alles Ubrigen, frobnen durfe. Gin anertannter Bielfreffer wird überall jum Befpotte, fo gewiß als ein allgu befdeidener Tifchgaft fich bem lächerlichen Berdachte ausfest, mobl gar icon andermarts ein Boreffen gemacht in haben, ober gar ju ichamhaft ju fenn. Da, mo Tifchgebethe an der Tagesordnung find, erfordert es der Unffand, Diefen Religionegebrauch ehrerbiethig ju beachten, Reinlichkeit benm Effen gehort au den Pflichten, die wir bereits verhandelt haben ; in bobern Birteln ift das Wechfeln der Gabel von der linken in die rechte Sand icon langft verpont, fo wie es benn auch immer Ungeschicklichkeit verrath. Doch ermabnen wir der fogenannten Visites de digestion, die gwar nur in den hochften Glaffen üblich, aber eben begmegen febr michtig find : man tonnte folde füglich den Drobestein feinerer Sitte nennen; mehr als irgend mo anders berricht bier der gute Zon, mit ibm auch der größte Unffand in Mienen und Geberden; auch ift es mohl begreif= lich, daß bier auf langere Beit der gulest Gintretende die Aufmertfamteit der gangen Berfammlung anrege, mabrend diefe ben andern Gefellichaften allgu febr Dipergirend, den Gingelnen wohl nur auf einen Mus genblick umfaffen tann. Diefer urfprunglich frangos fiche Gebrauch hatte allerdings einen eigenen 216: Schnitt in bem weitwendigen Berte über den Ums gang mit Menfchen verdient, mobin derfelbe auch unmiderfprechlich gebort; wir wollten beffen nur ermabnen, um einem möglichen Bormurfe von Bergefs finheit ju begegnen , und auf diefe dabin bezüglichen Berte, beren Gehalt wir feineswegs verringern wollten, billig aufmertiam ju machen.

Ben Gefprach führung mit höchften Staate-"perfonen, soer mit bem Laubesherrn felbft, mas man. wenn betlen angefucht und jugeftanden werben, mit bem Rabmen Audieng befegt, muff man die Grangen mohl beachten, die ben berglichen Ausbruck pet fonlicher Anhanglichkeit, ober anerkannt fouldiger Chrerbiethung, von unmurdig friechenber Demuth fcheiben; allgu große Genauigfeit ben Refpectbegeiqungen, felbit gegen die bochften Derfonen, verrath angflichen Sclavenfinn und ift ber leichten, ungeamungenen Sitte (ingennite, aisance dans les manieres) ganglich entgegengefest; auch tann man wohl verfichert fenn, Absichten, Die man unf Diefem Wege gu erreichen meint, am allermenigften burchzuführen. Es gibt allerdings auch außerordentliche Beranlaffuttgen fich einer boben Perfon gu Bugen gu merfen; fur gewöhnliche Falle find die genullexiones hierlandes nicht gebrauchlich, feitbem "ein meifer Dann verboth por iemand Andern, als vor Gott, ein Menfchen-Enie ju beugen."

Das Benehmen in der Rirche muß die Ehrerbiethung ununterbrochen ausdrücken, die man dem Orte und einer jeden zur Andacht versammelten Gemeinde schuldig ist; wer sich einer Geisteberhebung unfähig fühlt, der bleibe weg; selbst wenn man, bloß derWertwürdigkeit halber, zum Bepspiel auf Reifen, einen Tempel besucht, wird ein gebildeter Mahn den Anstand nicht vergessen, und es ist jederzeit mehr gerathen das Rituale zu beachten, als darüber sich

rudfichtelos binausfegen ju wollen.

Eine fo wichtige Abhandlung als die der Anftandelebre überhaupt, wurden wir nicht vermeinen zu gehörigem Rugen und Frommen beschließen ju können, wenn wir nicht noch ein Schligwort über ben zu beobachtenden körperlichen Unstand ben dem Umgange mit bem Frauengeschle berefigen sollten. Der unveräußerliche Typus allet bese

fern Menichen fprict fich in Achtung gegen Diefes aus, und des großen deutschen Dichtere "Ghret Die Frauen" ift Lebensporm in allen gefitteten Bandern. Der redefertige Anigge fceint nach bittern Erfahrungen ju urtheilen, wenn er ben Grundfas aufftellte, fich vor manchen Frauengimmern gu huthen, welche unfer Gilber ju verschmaben fcheinen, um Defo Acheren unferes Goldes fich bemeiftern ju tonnen: wir wollen feineswegs vergeffen haben, oft, und mitunter febr empfindlich getaufcht morden fenn, find aber boch des Dafürhaltens, daß felbft Die Minderguten beffer find, als man fie gewöhnlich gu ichildern pflegt; und wir wollen bier ein für alles mabl behaupten, daß felbft Beringschätzung die Borfchriften bes allgemeinen Unftandes nicht entfraften burfe. Der berühmte Atademiter Abbe Thomas hat in feiner gefronten Dreisschrift über die Gitten und den Charakter ber Beiber aller Bander und Beits alter den Sat behauptet, bag nie noch ein Beib fich gang entwürdigte, ohne daß ein Mann die Schuld Davon auf fich gehabt batter 3mar icheinet icon die Befdichte des erften Menschenpaares in unferer Bi= belgeschichte babin zu weisen, daß Udams Rachtomm= linge Der Urmutter Danches vorzuwerfen hatten; doch hat man zu allen Beiten und überall das. weibliche Gefchlecht einer gang befondern Aufmert. famfeit werth gegebtet; in cultivirteren gandern ift diefe manchmabl in Graufamteit, öfter in Abgotteren ausgeartes. So gewiß haben in allem Thun und Laffen der ichmachen Stenblichen von jeber die Grtreme fich berührt. - Go weit unfer Bemahremann, Der ehrmurdige Thomasius, Deffen Dreisschrift in Frankreiche blübenoften Zeiten gefront, von Jedem gelefen werden follte, der Beltton und Bildung anfpricht, und billig daber das Geschlecht auch tennen muß, Das

in der groffen, wie in ber fleinen Belt, fo entfchelbend Sit und Stimme führt; beffen Loos von jeber gewesen ift, zugleich angebethet und mighandelt gu werden; auch fdeint die Ratur, ben der Bildung fo fanfter, fo empfindfamer Befcopfe, mehr auf ihre Reize als auf ihre Gludfeligfeit abzugweden. 3mmer umgeben von Rummer und Beforaniffen, theilen fie alle Mubfeligfeiten mit uns, und find auch noch anbern Preis gegeben, welche ausschließend ihr Untheil find; jeder ihrer Unfalle, fahrt unfer Autor fort, ericuttert ibre Gefundheit, und find fie auch gludlich genug, Diefen zu entgeben, fo gerftort die Beit, ihre größte Seindinn, taglich einen Theil ihrer Dann fcrantt der größte Schut, der ihnen noch ju gewarten Rebt, fich auf des Mitleids bemuthigende Berbindlichfeiten, ober auf die fo fcmache fo bald verballende Stimme der Dantbarteit ein. -Un diefe Unficht einer vielleicht alleu grell dargeftellten Schattenfeite reiht fich nun der Schwindel, der gegen das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts alle Gemuther ergriff, um Die wichtige Streitfrage "über ben Borgug der Gefchlechter" ju Gunften des weiblichen zu versechten. Durch mehr als fünfzig Jahre Dauerte Die Rebbe. Cornelius Agrippa, ihr Bannerberr, im Jahre 1486 ju Roln am Rhein geboren, batte alle Biffenschaften erlernt, alle Lander durchveifet, und alle Stande verfucht; er war abmeche felnd der Gunftling mehrerer Fürften und Fürstinnen gemefen, ohne jemable ein rubiges Gefdice fich bereiten ju tonnen; zwenmahl batte er im Rerter aelegen; immer unftat und flüchtig, immer ein Spiel feiner glübenden Ginbildungetraft, ein Begenftand der Bemunderung, des Saffes und der Berfolgung, ftarb er im fünfzigsten Bebensjahre ju Paris, bon Ruhm und von Dürftigfeit ju Boden gedrudt.

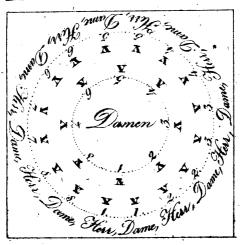
Diek ift der Dann, ber die Belt mit bem claffiichen Berte über den Boring des Frauengeichlech. tes bereichert bat: es gerfallt in nicht meniger als brenkia Cavitel; Boeten und Siftorifer, geiftliche und weltliche Rechtsaelahrtheit fatten ihm bas Materiale anaefordert. und nicht bat traend ein Wert fo febr wie Diefes Die Aufmertfamteit Der Beitgenoffen ans aereat. Mehr als zwanzig feberfertige Autoren verfuchten es. Diefem illuftren Benfviele zu folgen. Bocas ift in feinem lateinifchen Folianten : "De claris mulieribus" veremigt; Brantome, Bilarion bon Coffa. und befonders Dom Dedro Lagarillo De Ribera, feben fort in ihren ichasbaren Werten. Bir ermache tigen uns feinesweges Diefe zu gergliedern, glatbten aber berer Ermahnung machen ju muffen, um ben San biftorifcharundlich in Gvidens zu fellen, baft Die Trauen aller Beiten und Lander immer, und felbit ba, wo foldes eben nicht zu ihrem Bortheile mar. Der Manner bochtes Intereffe ju erregen mußten. Ben allen gentteten Boltern ift ihre Burde aufer al-Ien 3meifel gefett, fo amar, bag nicht felten ibnen Das Alleinrecht jugefprochen wird, über Bilbung und gefelligen guten Ton competent ju urtheilen. Unfer Benehmen gegen fie tann , bezüglich auf forperlicen Unftand allein, nicht in eigene Ceparat-Artitel eingezwängt merden, ba diefes mit den Boridriften des gangen Umganges mit bem gartern Befchlechte aang ungertrennbar verflochten ift. Wir glauben in Diefem Berte Die Bauptmomente bes Rorperanffan-Des überhaupt, und in den mehr gedentbaren Fallen inebefondere, fagbundig aufgezeigt ju haben, und foliegen mit der frenmuthigen Erflarung, daß nach unferer Abergeugung auch die Borfchriften ber volls ftandigften Afthetit da nicht auslangen werden, mo folde nicht durch logifden Ginn, durch gefunde Be-

Digitized by Google

urtheilung, und besonders durch ben unveräußerlichen, im gemeinen, wie im höhern Leben anvergennbaren Mutterwit ausgesaft und darnach angewendet werden. Dieser ersett das Bielwissen und das ängstliche Streben es gelten zu machen; er ift das unnennbare, "je ne sais quoi" was bittend bessehlt und daben im Boraus schon des Erfolges gewiß ist: wo er mangelt, wird ben allen anderweitigen hülfsmitteln nicht leicht etwas am rechten Orte gelingen, und hieber gehört das wahre Wort, das der geniale Sänger der Lenore dem Bauer gegen sine Bumpheren in den Mund legte: "Ja, was ihr Leute durch Geld nicht erwerdt, das hab ich von meiner Frau Mutter ererbt."

Digitized by Google

Deutscher Wechsel-Walzer



Österreichische Nationalbibliothek

